The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53
Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 334 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 9. August 1912.—5 Uhr-Ausgabe. — 24. Jahrgang—No. 189

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

119 Tote!

Bochum, Westfalen, 9. Aug. Nach amtlicher Angabe beträgt die Zahl der Grubenleute, welche durch die schlagenden Wetter in der Zeche „Lothringen", im Dorfe Gerthe, getötet wurden, nicht weniger, als 103!

Unter den 25 Verletzten dürften noch 2 nicht mit dem Leben davonkommen, — wenn nicht mehr.

Alle, welche umkamen, sind eines so gut wie augenblicklichen Todes gestorben. Man hat die Ursache der Explosion noch nicht festgestellt; aber man glaubt, daß ein Sprengschuß, der sogleich nach dem Beginn der gestrigen Arbeit der Tagschicht abgefeuert wurde, eine große Gaseinschaltung (sogenannte Tasche) innerhalb der Kohlenmasse erreichte.

Kaiser Wilhelm, der sich zur Zeit in Essen befand — nur etwa eine halbe Stunde Fahrt von dem Schauplatz — um an der Krupp'schen Jubiläumsfeier teilzunehmen, stiftete 15,000 Mark für die Familien der Opfer.

Essen, Rheinpreußen, 9. Aug. Die Festlichkeiten zum 100jährigen Jubiläum der Krupp'schen Firma, welche weiterhin auch ein mittelalterliches Turnier umfassen und noch diese ganze Woche dauern sollten, sind abgebrochen worden, nachdem Kaiser Wilhelm sich von der ferneren Beteiligung zurückgezogen,—aus Achtung für das Andenken der Bergleute., welche gestern in dem benachbarten westfälischen Kohlengrubenfelde durch die schlagenden Wetter umkamen.

Bochum, Westfalen, 9. Aug. Der Kaiser und sein Bruder Prinz Heinrich trafen hier ein und besuchten die überlebenden Verletzten der gestrigen Kohlengrubenkatastrophe zu Gerthe. Darauf ging der Kaiser auch in mehrere der Arbeiterhäuser und sprach den Hinterbliebenen der Umgekommenen sein herzliches Beileid aus.

Bis jetzt sind 109 Leichen zu Tage gefördert worden, und 8 Mann werden noch immer vermißt und sind zweifelsohne gleichfalls umgekommen. 2 der Verletzten sind in vergangener Nacht gestorben. Sonach käme die Totenzahl auf 119!

Keine Rüstung auf Kredit.

Betreffende Wiener Zeitungsmeldung amtlich zurückgewiesen.—Neue Radiumquelle entdeckt.—Der, in Hamburg verschwundene Deutschamerikaner lebendig aufgetaucht.—Jener Mord in Marokko.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Wien, 9. Aug. Von halbamtlicher Seite wird die kürzliche Sensationsmeldung des „Neuen Wiener Tageblatts" dementirt, laut welcher die Reform der österreichisch-ungarischen Artillerie mit Hilfe eines Kredits der Stodawerke durchgeführt werden solle.

Es hieß, daß zur schnellsten Auswechselung der bronzenen Geschützrohre gegen stählerne die Stodawerke Lieferungen im Werte von 250 Millionen Kronen auf Kredit angeboten hätten, und der Kaiser den Vorschlag angenommen habe.

Das Dementi erklärt die Nachricht von der Inanspruchnahme eines derartigen Kredits für durchaus unbegründet.

Bei dem staatlichen Abbau der ergiebigen Uran-Erzlager in der Gegend von Joachimstal ist wieder eine neue radiumhaltige Quelle erschlossen worden.

Die neue Quelle ist von außerordentlich starker Radioaktivität. An die Entdeckung knüpfen sich starke Hoffnungen für die wissenschaftliche und geschäftliche Ausnutzung des Wassers.

Berlin, 9 Aug. Die, in Marokko auf entschiedene Vorstellungen der deutschen Regierung angestellte Untersuchung der Ermordung des dortigen Vertreters der Gebrüder Mannesmann, Wolfgang Opitz, hat zu wichtigen Feststellungen der Einzelheiten des Verbrechens und auch bereits zu Verhaftungen geführt.

Herr Opitz ist direkt vor einem der Tore von Marrakesch (der einen der beiden Hauptstädte des Scherifats) erschossen worden. Vor dem Tore der Stadt ist die Leiche, um die Spuren des Mordes zu verwischen, verbrannt worden. Die Täter wurden jedoch ermittelt, und einige der Beteiligten befinden sich bereits hinter Schloß und Riegel.

Auf eine sehr einfache, aber unerwartete Weise hat sich das Verschwinden des New Yorker Kaufmanns Berthold Oppenheimer aufgeklärt, der, wie gemeldet, aus einem Hamburger Hotel, angeblich unter Zurücklassung wertvollen Gepäcks und im Besitz reicher Geldmittel, fortgegangen und verschollen war.

Der Mann war absolut mittellos geworden und war von Hamburg nach Berlin gewandert, um einen hier wohnenden Bruder aufzusuchen.

In München starb Prof. Oskar Eversbusch, Leiter der dortigen Universitäts-Augenklinik und Polyklinik, erst 59 Jahre alt.

Der bekannte Hofprediger a. D. General-Superintendent Bernhard Rogge aus Potsdam hat einen plötzlichen Tod gefunden. Beim Eintreffen eines Schnellzugs in Limburg a. d. Lahn entdeckte man in einem Zugabteil die Leiche eines anscheinend hochbetagten Herrn, der alsbald als der Generalsuperintendent identifizirt wurde.

Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren vergeblich. Die Ursache des Todes ist noch nicht endgiltig festgestellt. Die Aerzte vermuten, daß eine Speisevergiftung, vielleicht durch Ptomain, das Ende herbeigeführt hat. Die Leiche ist zu näherer Untersuchung beschlagnahmt worden.

Der Internationale Marianerkongreß in Trier hat mit einer eindrucksvollen Feier im Dom einen würdevollen Abschluß gefunden.

Die Schlußrede hielt der Vorsitzende des Kongresses, Bischof Korum von Trier. Bischof Korum's Schlußworte gipfelten in einer Ermahnung der Katholiken zur Einigkeit.

Der reisende deutschamerikanische Lehrerverband wurde auch in Dresden sehr gut empfangen, hatte aber beim Eintreffen schlechtes Wetter.

Erdbeben in der Türkei.

Großer Schrecken, aber geringer Schaden.

Konstantinopel, 9. Aug. Ein heftiges Erdbeben, welches etwa zehn Minuten anhielt, trieb frühmorgens die ganze Bevölkerung aus ihren Häusern auf die Straße.

Viele Häuser wurden stark erschüttert, aber soweit berichtet, ist der Gesamtschaden nur gering.

Die türkische Politik.

Konstantinopel, 9. Aug. Während des Ramahanfestes, dem kommenden mohammedanischen Fasten von 30 Tagen, das am 13. August beginnt — und während dessen die Moslem täglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang fasten müssen — wird den Bewohnern der Hauptstadt erlaubt werden, bis 2 Uhr Morgens im Freien zu bleiben, statt nur bis Mitternacht, wie bisher üblich war.

Die Zeitungen, die vom Ausschuß für Einheit und Fortschritt kontrollirt werden, nehmen die Einschränkungen, welche der, am 5. August auf 40 Tage verhängte Belagerungszustand verfügt, natürlicherweise übel; das Blatt „Jungtürke" sagt indeß, es sei die patriotische Pflicht jedes ottomanischen Untertanen, das Vorgehen der Regierung nicht zu behindern; und wenn es der letzteren gelinge, die jetzigen Schwierigkeiten und dem Lande drohenden Gefahren zu beseitigen, so verdiene sie alle Anerknnung.

Das Blatt „Tanin" geht so weit, sich zur Unterstützung der Regierung bereit zu erklären, selbst wenn dies zur Rückkehr des alten Sultans Abdul Hamid auf den Thron führen würde, — vorausgesetzt nur, daß die Interessen und die Ehre des Vaterlandes gewährleistet würden.

Der Nikaragua-Aufstand.

Managua, Nikaragua, 9. Aug. Eine Abteilung Rebellen nahmen an einer Bahnstrecke alle Schienen weg; und ein Personenzug entgleiste, wobei eine Person getötet wurde.

Wächter verhüteten indeß, daß eine der Bahnbrücken mit Dynamit gesprengt wurde. Jetzt patrouilliren Regierungstruppen die ganze Bahn—deren Direktor ein Amerikaner ist—von einem Ende zum andern ab. Vereinzeltes Feuern meldet man von vielen Plätzen an der Linie entlang. Ein Gefecht zu Acoto brachte kein bestimmtes Ergebniß.

Mehrere hervorragende Bürger von Granada, welche von den Rebellen gefangen gehalten werden, sollen in Gefahr des Verhungerns stehen!

Der Rebellengeneral Mena ließ durch Kommissäre, die er hierher sandte, um einen Waffenstillstand nachsuchen, damit die Gesandten von San Salvador und Kostarika ihn besuchen könnten.

Inland.

Im Kongreß.

Präs. Taft vetoirt, wie erwartet, die Wollzollbill.—Die Panamakanalvorlage.

Washington, D. K., 9. Aug. Im Abgeordnetenhause traf das erwartete Veto des Präsidenten Taft gegen die Wollzollbill ein, nebst einer längeren Botschaft, worin er seinen Einspruch erklärt. Er argumentirt in derselben Weise, wie bei seinem früheren Veto in derselben Sache, und betont besonders, daß keine Zollrevision ohne Rücksicht auf das Vorgehen der Zolltarifkommission vorgenommen werden sollte.

Auf heute ist die Erledigung der Panamakanalbill im Senat anberaumt. Dem Zusatz, welcher im Ausland gebaute und nur dem Auslandhandel dienende Schiffe, die Amerikanern gehören, zu amerikanischer Registrirung zuläßt und ihnen gebührenfreie Durchfahrt gestattet, wird sich wahrscheinlich die Administration nicht widersetzen.

Handelssekretär Nagel hatte in seinem letzten Jahresbericht einen solchen Zusatz gutgeheißen und den Glauben ausgesprochen, daß solche Gesetzgebung den Beginn einer neuen amerikanischen Handelsmarine bedeuten würde, wenigstens für den Verkehr mit Süd- und Mittelamerika und den Westindischen Inseln.

Kenyons Vorlage, wonach Gefängnißstrafen für Uebertretungen des Antitrustgesetzes verhängt werden müssen, wurde auf den Geschäftskalender des Senats gesetzt.

Washington, D. K., 9. Aug. Sen. Poindexter, Mitglied der neuen progressistischen Partei, ersuchte im Senat darum, daß Oberst Roosevelts Rede, die er am 6. August in Chicago hielt, als öffentliches Dokument gedruckt werde.

Sogleich beantragte auch Senator Brandegee, Roots Nominationsbenachrichtigungsrede und Präsident Tafts Annahmerede als öffentliches Dokument zu drucken.

Und desgleichen ersuchte Sen. Culberson, der Nominationsbenachrichtigungsrede des erwählten Senators Ollie James und der Annahmerede des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Woodrow Wilson diese Gunst zu gewähren.

Alle drei Anträge wurden gutgeheißen. Ein Antrag von Sen. Jones (Washington) auch die Platformen dieser drei Parteien als öffentliche Dokumente zu drucken, scheiterte an einem Einwand von Sen. Overman, nachdem Sen. Gallinger darauf hingewiesen hatte, daß auch Debs als Präsidentschaftskandidat im Felde sei.

Viele gefälschte Droguen.

New York, 9. Aug. Im ganzen Lande ist seit längerer Zeit eine geheime Untersuchung im Gange, um festzustellen, in welchem Umfang Apotheker gefälschte Drogen verkaufen. Herman A. Metz, ehemaliger städtischer Komptroller von New York, erklärte, daß 25 Prozent aller Apotheker im ganzen Lande von der Untersuchung betroffen seien, und daß gegen 500 Verhaftungen in allernächster Zeit bevorständen. Die Anklage ist die, daß die betreffenden Apotheker bei der Herstellung von Rezepten schädliche Ersatzmittel für die Drogen verwenden.

Die Untersuchung geht von Herrn Metz und Anthony Green aus, welche die Importeure und Fabrikanten von Drogen repräsentiren.

Unglück am Aquädukt.

New York, 9. Aug. Zwei Arbeiter wurden zermalmt, und fünf andere schwer verletzt—einer dieser starb später—als auf dem Boden des, 260 Fuß tiefen Schachtes, welcher aus der neuen Wasserleitung an 106. Straße und Zentralpark (West) führt, ein großer Stahlbohrer auf eine alte Ladung vergessenen Pulvers stieß!

Durch die Explosion löste sich ein großer Steinblock von oben los und sauste den Schacht hinab, acht Mann in einer Ecke festkeilend. Rettungspartien wurden hinuntergelassen und brachten die Toten und die Ueberlebenden herauf.

Becker und Rosenthal.

New York, 9. Aug. Der suspendirte Polizeileutnant Becker, welcher unter der schweren Anklage, die Ermordung des Spielers Rosenthal durch vier bezahlte Strolche angeordnet zu haben, gefangen sitzt, läßt mit allem Nachdruck die Angabe dementiren, daß er ein Geständniß abgelegt habe. Er versichert, er habe absolut nichts zu gestehen, denn er sei unschuldig!

Neue Grenzverletzung.

El Paso, Tex., 9. Aug. Amerikanische Bundestruppen bewegen sich jetzt nach der Stätte zu, wo, neuester Meldung zufolge, mexikanische Rebellen über die Grenze gingen und jetzt auf amerikanischen Viehweidegütern plündern.

Oberst Steever mag eine Kompagnie Infanterie auf dem Extrazuge entsenden, welchen der Sheriff P. J. Edwards für die Mannschaft beordert hat. Der Sheriff sagt, er werde nicht genug Bewaffnete rechtzeitig zur Stelle haben.

Santa Monica, Kal., 9. Aug. Präsident Smith von der Mormonenkirche sagte, alle mormonischen Frauen und Kinder in Mexiko seien jetzt nach den Ver. Staaten zurückgekehrt; aber die Männer von zwei Kolonien, nämlich Juarez und Dublan, hätten sich bwaffnet und würden an Ort und Stelle bleiben.

Hr. Smith fügt hinzu, ein Einschreiten der Ver. Staaten würde unklug sein.

Schlachtschiff beschädigt.

Washington, D. K., 9. Aug. Kontreadmiral Osterhaus, Befehlshaber des Atlantischen Geschwaders, telegraphirt dem Flottendepartement wie folgt:

„Beträchtlichen Schaden erlitt das Schlachtschiff „Nebraska", indem es 4 Meilen westlich von Point Judith, Long Island, auf eine, nicht auf der Karte verzeichnete Untiefe lief. Wir werden es wahrscheinlich in Dock nehmen müssen."

Zum Detroiter Budelskandal.

Detroit, 9. Aug. Es wird die Verhaftung von mindestens 20 Stadtvätern vor Einbruch der Nacht angekündigt!

Die Sache hängt mit dem früher gemeldeten Budelskandal zusammen, aber die neuen Verhaftungen sollen sich auf ganz anderes Beweismaterial gründen, als die früheren.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Friedrich der Große von Genua.
Boston: Cymric von Liverpool.
Triest: Argentina von New York.
Havre: Niagara von New York.
Moville: Carthaginian, von Philadelphia nach Glasgow.

Innerpolitisches.

Kansas City, Mo., 9. Aug. Es steht jetzt fest, daß bei den jüngsten Vorwahlen im Staate Kansas Roosevelt über Taft mit 3 zu 1 gesiegt hat.

Für die Roosevelt'schen Elektoren wurden ungefähr dreimal so viele Stimmen abgegeben, wie für die Taft'schen Elektoren, oder eine Mehrheit von nahezu 50,000 Stimmen. Unter den 100 Counties in Kansas gewann Roosevelt alle bis auf 10.

Gouv. Stubbs hat als Senatskandidat allem Anschein nach eine Mehrheit über Sen. Curtis erhalten; aber Letzterer gibt sich noch nicht geschlagen und scheint die Wahlanfechtungsbehörde auf seiner Seite zu haben.

New York, 9. Aug. Der demokratische Präsidentschaftskandidat sagte, seine rednerischen Engagments würden wahrscheinlich nicht vor dem 1. September beginnen. Aber er werde, wenn er es vermeiden könne, niemals wieder eine Rede ablehnen, wie er dies mit seiner Nominationsannahmerede habe tun müssen.

Washington, D. K., 9. Aug. Präs. Taft ernannte heute formell, ohne Bestätigung seitens des Senates, Luther Conant jr. von New York zum Korporationenkommissär, als Nachfolger von Herbert Knox Smith, welcher dieses Amt niedergelegt hatte, um sich der Rooseveltpartei anzuschließen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Plymouth: Hamburg, von New York nach Hamburg; Ryndam, von New York nach Rotterdam.

Abgegangen:

New York: President Grant nach Hamburg; LaSavoie nach Havre; Cedric nach Liverpool; Pannonia nach Fiume; Morro Castle, nach Kuba und Mexiko.
Genua: Duca d'Aosta nach New York.
Lissabon: Madonna nach New York.
Antwerpen: Menominee nach Philadelphia.
Am Lizard vorbei: Adriatic, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Lizensen widerrufen.

Sechs Wirte und eine Badeanstaltsbesitzerin auf die Weise „bestraft".

Bürgermeister Harrison hat heute die Lizens für sechs Wirtschaften und einen Badeplatz aus verschiedenen Gründen widerrufen; die Besitzer sind:

Ben Leon, 600 N. Sangamon Str.; als angeblicher Sammelplatz von Gesindel.

Adam Levicky, 4600 Wentwort Ave.; Levicky hat früher am Strand in South Chicago ein anstößiges Lokal betrieben.

Theodore Germann, 1524 W. 17. Str.; ein Mann war dort geschossen worden.

Stanley Tomulenas und A. Grinevich, 2325 S. Leavitt Str.; angeblich anstößiges Lokal.

Goldman und Ash, 606 W. Madison Str., wegen Glücksspiel; „Eddie" Long, ein Handbuchmacher, war dort verhaftet worden.

Frau Amelia Cleys verlor ihre Lizens zum Betrieb der North Shore Bathing Beach, nachdem in dem photographischen Atelier auf dem Platze ein junges Mädchen angegriffen worden war.

Gewaltsamer Tod.

Thomas B. Bacber von einem Kraftwagen überfahren.

Der 77jährige Buchhalter Thomas B. Barber, Nr. 4428 Evans Ave., wurde heute an Ost 44. Straße und Grand Boulevard von einem von Harry Corbin, Nr. 4712 Calumet Ave., bedienten Kraftwagen überfahren. Corbin schaffte den Verunglückten nach dem nahegelegenen Sprechzimmer eines Arztes und, nachdem er dort verbunden worden war, nach seiner Wohnung, wo der alte Herr bald nach seiner Ankunft verschied. Der Arzt benachrichtigte den Koroner, von dem dann die Polizei den Unfall erfuhr. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben den Auftrag erhalten, Corbin zu verhaften.

Glück im Unglück.

Peter Verinina mit knapper Not dem Code entronnen.

Beim Ausbessern der Glaskuppel des Bundesgebäudes glitt heute Peter Verinina, Nr. 2718 Princeton Ave., aus, fiel durch das Oberlicht und wäre auf den 150 Fuß tiefer gelegenen Fußboden des 1. Stocks gesaust, wenn nicht ein unterhalb des Oberlichts aus der Mauer hervorstehendes Brett ihn aufgefangen und den Sturz in die schwindelnde Tiefe verhindert hätte. Andere, im Gebäude beschäftigte Bauhandwerker brachten ihn in Sicherheit. Er ist mit leichten Schrammen und Quetschungen davongekommen.

In Händen der Jury.

John Collins, angeblicher Mörder von Wm. Gloor, erwartet sein Schicksal.

Heute Morgen wurde die Mordanklage gegen John Collins, welcher den Schankwirt William Gloor erschossen haben soll, von Richter Honore den Geschworenen zur Entscheidung übergeben. Mitangeklagt war Wm. Hightoner, der aber gestern im Gefängnißhospital an der Schwindsucht starb, nachdem er, als Staatszeuge Collins für den Mörder Gloors erklärt hatte. Beide hatten den Schankwirt räuberisch überfallen.

Theaterbesitzer klagen.

Strengen Einhaltsverfahren gegen Stadt und Baukommissär an.

Theaterordinanz ungiltig?

Besitzer von im zweiten Stock gelegenen Theatern setzen sich zur Wehr. — Die American Bridge Co. erlangt bedeutende Ermäßigung ihrer Einschätzung.

Einen Angriff auf die vom Stadtrat am 22. Juni angenommene Ordinanz, die sich auf im zweiten Stockwerk gelegene Theater beziehen, enthalten drei Klagen, die heute im Kreisgericht von Besitzern derartiger Theater angestrengt worden sind. Die Kläger verlangen, daß die Maßregel für ungiltig erklärt werde, und ersuchen um Einhaltsbefehle gegen die Stadt und Baukommissär Henry Ericsson, um die Schließung der Theater zu verhindern. Die Kläger sind: Adolph W. Roth und George E. Powell, Besitzer des Iolatheaters, 1236 Milwaukee Ave.; Paul Sittner, Besitzer von Sittners Theater, 335 W. North Ave., und die Humboldt Amusement Co., Besitzer des Humboldttheaters, 851 W. Ohio Straße. Alle drei Klagen lauten gleich. Die Kläger Roth und Powell führen aus, daß sie stets die städtischen Verordnungen befolgt haben, und daß im Jahre 1891, als das Theater erbaut wurde, keine Ordinanz in Kraft war, welche einen feuersicheren Bau vorschrieb. Es wird behauptet, daß Baukommissär Ericsson die Kläger benachrichtigt habe, ihr Theater entspreche nicht den städtischen Verordnungen, und gedroht habe, es zu schließen. Es wird ferner in der Klageschrift behauptet, es sei unmöglich, die vorgeschriebenen baulichen Veränderungen ohne große Ausgaben, $10,000, vorzunehmen. Die Ordinanz sei unvernünftig, parteiisch und ungesetzlich. Außerdem habe die Stadt keine Vollmacht, die Maßregel anzunehmen, und schließlich versuche sie in ungesetzlicher Weise die Besitzer an der Benutzung ihres Eigentums zu hindern. Die Kläger sind durch die Anwaltsfirma Church, Shepard & Day vertreten.

Revisionsbehörde macht Entdeckung.

Große Aufmerksamkeit wendet die Revisionsbehörde, wie sich in ihrer heutigen Sitzung herausstellte, den Insassen des Freimaurertempels und ihren Geschäftsräumen zu. Aus gewöhnlichen Handelskontoren haben sich anscheinend große Detailgeschäfte entwickelt, die den Vergleich mit den Läden an der State Str. sehr gut aushalten können. Die Behörde zieht das bei der Abschätzung der Fahrhabe dieser Geschäfte in Betracht. Zwei Firmen, deren Geschäfte in dem Gebäude gelegen sind, mußten sich heute Vormittag starke Steigerungen ihrer Abschätzungen gefallen lassen.

Es waren M. Newman, dessen Fahrhabe statt auf $1500, wie die Assessorenbehörde sie festgesetzt hatte, auf $3500 veranschlagt wurde, und die Großman Shoe Co., deren Einschätzung von $1000 auf $4000 erhöht wurde. Die American Bridge Co., W. 40. Str. und Princeton Ave., erlangte eine Ermäßigung der Abschätzung ihrer Fahrhabe von $155,000 auf $118,000.

Klagen darüber, daß ihre Gebäude ganz beträchtlich an Wert abgenommen hätten, wurden in großer Zahl von Besitzern der Herbergen in Woodlawn vorgebracht, die vor langen Jahren erbaut worden sind, um die Besucher der Weltausstellung unterzubringen. Sie erklärten, die Assessorenbehörde habe den Wert ihrer Grundstücke zu hoch veranschlagt.

Ruhestörender Lärm.

Die Verwaltung des Brevoorthotels an Madison, nahe La Salle Straße, hat heute das Kreisgericht ersucht, den Kontraktoren Simmons & Moore, Read & Callaghan und Henry Ericson den Betrieb einer Dampfschaufel hinter dem Hotel während der Nacht zu untersagen. Die Maschine, die Ausgrabungen für einen Neubau macht, verursacht angeblich solchen Lärm, daß die Hotelbewohner nicht schlafen können.

Tötlich verlaufen.

Der Anstreicher Nicholas Mortensen, Nr. 1830 Melrose Str., der gestern, wie berichtet, in der Güterexpedition der Chicago, Burlington & Quincybahn die Treppe hinunterfiel und außer einem Schädelbruch innerlich schwere Verletzungen erlitt, ist heute früh im Gracehospital gestorben. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
334
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Der kritische Tag.

Straßenbahner fordern heute eine bündige Erklärung.

Der Unterhandlungsausschuß der Straßenbahner zeigte sich heute mit dem Verhalten der Straßenbahngesellschaften in der Lohnfrage höchst unzufrieden, und Verbandspräsident W. D. Mahon erklärte, daß der Wendepunkt in den Verhandlungen heute erreicht werden müsse, denn die Gewerkschaftsbeamten seien in ihrer Konferenz gestern Abend zu dem Schlusse gelangt, daß die Gesellschaften nicht von ehrlichem Streben nach einer Erledigung der Streitfrage beseelt seien. Die Mitglieder des Ausschusses seien überzeugt, daß die scheinbare Bereitwilligkeit der anderen Seite, zu einem Einverständnisse zu gelangen, nicht aufrichtig gemeint sei, und deshalb müsse auf einem sofortigen bündigen Bescheid bestanden werden. Das wiederholte Verlangen beider Gesellschaften nach mehr Zeit zur Erwägung, sagt Präsident Mahon, beweise, daß sie die Sache hinhalten wollen, jede in dem Bestreben, der anderen den ersten Schritt zu überlassen, und der diesem Verhalten zugrunde liegende Gedanke sei die Hoffnung auf Begünstigung bei der geplanten Verschmelzung der Straßenbahnsysteme.

Die Gewerkschaftsbeamten wollen nicht sagen, was geschehen wird, wenn die Gesellschaften heute den verlangten Bescheid nicht geben, aber da Präsident Mahon gestern erklärt hat, daß die Gewerkschaft der Ueberweisung der Angelegenheit an ein Schiedsgericht nicht zustimmen wird, so scheint im erwähnten Falle nichts anderes übrig zu bleiben, als der Streik.

Einen solchen zu erklären, scheint nach Ansicht Mancher die morgige Massenversammlung in Brands Park eine gute Gelegenheit zu bieten. Die Versammlung soll zu einer großen Arbeiterdemonstration gemacht werden, mit Samuel Gompers, dem Präsidenten der „American Federation of Labor", als Hauptredner.

Die Beamten der Straßenbahngesellschaften sind angeblich geneigt, die neueste Haltung der Gewerkschaft als einen „Bluff" aufzufassen und an einen Abbruch der Verhandlungen, selbst im Falle einer abermaligen Verweigerung der geforderten Löhne, nicht zu glauben, weil Herr Mahon selbst der Urheber der Klausel in den Gewerkschaftsregeln gewesen ist, welche einen Streik vor einem Schiedsgerichtsversuch verbietet. Der Unterhandlungsausschuß hatte heute Vormittag eine Unterredung mit John M. Roach, dem Präsidenten, und William Fish, dem Vizepräsidenten und Betriebsleiter der Chicago Railways Company. Herr Fish war soeben aus New York zurückgekehrt, wo er mit dem finanziellen Haupt der Gesellschaft, Henry A. Blair, über die von der Gesellschaft in der Lohnfrage zu beobachtende Haltung gesprochen hat. Heute Nachmittag konferiren die Gewerkschaftsbeamten mit Präsident Busby von der Chicago City Railways Company.

Er hätte verloren.

Nathan Israel spart $10 und muß $5 Strafe zahlen.

Richter Williams verurteilte heute im Chicago Ave.-Stadtgericht den Alteisenhändler Nathan Israel, Nr. 636 Orleans Str., zu $5 Geldstrafe nebst Kosten, weil er es unterlassen hatte, sein Pferd auf der Straße durch die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln am Durchgehen zu verhindern. Der berittene Polizist Fred Vanetta, der Israel an Clark und Huron Straße verhaftet hatte, bezeugte, Israel hätte um $10 mit ihm wetten wollen, daß er nicht bestraft werden würde, und gedroht, er würde ihn „nach Hegewisch" schicken lassen. Der Richter bedauerte, daß Vanetta die Wette nicht angenommen hatte.

Schwerer Einbruch.

Die Geldschrankprenger haben $500 ergattert.

Vom Keller aus, in den sie durch ein Hinterfenster gestiegen waren, hatten Einbrecher sich in voriger Nacht über die Treppe nach dem Geschäftszimmer des Zweiggeschäfts der Peoples Gas Light & Coke Company, Nr. 3448 Indiana Ave., begeben, dort den eine halbe Tonne schweren Geldschrank mit kräftiger Hand gepackt, ihn in den Keller geschleppt und dort mit Nitroglyzerin gesprengt. Sie haben $500 erbeutet und sind unbehelligt entkommen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von ihnen zu finden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und etwas kühler heute Abend, morgen klar; leichte bis mäßige Winde.

Illinois: Klar heute Abend und etwas kühler im nördlichen und mittleren Teil; morgen klar und wärmer im nordwestlichen Teil.

Indiana: Regenschauer heute Abend; morgen wahrscheinlich klar.

Niedermichigan: Regenschauer heute Abend; morgen unbeständig und wahrscheinlich Regen im östlichen Teil.

Wiskonsin: Klar heute Abend, etwas kühler im südlichen Teil; morgen klar und, im westlichen Teil, wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 70 Grad; Nachts 12 Uhr 68 Grad; Morgens 6 Uhr 69 Grad; Mittags 12 Uhr 70 Grad.

Sonnenuntergang, heute: 7:10.
Sonnenaufgang, morgen: 5:01.

Befürchten Sozialisten-Erfolg.

Republikaner rechnen auf Erwählung sozialistischer Abgeordneter.

In wenigstens zwei Bezirken.

Würde ihrer Ansicht nach die verworrenen Zustände in der Legislatur noch mehr verwirren. — Hilles kommt Dienstag. — Fortschrittliche Pläne.

Befürchtungen, daß die Sozialisten in der kommenden Wahl mehrere Mitglieder ihrer Partei in die Legislatur erwählen und dadurch die an und für sich schon verfahrene Lage in der Legislatur noch mehr verwirren würden, und das die Aufstellung von Legislaturkandidaten durch die Fortschrittspartei der sozialistischen Partei in gewissen Bezirken zu Gute kommen würden, wurden heute von republikanischer Seite laut. Ein langjähriges republikanisches Legislaturmitglied, das mit der Lage in Cook County gründlich vertraut ist, sprach heute die Ansicht aus, daß die Sozialisten zwei und unter Umständen sogar vier ihrer Kandidaten fürs Unterhaus durchbringen würden.

Letzteres hänge seiner Ansicht nach davon ab, ob die Fortschrittspartei in gewissen Legislaturbezirken Kandidaten fürs Unterhaus aufstellen würden. Nach der Ansicht dieses Gewährsmanns ist die Erwählung der sozialistischen Unterhauskandidaten im 4. und 13. Senatsbezirk als sicher anzusehen. In beiden Bezirken haben die Republikaner je zwei und die Demokraten je drei Kandidaten aufgestellt. Beide enthalten außerdem unter ihren Wählern einen starken Prozentsatz Sozialisten. Im 13. Bezirk, den bisher zwei Republikaner und ein Demokrat vertreten haben, ist der sozialistische Kandidat der bekannte Anwalt Seymour Stedman. Im 4. Bezirk, den in der letzten Tagung zwei Demokraten und ein Republikaner vertreten haben, haben die Sozialisten John Ambroß aufgestellt, der den Bezirk schon früher einmal vertreten hat.

Außerdem besteht nach der Ansicht dieses Republikaners noch Gefahr, daß im 25. Bezirk der Sozialist William Mason und im 9. Bezirk der Sozialist Andreas Olson erwählt wird, der den Bezirk bereits vom Jahre 1904 bis 1906 vertreten hat. Viel hänge davon ab, ob in diesen Bezirken die Fortschrittspartei einen eigenen Kandidaten aufstelle, der die Stimmen noch mehr zersplittere.

Republikanische Kreise, denen alles daran liegt, die Legislatur zu kontroliren und zwei republikanische Senatoren durchzubringen, sehen den Legislaturwahlen mit Besorgniß entgegen. Sie sind sich bewußt, daß kein Sozialist, der in die Legislatur erwählt wird, für einen republikanischen Kandidaten für den Bundessenat zu haben sein würde.

Hilles kommt nächste Woche.

Die republikanische Nationalkampagne im mittleren Westen, die von Chicago aus geleitet werden wird, wird am nächsten Montag in Fluß kommen. Wie D. W. Mulvane von Kansas, der Leiter des hiesigen Hauptquartiers, heute erklärte, wird der Vollzugsausschuß des Nationalausschusses, der mit der Leitung der Kampagne betraut ist, am Montag hier im Hauptquartier zusammentreten. Mitglieder dieses Vollzugsausschusses sind außer Mulvane J. T. Adams von Iowa, Roy O. West von Illinois, Charles Warren von Michigan, Thomas K. Niedringhaus von Missouri und W. A. Marlow von Montana. Vorsitzender Charles D. Hilles vom Nationalausschuß wird am Dienstag hier eintreffen.

Fortschrittliche Pläne.

Die Fortschrittspartei, welche das Land für Kampagnezwecke in fünf Teile zerlegt hat, deren jeder ein Hauptquartier erhalten wird, wird, wie heute im Kongreßhotel erklärt wurde, von Chicago aus die Kampagne im mittleren Westen leiten. Dieser Bezirk wird alle Staaten westlich von hier bis zum Felsengebirge einschließlich Idahos und Montanas und südlich einschließlich Kentuckys und Oklahomas einschließen. Arizona wird der Küstensektion, deren Hauptquartier San Franzisko ist, zugesellt werden. Das Hauptquartier in Chicago wird jedenfalls Anfang nächster Woche eröffnet werden, und zwar in einem der großen Bürogebäude im Schleifenbezirk

Was die Aufstellung eines Countytickets durch die Fortschrittspartei anlangt, so verlautet, daß bis auf weiteres nichts getan werden wird. Erst soll die Frage, in wie vielen und in welchen Kongreß- und Senatsbezirken Kandidaten für den Kongreß und die Legislatur aufgestellt werden sollen, erörtert werden. Daß die Partei in allen außer dem 11. Bezirk Kandidaten fürs Repräsentantenhaus aufstellen wird, gilt als sicher.

Leset die „Sonntagpost"

Dieses ist positiv der größte Bargain in Parlor-Suits den wir je angezeigt haben!

Nur 38 von diesen Suites werden zu diesem wunderbar niedrigen Preise verkauft. Falls Ihr an den Kauf eines Parlor Suits denkt, wird es sich für Euch bezahlen, dies jetzt zu tun, während dieser Verkauf im Gange ist.

Keine Firma in Chicago kann einen ähnlichen großen Wert offeriren, als wir dies mit diesen prachtvollen Suits tun. Kommt nach unserem Laden und nehmt dieselben in Augenschein, ganz gleich, ob Ihr zu kaufen gesonnen seid oder nicht.

$48.50 kaufen diesen massiven 3-Stück Birch Mahagoni Parlor Suit!

Ganz genau wie obige Abbildung.

Dieser wunderbare Bargain ist nur ein Beispiel von der Art und Weise, wie wir unseren Kunden Geld ersparen. Ihr werdet kaum glauben, daß Ihr ein ähnliches Parlor Suit für weniger als $65 kaufen könntet, und doch offeriren wir es nahezu zur Hälfte. Das Gestell ist aus Birken-Mahagoni, hübsch bei Hand polirt und abgerieben. Polsterung besteht aus echtem Leder oder grünem Seidenplüsch; garant. Spring-Konstrukt.

$48.50

Baar oder leichte Abzahlungen

Diese Bargains zum Verkauf in allen 3 Weber-Läden.

Südseite Möbel-Laden: 4833-5-7 S. Ashland Ave. nahe 49. Str.

WEBER'S FURNITURE 541-43 WEST NORTH AVE. Nahe Mohawk Straße.

Haupt Department-Laden: Van Buren und Clark Str.

Webers Red Trading Stamps verabfolgt und in allen unseren Läden eingelöst.

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

(13. Fortsetzung.)

„Ich spiele mit Dir, Fritz," bat sie halblaut, sich neben diesen stellend.

„Schön! Also los. Achtung!" rief Fritz.

Das Spiel begann. Eva hielt sich gut. Ihre Wangen glühten. Der Spieleifer nahm sie gefangen. Wie ein Pfeil flog sie hin und her. Ihre Gestalt bog sich geschmeidig auf und nieder, und ihre Bewegungen waren graziös und kraftvoll zugleich.

Götz sah einige Male so interessirt zu ihr hinüber, daß er einige Chancen versäumte und von Jutta ausgescholten wurde.

Fritz und Eva hatten gesiegt, als das Spiel zu Ende war. Ein aufziehendes Gewitter mahnte zum Aufhören. Der Wind hatte sich erhoben. Man warf die Jacken über. Götz half Eva beim Anziehen.

„Sie spielen ja ganz famos, Eva," sagte er, lächelnd in ihr noch vom Spieleifer glühendes Gesicht blickend. Sie schüttelte den Kopf.

„Es ging heute nur besonders gut," sagte sie leise, ohne ihn anzusehen.

„Sie haben Ihre Fehler noch immer nicht abgelegt. Sehen Sie mich doch an," schalt er lächelnd.

Sie trat rasch von ihm fort an Juttas Seite und hing sich in deren Arm. Die beiden Herren schritten hinter den Schwestern her.

„Sie ist scheu wie ein sturmverschlagener Vogel," dachte Götz. „Man muß sie erst zutraulich machen."

Silvie war schon während des Spiels der Anderen hineingegangen und hatte ihrer Mutter empört erzählt, daß man Evas Gesellschaft der ihren vorgezogen habe. Sehr streng nahm es Silvie nie mit der Wahrheit. Frau von Woltersheim war daher auch verstimmt, als man beim Tee zusammensaß. Aber sie beherrschte sich besser als Silvie, und niemand merkte es ihr an.

Das losbrechende Gewitter hielt die Herrschaften im Zimmer fest. Auch als es vorüber war, konnte man nicht hinaus, da der Regen Weg und Steg aufgeweicht hatte. So ging man ins Musikzimmer. Diesmal ließ sich Silvie nicht lange bitten. Sie ging ohne Aufforderung zum Flügel und gab einige ihrer Glanzleistungen zum Besten. Sie spielte mit großer Fertigkeit und Bravour, aber ihrem Spiel fehlte die Seele, das echte, künstlerische Empfinden. Auch war ihr Anschlag hart und grell. Unter Evas Fingern pflegten die Töne weicher und voller hervorzuquellen.

Als Silvie endlich, anscheinend sehr ungern, den Platz am Flügel freigab, schien es, als hätten alle außer Götz und Frau von Woltersheim darauf gewartet. Sofort verlangten alle stürmisch danach, daß Eva nun spielen und singen sollte. Götz Herrenfelde sah erstaunt auf und zog ein wenig die Stirn zusammen. Er liebte gute Musik sehr. Aber schon Silvies Spiel rechnete er nicht zur guten Musik und war ihm kein Genuß. Seinem Empfinden tat der harte Anschlag und die seelenlose Virtuosität weh. Nun machte er sich auf eine naive Schulmädchenmusik gefaßt. Er setzte sich aber so, daß er ihr Gesicht sehen konnte. Wenn er für seine Ohren keinen Genuß haben sollte, wollte er sich wenigstens mit den Augen schadlos halten. Daß das kleine Monstrum sich zu einer lieblichen Augenweide entwickelt hatte, war nicht zu leugnen.

Eva begann zu spielen. Und nun erging es Götz Herrenfelde, wie es ihrer ganzen Familie ergangen war bei ihrem Debut. Er horchte erst überrascht und ungläubig auf und sah betroffen zu ihr hinüber. Und dann ließ er sich einspinnen in die herzbewegenden Töne. Mit schmeichelndem Wohlklang hüllten sie seine Seele ein.

Eva gab ihr Bestes heute. Was ihr scheues Wesen sonst ängstlich in sich verschloß, das ließ sie in Tönen ausströmen, die alle Zuhörer mit Zauberbanden umschlangen.

Als sie nach dem ersten Stück pausirte, verlangten alle nach weiteren Darbietungen — nur Götz und Silvie nicht. Silvie, weil sie der Neid zu verzehren drohte, und Götz, weil eine seltsam weiche, traumhafte Stimmung über ihn gekommen war, die ihn so wohlig einhüllte, daß er sie nicht verscheuchen wollte.

Eva begann von Neuem. Sie wußte nicht, daß ihr Götz in das Gesicht sehen konnte. Nur mit einem Blick hatte sie ihn vorhin gestreift, als die anderen um die Fortsetzung ihres Spiels baten. Er hatte diesen Blick nicht bemerkt. Sie sah, daß er in Gedanken versunken war. Wahrscheinlich achtete er gar nicht auf ihr Spiel. Es kränkte sie nicht. Im Gegenteil, sie fühlte sich freier und ungezwungener und vertiefte sich rückhaltlos in ihr Spiel.

Götz blickte jedoch, nun sie wieder spielte, mit großen, forschenden Augen in das feine, ernste Mädchengesicht, in dem sich alle Empfindungen der Seele widerspiegelten. Auf der jungen Stirn lag ein Hauch von Bedeutung, der feingeschnittene Mund war fest geschlossen und erschien karakteristischer, und in den großen dunklen Augen lag ein Ausdruck der Weltentrücktheit. Er empfand, daß sie mit ganzer Seele beim Spiel war, was ihrem Spiel die höchste Weihe gab. Er allein wußte voll und ganz die künstlerische Eigenart ihres Spiels zu schätzen, weil er viel mehr Musikverständniß, viel feineres ästhetisches Empfinden besaß als die anderen Zuhörer.

Bewegungslos saß er auf seinem Sessel und ließ die Augen nicht von ihrem Gesicht. Ihr Spiel und ihr Anblick lösten vereint ein Gefühl in seiner Seele aus, dem er keinen Namen geben konnte, das er nie vorher empfunden hatte und von dem er nichts wußte, als daß es ihn mit einer wunderbaren Harmonie erfüllte. Alles, was seine Seele je an Schönheit empfunden hatte, wachte wie ein frohes Erinnern in ihm auf. Seiner Mutter gedachte er, der blassen, sanften Frau, die nach dem frühen Tode des heißgeliebten Mannes kraftlos dahingesiecht war, weil er all ihre Lebenskraft mit in sein Grab genommen hatte. Er hatte die Mutter geliebt und verehrt; und in seinen Träumen hatte er früher immer ein Weib gesucht, das ihr gleichen würde. Damit war es nun vorbei. Seine Ideale mußte er begraben im starren Zwang der Notwendigkeit. Aber heute wachten sie noch einmal auf und suchten den Bann zu sprengen, der seine Brust umschnürte und ihn hart und kalt machte. —

Dann begann Eva zu singen. Sein Empfinden steigerte sich zum wohligen Entzücken. Wie ein Wunder schaute er das Mädchen an, das er vor wenigen Wochen hatte mit einem spöttischen Lächeln, mit einem verächtlichen Wort abtun wollen. Das „Monstrum" hatte sich seltsam verwandelt.

Götz Herrenfelde war allgemein als geistvoller, aber scharfer Spötter bekannt, und man traute ihm wenig Gefühl zu, weil er es nicht zu Markte trug. Niemand kannte den Wert seines wahren Wesens, niemand wußte, welche Sehnsucht nach Liebe, Wärme und wahrer Schönheit in seinem Herzen wohnte. Seine Spottsucht stand gewissermaßen als Wache vor einem zu weich empfindenden Herzen.

Jetzt, da Evas süße Stimme an sein Ohr schlug, war ihm zumute, als sprängen alle verschlossenen Pforten seines Wesens auf, um dieser holden Stimme Einlaß zu gewähren zu seinem innersten Sein.

Wie magnetisch angezogen erhob er sich und trat leise neben sie an den Flügel. Als sie mit ihrem Lied zu Ende war, sah sie zu ihm auf, und sofort erschien der scheue Ausdruck in ihren Augen. Er beugte sich zu ihr nieder.

„Eva — wer hat Sie so singen und spielen gelehrt?" fragte er leise, und seine Augen hielten die ihren fest.

Sie errötete und vermochte doch nicht von ihm fortzusehen. Zum ersten Male ruhten diese beiden Augenpaare ineinander; und zum ersten Male fühlten sie beide, daß ihre Augen Macht übereinander hatten.

„Ich hatte Stunde — bei einem alten Lehrer. Er lehrte mich alles, was er selbst konnte. Ich glaube — er war ein echter Künstler," sagte sie leise, fast tonlos.

„Ja, — das glaube ich auch. Sie sind jedenfalls eine gottbegnadete Künstlerin."

Ihr Auge irrte nun doch von ihm ab. Trieb er seinen Spott mit ihr? Sie wußte ja nicht, wie vollendet und schön ihre Darbietungen waren.

„Ich danke Ihnen für diese Stunde, Eva," fuhr er fort.

Sie blickte nun doch wieder scheu und ängstlich zu ihm auf. Seine Stirn rötete sich.

„Warum sehen Sie mich immer so an, wie das Rotkäppchen den bösen Wolf?" fragte er hastig.

Sie preßte die Handflächen zusammen.

„Ich, — ich fürchte mich vor Ihnen," antwortete sie erblassend und die Augen einen Moment schließend. Und dann erhob sie sich hastig und trat von ihm fort zu den anderen, die sich, mit Ausnahme Silvies, begeistert über Evas Spiel und Gesang unterhielten.

Götz stand eine Weile regungslos und sah ihr nach. „Ich fürchte mich vor Ihnen," hatte sie gesagt; und eine heiße Angst hatte aus ihren Worten geklungen, eine wilde, leidenschaftliche Angst. Und dann war sie wieder vor ihm davongelaufen, — wie neulich im Walde. Warum fürchtete sie ihn? Was hatte er ihr getan? War sie trotz ihrer musikalischen Befähigung nur ein scheues Gänschen?

Die offenen Pforten seines Wesens schlossen sich wieder; das alte, spöttische Lächeln erschien in seinem Gesicht. Es galt ihm selbst, — er spottete seiner weichen Stimmung. Aber Eva sah gerade herüber zu ihm und bemerkte dies Lächeln. Es tat ihr weh. Aber noch weher tat ihr der finstere, gequälte Blick seiner Augen, der das spöttische Lächeln Lügen strafte; und sie hätte laut aufweinen mögen.

Als Götz später nach Hause ritt, verspottete er sich selbst. Da hatte er sich durch ein paar Lieder in eine Stimmung versetzen lassen, als seien sie imstande, ihm alles zu ersetzen, was er innerlich entbehrte. Er hatte sich Eva genähert, wie ein Dürstender sich dem frischen Quell nähert, — mit dem Gefühl, als sei sie imstande, seinen heißen Lebensdurst zu stillen. Und sie war, wie ein Schulmädel vor ihrem Lehrer, davongelaufen und hatte gesagt: „Ich fürchte mich vor Ihnen." Er lachte höhnisch auf. Gänschen waren sie alle, — oder hohle Puppen, all die Frauen, denen er begegnet war. Nicht eine glich seiner Mutter, die ihm als Ideal des Weibes erschienen war.

Ein Gänschen war auch diese Eva — ganz gewiß — trotz ihrer süßen Lieder.

Und wenn nicht? Wenn sie es nicht war? Wenn ihr Wesen wirklich ihren Liedern glich, wenn es tief und süß und geheimnißvoll, wenn es stark, leidenschaftlich und bedeutend wäre? Was dann? Was konnte es ihm frommen? Mußte er nicht froh sein, wenn er es nicht so erkannte? Es hätte ihn doch sonst mit unwiderstehlicher Sehnsucht wieder und wieder in ihre Nähe getrieben, hätte ihm keine Ruhe gelassen, bis er es ergründet hätte, dieses geheimnißvolle Wesen.

Nein, nein, Götz Herrenfelde; laß Dir nicht den Sinn verwirren. Sei froh, wenn diese Eva nichts ist als ein harmloses, kleines Mädchen; sei froh, daß sie Dir ausweicht und Dich fürchtet. Denn bedenke, mein alter Junge, dies Mädchen ist arm, arm wie Du. Sie hat nichts zu erwarten als eine standesgemäße Ausstattung. Und Du brauchst eine Frau mit Geld, — mit sehr viel Geld. Und es darf Dir nichts interessant und liebenswert erscheinen als Geld, dieses verfluchte, elende und doch so notwendige Geld. Denn das Messer steht Dir an der Kehle, Götz Herrenfelde. Du mußt heiraten nach Geld, — und sehr bald, — sonst gehst Du vor die Hunde mit dem ganzen Majorat. Jawohl, suche Dir schleunigst eine Frau mit Geld und begrabe alle Ideale, alle.

Wochenlang kam Götz Herrenfelde nach diesem Sonntag nicht nach Woltersheim. Einige Male war er schon auf halbem Wege, aber er kehrte wieder um; und sein Gesicht sah dann jedesmal finsterer und härter aus, als zuvor. Er hatte Sehnsucht nach Evas Liedern und wollte doch dieser Sehnsucht nicht nachgeben, weil er sie töricht schalt.

Die Erntearbeiten nahmen ihn dann auch voll und ganz in Anspruch. Leider fiel die Ernte wieder sehr mäßig aus. Es machte sich überall der Einfluß der früheren, schlechten Bewirtschaftung geltend. Es war jahrelang Raubbau betrieben worden. Der Boden war ausgesogen, und es fehlte an Kapital, etwas hineinzustecken, um eine rationelle Bewirtschaftung zu ermöglichen.

Götz war, nachdem die Ernte hereingebracht und die nötigen Abschlüsse mit den Händlern getroffen waren, wieder einmal völlig zu Ende mit seinem Latein. Es war ihm wieder nichts geblieben als das Bewußtsein, daß er von Neuem würde Schulden machen müssen, vorausgesetzt, daß er jemand fand, der ihm noch etwas leihen würde. In schlechtester Stimmung saß er an einem kühlen, klaren Herbsttage in seinem nüchternen, wenig behaglichen Arbeitszimmer, dessen Einrichtung ebenso primitiv war wie die des ganzen Herrenfelder Schlosses. In Herrenfelde gab es schon lange keine wertvollen, hübschen Möbel mehr, keine Portieren und Teppiche. Die meisten Zimmer des geräumigen Baues waren abgeschlossen, um die Arbeitskräfte für die Instandhaltung zu sparen. Außer seinem Arbeitszimmer benutzte Götz nur ein kleines Eßzimmer, sein Schlafzimmer und die Bibliothek, die immerhin noch gut assortirt war, wenn auch nicht mit kostbaren Werken. Auch hier zeigte sich schon der Verfall des alten, glänzenden Geschlechtes.

Nur das Schloß selbst stand noch fest und trotzig auf einem niedrigen Felsen, und die wunderlichen, bizarren Formen des Barockstils, in dem es erbaut war, schienen über den Verfall ringsum zu spotten.

Außer der alten Haushälterin waren nur noch ein Diener, der zugleich Kutscher und Kammerdiener war, und zwei Hausmädchen im Schlosse angestellt. Vor fünfzig Jahren hatte noch ein Dienertroß das stattliche Gebäude bevölkert. Heute gab es keine überflüssigen dienstbaren Geister mehr. Alle Hände, die der Majoratsherr von Herrenfelde bezahlen konnte, wurden in Wald und Feld beschäftigt. Götz starrte trübsinnig hinaus auf die herbstlich gefärbte Landschaft. Einen schönen Blick hatte man von hier oben über das weite Tal. Aber das Land fiel von den Bäumen, und der Herbstwind jagte es umher.

Vorläufig gab es nun nicht mehr viel für Götz zu tun. Bisher hatte ihn wenigstens die Arbeit abgehalten, in trübsinnige Grübeleien zu verfallen. Nun hatte er Zeit, seinen unerfreulichen Gedanken Audienz zu geben. Er erhob sich und trommelte auf die Fensterscheiben.

„Ein Hundeleben! Es lohnt sich wahrlich nicht, sich darum zu mühen. Am besten wär's, man ginge auf und davon und ließ das ganze Majorat im Stich. Aber nein, — man hängt noch mit Leib und Leben an der Klitsche. Drüben in Amerika könnte man sich durch seiner Hände Arbeit ein Stück sorgloses Brot schaffen. Hier rackert man sich ab — für die Gläubiger. Und selbst die kann man nicht einmal befriedigen, — nicht einmal die Zinsen springen noch heraus. Also nun ernstlich Umschau halten nach einer reichen Frau, die Geld genug hat, das Schiff aus dem Sande zu heben. Meinetwegen mag sie bucklig sein und häßlich wie die Nacht. Nur heraus aus dieser Misere. Herrgott, — muß das schön sein, wenn man hier so aus dem Vollen wirtschaften könnte. Aufbauen nach Herzenslust, alles renoviren lassen, ohne auf den Groschen zu achten. Dort drüben könnte eine Konservenfabrik stehen, in der man die eigenen Erzeugnisse nutzbringend verwenden könnte. Auch eine Brennerei würde sich lohnen. Und in die Ställe holländische Kühe und Zuchtstiere. Dazu leistungsfähige Ackergäule statt der abgerackerten Mähren und eine rationelle Kälbermast. Hier im Hause wohnliche Zimmer schaffen: neue Tapeten, die einem nicht auf den Kopf zu fallen drohen und behagliche Möbel." Er lachte auf mit schmerzlicher Bitterkeit.

Ja, ja, — schön wäre das! Aber viel Geld gehört dazu. Wo fand er nur gleich eine Frau, die genug besaß, um seinen Träumen Erfüllung zu bringen. Und wenn es das greulichste Monstrum wäre — er wollte sie heiraten.

Ein Monstrum? —

Da huschte plötzlich eine schlanke Mädchengestalt in seine Träume. Er sah Eva wieder vor sich, wie sie im Wald gesessen hatte, mit Blumen in den Händen und auf dem Schoße. Er sah ihre scheuen Kinderaugen vor sich, wie sie erschrocken zu ihm aufblickten, erschrocken und furchtsam, — wie man einem unentrinnbaren Schicksal entgegensieht. Und dann sah er sie wieder vor sich, wie sie am Flügel saß und sang.

Er wollte ihr Bild unmutig verscheuchen. Was sollte ihm dies Mädchen? Er hatte doch wahrlich an Anderes zu denken, als an das furchtsame, törichte Ding, das sich vor ihm fürchtete. Aber es ließ sich nicht verscheuchen. Eine unbezwingliche Sehnsucht erwachte in ihm, wieder einmal nach Woltersheim zu reiten und Evas Spiel und Gesang zu lauschen.

„Es ist ja nur die Sehnsucht nach guter Musik," redete er sich selbst zu. Und seine Verwandten mußte er doch endlich einmal wieder besuchen. Es war ja Unsinn, daß er sich mit seinen trüben Gedanken hier absperrte wie ein Einsiedler. Einige Stunden in froher Gesellschaft würden ihm gut tun. Schon eine kleine Fehde mit der allzeit kampfeslustigen Jutta würde ihn auffrischen. Also den Mantel um — und aufs Pferd. Lange genug hatte er sich abgesperrt. Warum nur? Damit wurde seine Lage nicht um ein Jota besser. — — — — — — — —

Eine halbe Stunde später war er auf dem Wege nach Woltersheim. Er fand die ganze Familie um den Teetisch versammelt und wurde mit sichtlicher Freude begrüßt. Man schalt ihn aus, daß er sich so lange nicht hatte sehen lassen, und fragte ihn teilnahmsvoll nach seinem Ergehen.

Er berichtete von seinen Ernteergebnissen.

„Ja, ja, lieber Götz," sagte Herr von Woltersheim mitleidig, „Du schleppst da einen schweren Klotz am Bein herum; ich kann es Dir nachfühlen. Woltersheim ist ja ein glänzender Besitz gegen Herrenfelde; und doch — man hat zu tun, um auf der Höhe zu bleiben. Du bist schlecht daran und mußt die alten Sünden Deines Geschlechts abbüßen. Das ist ein Kampf mit Windmühlenflügeln. Ich wollte, ich könnte Dir helfen."

Götz strich sich über die Stirn. Und als er aufblickte, sah er in Evas Augen. Es lag ein Ausdruck darin, der ihn zusammenzucken ließ. Angst und heiße Sorge verriet ihr Blick. Galt das wirklich ihm?

Aber da hatte sie die Augen schon wieder gesenkt.

Und nun sprach Tante Helene von ihrem Lieblingsthema zu Götz.

„Du mußt unbedingt eine reiche Frau heiraten, Götz. Mache doch endlich ernste Anstalten. Einem Mann wie Dir kann es doch nicht fehlen."

Seine Stirn rötete sich; das Thema war ihm unangenehm. Er brach es ab und sprach von etwas Anderem. Dabei sah er aber immer wieder nach Eva hinüber. Ihr Gesicht schien ernst und still, nur die Lippen zuckten wie in verhaltener Erregung.

„Sie ist dennoch ein Rätsel," sagte er sich.

Später wurde dann auf seinen Wunsch musizirt. Eva hätte sich gern, wie neulich Silvie, geweigert, zu spielen. Aber sie wagte es nicht. Vor dem Singen fürchtete sie sich noch mehr. Tränen saßen ihr in der Kehle. Sie wußte nicht, warum, und fühlte nur, daß sie sehr traurig war. Aber dann sang sie doch, und in ihrer Stimme lag ein schwermütiger Klang.

Götz fühlte sich noch tiefer ergriffen, als das erste Mal. Wieder wandte er keinen Blick von Evas Gesicht. Es erschien ihm süß und bestrickend, wie von einem heiligen Feuer beseelt, und zugleich sprach sich eine leidenschaftliche, tiefinnerliche Bewegung darin aus. Er vergaß, daß er sie für ein Gänschen gehalten. Es wurde ihm heute zur Gewißheit, daß in dieser jungen Seele kostbare, ungehobene Schätze schliefen. Glücklich der Mann, der sie heben, der das Rätsel ihres Wesens lösen durfte. — Zum Schluß sang sie auf ihres Vaters Wunsch den „Wanderer" von Schubert.

„Dort, wo Du nicht bist — dort ist das Glück."

Leise und schwermütig verklang das Lied.

Götz sagte Eva heute kein Wort. Er verneigte sich nur dankend vor ihr. Bald danach brach er auf. Und auf dem Heimweg klang es ihm immer wieder im Herzen nach: „Dort, wo Du nicht bist — dort ist das Glück."

Götz kam nicht los von diesen Worten und von Evas stillem Gesicht. Der Blick, mit dem sie ihn am Teetisch angesehen hatte, erregte ihn noch in der Erinnerung. Als er sich daheim auf sein Lager warf, hörte er es wieder: „Dort, wo Du nicht bist — dort ist das Glück." Er hatte dabei ein Gefühl grenzenloser Trauer in sich. Auch er würde es nie erreichen, — das Glück. Und er versuchte sich klar zu machen, wie das Glück aussehen müßte, wenn es zu ihm käme. „Ein Weib besitzen, das so fühlen und empfinden kann, wie Eva Woltersheim es in ihren Liedern auszudrücken versteht, — solch ein Weib mein eigen nennen — und Raum haben zum frohen Schaffen — für sie und mich — das ist das Glück," dachte er. —

(Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost"

Peterman's Discovery tötet Wanzen und ihre Eier. [illegible]

Peterman's Roach Food tötet Käfer, Wasserkäfer. [illegible]

[illegible]

Ausschlag breitete sich am Bein aus

Bildete große Flecke. Jucken schrecklich. Häßliche Ausschläge brachen aus und ließen. Cuticura-Salbe und -Seife heilten in wenigen Wochen.

Hilton, Kan. — Vor ungefähr zwei Jahren bemerkte ich einen Hautausschlag an meinem Bein. [illegible] (Gezeichnet) [illegible]

[illegible]

Während des Monats August schließen wir Samstag um 6 Uhr Abends.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Hier ist er wieder — der Serge-Verkauf, auf den kluge Männer gewartet haben, für

$14

jetzt für die feinsten blauen Serges, die von $20 bis zu $30 verkauft wurden

Ihr habt auf diese Bekanntmachung gewartet —

sie ist vielleicht das wichtigste Kleider-Ereigniß des Jahres.

Und, glücklicherweise, können wir dieses Jahr einen vorzüglicheren Verkauf bekannt machen, als je vorher. Ein großer Teil unseres regulären Lagers ist hierin einbegriffen, und, außerdem, das Ueberschußlager von zwei der wohlbekanntesten Fabrikanten von feinen Kleidungsstücken in Amerika — nie vorher haben wir einen so interessanten Verkauf wie diesen bekannt gemacht. Es sind tausende von Serges für Männer von jedem Körperbau vorhanden — Moden, die dem Geschmack eines jeden Mannes Rechnung tragen — Schneiderarbeit und Ausstattung, welchen die kritischsten Männer zustimmen werden. Die Serges sind sämtlich „Sunproof" und „Fadeleß" — wir garantiren sie in jeder Hinsicht. Die Partie besteht aus unseren $20 bis $30 blauen Serges und den gleichen Werten im Ueberschußlager der Fabrikanten. Ihr könnt immer einen blauen Serge-Anzug gebrauchen, und es beweist Klugheit und Einsicht, wenn $20 bis $30 Serges offerirt werden, sich einen für $14 zu kaufen. Durch den niedrigen Preis sind wir gezwungen, für alle Umänderungen extra zu berechnen, ausgenommen da, wo die Aermel und Beinkleider länger oder kürzer gemacht werden müsen, oder für das Ausstopfen der Schultern oder Pressen, **$14**

½ und ¼ Acker

Hühner-Farmen

$195 und aufw. | $25 Baar | $10 den Monat

in der schönen

Addison Heights Subdivision

Jetzt ist die Zeit Land innerhalb Chicago zu kaufen. Dies ist die Gegend, wo die Käufer ganz bestimmt großen Gewinn verdienen müssen. Es ist eine ausgezeichnet günstige Lage. Die Preise sind **kolossal billig**. Der Grund ist schwarz, reich und locker, schön für Blumen, prachtvoll für Gemüsegarten und guter Platz für Hühner-Züchtung.

Kommt heute, seht Euch an wie schnell diese Gegend wächst — bringt $10 mit als Anzahlung. — Viele gute Geschäfts-Ecken noch zu haben. — Vollständiger Abstrakt des Titels frei mit jeder Lot. Garantirt von der Chicago Title & Trust Co.

W. F. KAISER & COMPANY

Zweigoffice: 6815 Irving Park Boulevard.

Haupt-Office, 1214 Ft. Dearborn Bldg., 105 W. Monroe Str., S.-W. Ecke Clark

Telephones: Randolph 3192; Auto. 53350 frson

Milde und sicher

Auch Ihr solltet diesem wirksamen Hausmittel Eure Anerkennung ausdrücken — Eure Eingeweide werden gewiß und sicher regulirt; Eure Leber angeregt; Eure Verdauung verbessert durch

BEECHAM'S PILLS

Ueberall verkauft. — In Schachteln 10c., 25c.

BANKES'

40,000 Familien sparen

eine Million Dollars jedes Jahr, indem sie von Bankes nur die vier Artikel kaufen: Besten Kaffee, Butter, Tee und Kakao.

Bester Kaffee, den Geld kaufen kann, Pfd. (Kein besserer Kaffee als dieser verkauft.)	26c
30c Santos Kaffee	23c
Bankes' Creamery-Butter ist besser als irgendwelche andere, Pfund	29c
Reine Butter, gut und süß, Pfund	27c
Spezialwert in Tee, wert 60c	40c
Bester Head Reis, die 10c Sorte	6½c
Bankes' bester Kakao, ½ Pfund	12c

Westseite Läden:

1644 W. Chicago Ave., 1367 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 1024 Milwaukee Ave., 2710 W. North Ave., 1217 S. Halsted Str., 1816 S. Halsted Str., 1886 Blue Island Ave., 1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str., 2830 W. Madison Str., 1510 W. Madison Str.

Südseite: 3032 Wentworth Ave., 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2642 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.

midoss

Tea and Beer

Dr. William Lee Howard sagt in seinem Artikel in der Saturday Evening Post — „Failures at Forty" — Tee gerbt Häute und sollte vermieden werden.

Obwohl Tee viel getrunken und sehr geschätzt wird, ist das Tannin im Tee giftig und schädlich.

Aerzte haben lange den Wert des Biers über die Getränke erkannt, die gewöhnlich täglich in der Familie getrunken werden.

Doktoren empfehlen

Old Style Lager

Das Bier der Würze

häufig Leuten, die nie zuvor Bier getrunken haben, was schon an sich eine Garantie der Vortrefflichkeit und absoluten Reinheit von Old Style Lager ist.

In krystallweißen Flaschen

So daß Ihr Eure Augen laben könnt wie Euren Magen

In der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Chicago Branch:
16th & Jefferson Sts.
Phones: Canal 3017 or 1487 395

G. HEILEMAN BREWING CO. La Crosse, Wis.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

2 Tote, 20 Verletzte!

Schlimmes Bahnunglück bei Boston.

Boston, 8. Aug. Zwei Personen wurden getötet, und 20 verletzt, als ein Personenzug auf der Plymouth-Zweigstrecke der New York-, New Haven- & Hartfordbahn unweit des Crescent Ave.-Bahnhofes zu Dorchester entgleiste.

Die Getöteten sind der Lokomotivführer und der Heizer.

Wahrscheinlich steigt die Totenliste auf sechs.

Das Unglück ereignete sich an einer Biegung des Geleises, und ein Teil des Zuges sauste in Sumpfland hinein.

Großer Schaden durch Heerwurm.

Washington, D. K., 9. Aug. Nach einem nichtamtlichen Bericht, welchen das Ackerbaudepartement am Donnerstag ausgegeben hat, ist im Süden durch den Heerwurm ein Schaden von ungefähr $5,000,000 an der Ernte angerichtet worden. Augenblicklich wird der Heerwurm in Südkarolina, Alabama, Georgia und andern Staaten gesehen, und man fürchtet, daß der Schaden sich dadurch noch bedeutend vergrößern wird.

Am meisten in Mitleidenschaft gezogen wurde die Ernte in Arkansas, Tennessee, Nord- und Südkarolina, Alabama, Mississippi und Louisiana. In einzelnen Gegenden wurden Züge durch die Heerwürmer, die eine Höhe von einem halben Fuß erreichten, zum Halten gebracht.

Ausland.

400 Opfer!

Der Palastbrand, in welchem Präsident von Haiti umkam.

Port au Prince, Haiti, 9. Aug. In dem schlimmsten Unglück — wenn es nicht vorsätzlich herbeigeführt wurde! — welches in der Geschichte der Republik Haiti vorgekommen ist, wurde der Präsident Cincinnatus Leconte getötet, und noch 400 Andere kamen um oder wurden verletzt! Genaue Zahlen sind zur Zeit nicht erhältlich, da die Stadt unter schweres Kriegsrecht gestellt ist und Alles streng geheim gehalten wird; es wurde jedoch bekannt, daß alle Familienangehörige des Präsidenten mit dem Leben davongekommen sind. Der Nationalpalast wurde durch den Brand, welcher der Explosion im Pulvermagazin folgte, vollständig zerstört.

Amtlich wird versichert, daß die Explosion nur ein unglückseliger Zufall gewesen sei, — zugleich aber sollen Kabeldepeschen an auswärtige Regierungen gesandt worden sein mit der Andeutung, daß der Palast vorsätzlich zerstört worden sei, durch einen Sprengstoff, welcher in der Absicht gelegt worden sei, den Präsidenten zu töten! Auch viele Privatpersonen glauben, daß Agenten der revolutionären Partei Dynamit gelegt hätten. Und auf alle Fälle fürchtet man eine neue Revolution!

Präsident Leconte war seit dem 14. August v. J. im Amte gewesen.

Mitglieder der Präsidentenfamilie und ihre Dienerschaft wurden durch eine ungeheure Explosion aufgeschreckt, welche um 3:15 Uhr Morgens die ganze Stadt erschütterte. Dann folgten noch mehrere andere Explosionen rasch hinter einander, doch keine von so großer Heftigkeit, wie die erste. In mehreren Gebäuden ganz nahe dem Nationalpalast brach Feuer aus, und bald stand auch dieser in Flammen, und seine überlebenden Insassen entkamen nur mit knapper Not.

In einer Ecke vom Kellergeschoß des Palastes waren große Quantitäten Munition aufgehäuft. Als das Feuer diese erreichte, gab es schreckliche Detonationen. Kleine Geschütze wurden Hunderte von Fuß weit geschleudert, und Kugeln flogen massenhaft gleich Hagelkörnern in der Luft umher. Eisenstücke und Granaten wurden durch die Straßen geschleudert, und dabei wurden Viele getötet oder verwundet. Eine Anzahl Palastdiener kam gleichfalls um. Sämtliche Häuser in der Nähe des Palastes wurden beschädigt, und viele ganz demolirt.

Eine außerordentliche Tagung des Kongresses wurde sofort zusammengerufen, und General Tancrede Auguste, Senator und früherer Minister der öffentlichen Arbeiten, wurde zum Präsidenten eingesetzt, um das Amt zu führen, bis eine Neuwahl abgehalten werden kann.

Treiben chinesischer Piraten.

Hongkong, 9. Aug. Eine Bande Seeräuber griff die kleine Insel Coloman in der Nähe der portugiesischen Kolonie Macau, an der Mündung des Kantonflusses, an. Einzelheiten über den Kampf werden noch nicht gemeldet.

Verstärkungen, bestehend aus einer Abteilung von 40 portugiesischen Soldaten, wurden eilends aus Macau nach dem Schauplatze gesandt.

(Seit dem betreffenden Kampf vom Juli 1910 sind 150 Mann portugiesischer Soldaten auf dem obengenannten Eiland postirt.)

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zugzusammenstoß bei Elyria, O. Stadtratsmitglied Goodman aus Elyria getötet, mehrere andere Passagiere verletzt.

— $150,000-Feuer zu Atchinson, Kans., zerstörte die Hafermehlfabrik und das Lagerhaus der „United Cereal Mills Co."

— Bei einer Vorstellung zu Binghamton, N. Y., stürzte der Fallschirmkünstler J. J. Fanning mehrere Hundert Fuß herab und wurde getötet.

— Bruder des Vizekönigs von Egypten, Prinz Mohammed Ali Pascha, traf zu Newport, R. J., ein und will einen Monat an diesem fashionablen Sommerresort verbringen.

— Personenzug der Chicago, Terre Haute & Eastern Bahn entgleiste bei Bedford, Ind., und 2 Wagen stürzten eine Brücke 10 Fuß hinab. 7 Verletzte, darunter einer schwer.

— Im Wahnsinn erschoß zu Weaverville, Kal., Geo. Lorenz die beiden jungen Töchter seiner Schwägerin und beging gleich darauf Selbstmord. Er soll ein verschmähter Anbeter eines der Mädchen gewesen sein.

— Vom Blitz erschlagen wurde zu South Brooklyn bei Cleveland der Farmer Dan Williams nebst zwei Pferden, die er soeben an Stelle zweier anderer gekauft hatte, welche vor zwei Wochen vom Blitz erschlagen worden waren!

— In Verbindung mit der Mordskandaluntersuchung gegen den Polizeileutnant Becker in New York (suspendirt) läßt jetzt John D. Rockefeller jr. auf eigene Hand durch Privatdetektives den Mädchenhandel untersuchen. Einer dieser Detektives eröffnete ein scheinbar unordentliches Haus, postirte aber nur eine farbige Dienerin darin, — und alsbald erschien ein Polizeiinspektor, um sich einen Tribut von $600 pro Monat für seinen „Schutz" bezahlen zu lassen!

— Zum Andenken an seinen Enkel Harry E. Widener, welcher bei der „Titanic"-Katastrophe umkam, stiftet P. A. B. Widener (Philadelphia) ein Bibliothekgebäude für die Harvarduniversität, das eine Million Dollars kosten wird.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Philadelphia 4, Chicago 7; New York 2, Pittsburg 1 (10 Gängen); Boston 6, Cincinnati 5; Brooklyn 1, St. Louis 2. „American League" — Chicago verregnet; Detroit 0, Boston 5; St. Louis 8, Washington 0; Cleveland 8, Boston 5.

— Zwischen Duluth, Minn., und Marquette versank der Dampfer „Gayley" nach Zusammenstoß mit dem Dampfer „Rensselaer", welcher, schwer beschädigt, sich nach Marquette hinein schleppen konnte. Die Passagiere und die neunzehn Angestellten des ersteren Dampfers wurden gerettet, zunächst auf „Rensselaer" und dann auf den Dampfer „Stadocona." Großer Heldenmut der Matrosen und der beiden Kapitäne.

— Unserem Staatsdepartment wird gemeldet, daß die Rebellen in der, an Haiti stoßenden Mulattenrepublik San Domingo — angeblich aus Haiti herübergekommen — die Regierungstruppen geschlagen und das Städtchen Dajabon genommen hätten. Dagegen behauptet die Regierung von San Domingo, die Rebellen seien mit schwerem Verlust geschlagen worden.— Ferner wird aus der mittelamerikanischen Republik Nikaragua nach Washington gemeldet, daß General Menas Revoluzzer noch mehr Siege errungen hätten und auf die Hauptstadt losmarschirten.

Ausland.

— Wieder gewannen bei einer Nebenwahl zu Manchester die Konservativen einen Unterhaussitz.

— China soll die Hilfe der Ver. Staaten gegen den russisch-japanischen Vertrag angerufen, Onkel Sam aber die kalte Schulter gezeigt haben.

— Die spanische Regierung ist sehr beunruhigt über neue republikanische Tätigkeit in Barcelona und Valencia. Anscheinend ein revolutionäres Komplott.

— Der halbamtliche Pariser „Temps" nimmt in einem Leitartikel die Präsidentschaftskandidatur Roosevelts sehr ernst und hat Vieles zu seinem Lob zu sagen.

— Die Italiener behaupten, die türkischen Streitkräfte hätten, ehe sie das tripolitanische Küstenstädtchen Zuara verließen, das Wasser vorsätzlich mit Typhuskeimen verseucht.

— Die Kämpfe an der Grenze von Montenegro haben, Angaben von gestern Nacht zufolge, vorläufig aufgehört, und auch in Albanien soll Alles ruhig geworden sein.

— Auf einem Preisflug, der von Paris bis nach Berlin gehen sollte, schlug der französische Aviatiker Brindjong de Moulinais bei Attendorn, Westfalen, mit der Maschine gegen einen Baum; die Maschine wurde zerstört, der Flieger blieb unverletzt.

— Wie aus Budapest, Ungarn, gemeldet, wurde der frühere Parlamentsabgeordnete Kovacs, welcher auf den Kammerpräsidenten Tisza am 7. Juni gefeuert und dann einen Selbstmordversuch gemacht hatte, für wahnsinnig erklärt und daher aus dem Polizeigewahrsam entlassen.

— Auf Einladung der britischen Militärbehörde begaben sich 60 Parlamentsmitglieder und viele ausländische Militär- und Flottenattaches nach dem Flugplatz zu Salisbury, um das Wettfliegen der Militäräroplane — englischer und französischer — anzusehen. Sturm verzögerte den Beginn des Wettfliegens sehr.

— Großes Aufsehen erregt in Berlin die Kunde, daß Justizrat Michaelis, einer der bekanntesten dortigen Rechtsanwälte, auf einer Ferienreise einen Selbstmordversuch machte und anscheinend nicht mit dem Leben davonkommt! Er war ein Opfer des Spielteufels geworden und trotz seines glänzenden Einkommens tief in Schulden geraten.

— Schmeichelhaft. — Warum machen Sie ihr den Heiratsantrag nicht per Telephon, wenn Sie sich anders nicht getrauen? — Vielleicht weiß sie dann nicht, wer ich bin! — Na eben! Das kann doch nur von Vorteil für Sie sein!

Vertreibt Hühneraugen, Leichdorne, harte Haut!

„Bingo" bringt sofortige Linderung.

Werdet weise — holt Euch Bingo! Hört auf mit Aufschreien, wenn Jemand Euch auf den Fuß tritt — seht danach, daß kein Leichdorn oder Hühnerauge vorhanden ist. Es ist nicht nötig. Geht direkt zur Apotheke — diese Minute — und verlangt Bingo. Nehmt es mit nach Hause, tut es drauf und sagt: „Bingo!" — die Schmerzen werden dann sofort verschwinden.

Die Bingo Weise ist die neueste — sicherste — leichteste, schnellste Weise. Einen oder zwei Tropfen auf ein Hühnerauge — Bingo! — es beginnt kleiner zu werden und zu schwinden. Der ganze Leichdorn löst sich, kommt heraus — mit der Wurzel — ohne irgendwelche Beschwerde — ohne Messer, Bohrer oder Flüchen. Prächtige Linderung! Dann zieht Euren kleinsten Schuh an und geht Euren Weg mit Freuden!

Alle Apotheker verkaufen Bingo — oder besorgen es. Andernfalls schickt den Preis, 25c, an die Dennison Pharmacal Co., 3759 Sheffield Ave., Chicago, Ill., und es wird Euch portofrei zugesandt werden.

Ohne Vorverhör.

Der Einbrecher J. F. Guthrie den Großgeschworenen überwiesen.

Der gebildete Einbrecher und Fälscher Jakob Foy Guthrie, welchen Diebstähle von Gegenständen im Werte von $200,000 zur Last gelegt werden, wurde heute von Stadtrichter Sabath auf elf Anklagen hin unter $37,500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen, nachdem er auf ein Vorverhör verzichtet hatte. Guthrie zeigte sich mürrisch und verschlossen und sagte dem Richter, die Höhe der Bürgschaftssumme sei ihm gleichgiltig, da er sie doch nicht würde auftreiben können. Als Zeugen kurz vernommen wurden folgende neun Personen, welche neun auf Einbruch und zwei auf Fälschung lautende Anklagen beeidigt haben:

Frau Berta Belden als Vertreterin von Frau B. Kellogg, Nr. 1923 Prairie Ave., aus deren Hause fünf Oelgemälde im Werte von $25,000 gestohlen worden sind; Wilton Wilson, Nr .4613 Drexel Blvd.; Claude Seymour als Vertreter von Frau Otto Young, Nr. 2032 Calumet Ave.; Frau Richard J. Stern, als Vertreterin ihrer Schwester; Frau H. O. Stone, Nr. 2035 Praire Ave.; Frau Agnes Allerton, Nr. 1918 Prairie Ave.; William R. Stirling, Nr. 1616 Prairie Ave.; Kenneth S. Goodman als Vertreter seines Vaters W. O. Goodman, Nr. 5026 Greenwood Ave.; Frau Franklin Smith als Vertreterin ihrer Mutter, Frau A. W. Durand, Nr. 2816 Michigan Ave., und Charles E. Ford, Nr. 2346 Drexel Blvd.

Ein Vertreter der First National Bank war der klägerische Zeuge bei den Fälschungsanklagen von Frau Ella Wilson, deren Name auf zwei auf jene Bank lautenden Checks zu $1867.66 und $1998.97 gefälscht wurde.

Als Rechtsbeistand Guthries war sein Vetter, Anwalt John C. Guthrie, anwesend, nud auch Guthries' Mutter und Schwester waren zugegen. Sie vergossen viele Tränen und schienen dem Gefangenen, als er abgeführt wurde, Trostworte zuzuflüstern. Man vermutet, daß der Versuch gemacht werden wird, Guthrie als geisteskrank hinzustellen. Anwalt E. E. Brown, als Vertreter der First National Bank, teilte dem Richter mit, Guthrie habe ihm die Fälschung von Checks über etwa $11,800 eingestanden, und Kapt. Holpin vom Detektivebüro sagte, der Gefangene hätte ihm gegenüber die Einbrüche zugegeben.

Chicagoer Woche.

Die Idee einer Ladenausstellung findet allgemein Anklang.

In der nächsten Woche wird hier auf Anregung der Association of Commerce in den Ladengeschäften überall in der Stadt eine Ausstellung von allen Arten Waaren, welche hier hergestellt werden, stattfinden. Der Gedanke ist von unzähligen Kaufleuten aufgegriffen worden, und sie haben der Association of Commerce mitgeteilt, daß sie sich nach Kräften an der Durchführung des Planes beteiligen werden. Die Ausstellung soll in erster Linie den Chicagoern selbst die Augen darüber öffnen, wie großartig und mannichfaltig die Fabrikindustrie ihrer Heimatsstadt ist; im nächsten Jahre wird die Ausstellung auf noch weiterer Grundlage wiederholt werden. Wenn auch heuer nicht viele Fremde dazu erwartet werden, so hat doch die Kaufmannschaft einer Anzahl Städte die Entsendung von Vertretern angemeldet.

W. A. Wieboldt & Co. werden in den Schaufenstern und auf Tischen in ihren verschiedenen Ladengeschäften auf der Nord- und Nordwestseite eine umfassende Ausstellung veranstalten. Im Hauptgeschäftsteil werden Siegel, Cooper & Co. nicht nur in den Schaufenstern, sondern auch Teilen von fünf Stockwerken Ausstellungen veranstalten, darunter einige Industrien in vollem Betrieb; die Aufstellung der Maschinerie wird allein vier Tage in Anspruch nehmen. In einem anderen Geschäft wird die Herstellung von Handschuhen gezeigt werden. Die „Fair", Carson, Pirie, Scott & Co., „Boston Store", Charles A. Stevens & Bros., Hillman's, „The Hub", M. L. Rothschild planen glänzende Ausstellungen, A. M. Rothschild & Co. und Mandel Brothers, soweit ihre Umbauten das gestatten, Marshall Field & Co. werden obendrein in Wandelbildern täglich um 10½ und 2½ Uhr die Industrien Chicagos den Besuchern vorführen. Die Klee Bros. Co. hat ebenfalls heute ihre Teilnahme zugesagt.

Prozeß Bernstein.

Er hat heute mit der Geschworenenauslese begonnen.

Vor Richter Honore hat heute der Prozeß gegen Frau Florence Bernstein, die angebliche Mörderin ihres Mannes George, der am Morgen des 5. Mai in seiner Wohnung, 1023 S. Robey Str., durch einen Schuß tötlich verwundet wurde, begonnen. Daß Staatsanwaltschaft die Verteidigung ihr Aeußerstes aufzubieten gedenken, läßt sich daran erkennen, daß auf der einen Seite Staatsanwalt Wayman persönlich, auf der anderen Anwalt Patrick H. O'Donnell an der Spitze stehen. Herr Wayman wird von seinem Gehilfen Crowe, Herr O'Donnell von Anwalt Charles E. Erbstein unterstützt.

Die heute begonnene Auswahl der Geschworenen wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Während Hilfsstaatsanwalt Crowe gestern angekündigt hatte, daß die Todesstrafe beantragt werden würde, deuteten heute die Fragen von Staatsanwalt Wayman an die Juryanwärter nicht darauf hin, daß besonderes Gewicht darauf gelegt werden wird.

Bittere Nachwehen.

Das Sängerfest hinterläßt einen Fehlbetrag von $6,000.

Seit dem Ende des großen Sängerfestes sind Präsident, Sekretär und Schatzmeister der St. Pauler Sängerfestbehörde eifrig mit der Arbeit der Abrechnung beschäftigt. Eine vollständige Verrechnung ist noch nicht möglich, weil verschiedene Rechnungen noch ausständig sind und auch einzelne Einnahmen noch nicht abgeliefert wurden.

Immerhin aber konnte bei einer Sitzung des Direktoriums auf Grund der bisherigen Arbeit festgestellt werden, daß sich, wie bereits nach dem geringen Besuch der ersten Konzerte vermutet wurde tatsächlich ein Fehlbetrag ergeben hat, und daß dieser sich bedeutend höher stellt, als man erwartet hatte. Es scheint, daß ein Fehlbetrag von $6200 zu decken sein wird. Vielleicht wird die Summe noch etwas kleiner sein, kaum aber unter $6000 herabgehen.

Erst in der Sitzung am nächsten Dienstag sollen womöglich endgiltige Beschlüsse gefaßt werden. Vorläufig enthielt sich die Festbehörde jeder Besprechung über Deckungspläne, weil sie erst nach völliger Fertigstellung des endgiltigen Abschlusses dieser Frage näher treten will. Wahrscheinlich wird am nächsten Dienstag eine solche Abrechnung vorliegen.

Es wird sich voraussichtlich als notwendig erweisen, den Fehlbetrag durch Sammlungen unter den Deutschen der Stadt wettzumachen. Doch ist dies noch keineswegs beschlossen, sondern es soll erst eingehend über die Sache beraten werden.

Schlimm zugerichtet.

Frau Salomon wird wohl zeitlebens entstellt bleiben.

Auf dem Fußsteig neben dem Hause Nr. 830 Laflin Straße wurde gestern Abend Frau Sarah Salomon, Nr. 1015 S. Center Ave., von einer, John Eary, Nr. 830 Laflin Straße, gehörenden Bulldogge angefallen. Die Bestie zerfleischte ihr derartig das Gesicht, daß die Frau nach Ansicht des sie behandelnden Arztes zeitlebens entstellt bleiben wird.

Eary hat sich geweigert, der Polizei den gefährlichen Hund auszuliefern. Frau Salomon will jetzt einen Haftbefehl gegen ihn, den Eigentümer des bissigen Köters, erwirken.

Auch die 1jährige Anna Seltzer, Nr. 2852 N. Clark Straße, und die 60jährige Frau Margaret Trainor, Nr. 323 Throop Str., wurden gestern von Hunden angefallen und jene in die Wangen, diese aber in die Nase und das Kinn gebissen. Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Gegen die Hotelagenten.

Pennsylvaniabahn wendet sich an Bundesgericht um Hilfe.

Darauf fußend, daß es sich um einen Teil des zwischenstaatlichen Verkehrs handele, hat die Pennsylvaniabahn sich heute an Bundesrichter Landis um einen dauernden Einhaltsbefehl gegen John Carney und etwa dreißig andere Schlepper gewandt, welche das auf jener Bahn reisende Publikum am Eingang des Unionbahnhofes an der West Adams und Süd Canal Straße belästigen, häufig sogar handgreiflich werden und die Reisenden zu bewegen versuchen, ihnen in oft fragwürdige Hotels und Speisewirtschaften zu folgen. Die Schlepper sollen Kappen mit Goldborte tragen, um so bei den Fremden den Eindruck zu erwecken, daß sie in Diensten der Bahngesellschaft ständen und daher zuverlässig seien. Die Bahnhofsangestellten tragen solche Kappen. Außerdem fühlt sich die Bahngesellschaft durch das lärmenden Treiben der Leute geschädigt. Letztere wurden vom Richter auf den ersten Montag im September vorgeladen.

Erster Aepfelpreis.

Fällt einer Illinoiser Firma, „Lilly Orchard Co." in Normal zu.

In der Aepfelausstellung, welche gelegentlich der achtzehnten Jahresversammlung des internationalen Verbandes der Aepfelversender zur Zeit im Hotel Sherman stattfindet, hat heute die Preisverteilung stattgefunden. Der vom Verbandspräsidenten E. N. Coomis von New York gestiftete erste Preis, ein Silberpokal, wurde der Lilly Orchard Co. in Normal, Ill., deren Präsident H. W. Funk ist, zuerkannt. Der Verband hat heute auch eine beigeordnete Mitgliedschaft, ausschließlich für Banken, eingeführt, in der Hoffnung, auf diese Weise den Kredit der Aepfelversender in den Banken zu erhöhen.

Starb im Hospital.

Wm. Schwartz, Nr. 2441 Milton Place, dem am 2. August während seiner Arbeit in der Anlage der L. Wolf Manufacturing Company an W. Lake und N. Jefferson Straße zwei Marmorplatten auf den Leib fielen, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute im Gracehospital erlegen. Der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten.

Drehte den Spieß um.

Mit den Worten „Sie sind verhaftet, folgen Sie mir zur Wache!" packte angeblich der Farbige James Tayne den Holzschneider James Motica, 1830 Allport Ave., heute früh und versuchte, ihn in eine Gasse an der Armour Ave. und West 22. Straße zu zerren. Motica war dem Mohr aber überlegen und schleifte ihn selbst zur Wache. Tayne hatte vermutlich Raubabsichten. Die Polizei untersucht sein Vorleben.

Ein Dutzend Tote.

Im „Tenderloin" der Südseite 12 Menschen an Kokaingift in letzterer Zeit gestorben.

Leola Hardy und Agnes Brown, 21 Jahre alte Bewohnerinnen des Hauses 2130 Armour Ave., hatten stark gezecht und, wie die Brown heute vor den Leichenschaugeschworenen aussagte, in der Loseff'schen Apotheke an der West 21. und Süd Dearborn Straße vier kleine Pakete eines Mittels zum Nüchternwerden gekauft, sie selbst den Inhalt eines der Pakete verschluckt, ihre an solche Pulver nicht gewöhnte Freundin den der drei andern. Leola Hardy ist infolge dessen heute früh im People's Hospital gestorben. Der Stadtarzt Dr. Springer sagte ferner aus, daß in dem Tenderloin der Südseite in letzterer Zeit ein Dutzend Menschen an zu großen Gaben von Betäubungsmitteln zufällig gestorben ist. Die Leichenschaugeschworenen empfahlen, daß die Polizei den Verkauf von Kokain, Morphium und anderen ähnlich wirkenden Giften ohne ärztliche Beschreibung streng unterdrücke.

Schnellfahren der Züge.

Die Bahn- und Speicherkommission von Illinois verurteilt es.

Die Sucht, Personenzüge rasend schnell fahren zu lassen, wird in dem Bericht getadelt, den die Eisenbahn- und Speicherkommission von Illinois heute über das Eisenbahnunglück bei Western Springs am 14. Juli auf der Burlingtonbahn veröffentlicht hat.

Wurde handgreiflich!

Als der Briefträger Harry Morgan gestern drohte, dem angeblich bissigen Hunde des Elmer Love, Nr. 533 Ost 44. Place, der ihm stets, wenn er im Hause Postsachen abzuliefern hatte, zwischen die Beine fuhr, einen Fußtritt zu versetzen, soll Love in Zorn geraten sein, ein Vorschneidemesser gepackt, den Briefträger mit dem Tode bedroht und ihn tätlich angegriffen haben. Auf Ersuchen des Postinspektors E. E. Frazer ist heute Love wegen angeblicher Behinderung des Postdienstes verhaftet worden.

Erlitt eine Gehirnerschütterung.

Vor dem Gebäude Nr. 603 S. Ashland Ave. stieß heute ein von dem 28jährigen James Mellett, Nr. 16 Laflin Straße, bedientes Fuhrwerk mit einem von Frank Parkinson, Nr. 5525 W. Adams Straße, bedienten, mit nur mäßiger Geschwindigkeit fahrenden Kraftwagen zusammen. Mellett sauste kopfüber aufs Pflaster und erlitt eine Gehirnerschütterung. Die Polizei schaffte ihn nach dem Countyhospital, wo sein Zustand als äußerst besorgnißerregend bezeichnet wird.

Hatten es eilig.

Finley Lyons, Nr. 2247 W. Adams Str., ein Agent der Wells Fargo Expreß Co., war heute im Begriff, an Oakley Ave. eine Madison Str.-Elektrische zu besteigen, als diese sich vorzeitig in Bewegung setzte. Die Folge war, daß er seinen Halt verlor, aufs Pflaster fiel und ziemlich schlimm verletzt wurde. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Wurde abgefaßt.

Henry Reinfort, der angeblich im Palacehotel wohnt, befindet sich unter der auf Einbruch lautenden Anklage in der Wache zu Englewood in Haft. Er wurde angeblich von den Detektives Sheehan und Flynn abgefaßt, als er heute früh um vier Uhr mit Beute beladen aus der von John Popp im Hause Nr. 1559 W. 63. Str. betriebenen Wirtschaft trat. Die Polizei behauptet, daß er gestohlene Spirituosen und Zigarren im Gesamtwerte von $150 in seinem Besitz hatte.

Kurz und Neu.

* In Albany Park hat die Firma W. F. Kaiser & Co. jetzt ein neues Gebäude in Bauzellen aufgeteilt; diese liegen an der Kedzie, Sawyer, Spaulding, Argyle und Carmen Ave., in einer Gegend, wo die Bodenwerte steigen und die ohne Zweifel sich schnell besiedeln wird. Die Baustellen haben 30 Fuß Breite und kosten von $350 aufwärts. Wie Otto Reuter, Mitglied der Firma, sagt, bietet der Aufschwung von Chicago in den letzten Jahrzehnten dafür den besten Beweis; tatsächlich sei Grundeigentum hier noch billig im Vergleich zu viel kleineren Städten.

Die Dinkelsbühler Kinderzeche.

Aus Dinkelsbühl wird geschrieben: Was für Leipzig die Ostermesse, ist für Dinkelsbühl „Die Kinderzeche", ja, fast noch mehr; zählt doch der Dinkelsbühler seine Zeitrechnung sogar von Kinderzeche zu Kinderzeche. Früh um 6 Uhr wird die schlafende Stadt von Kanonendonner geweckt, dem sich die frischen Marschweisen der Kinderkapelle gesellen, die mit Trommelschlag und klingendem Spiel die Straßen der Stadt durchzieht. Bald bringen die Extrazüge einen starken Fremdenzustrom, das Wörnitztor wird der Schauplatz einer kleinen Völkerwanderung. Landsknechte beleben das Straßenbild.

In märchenhafter Silhouette zeichnet sich die mauerumgürtete alte Reichsstadt mit ihren Zwingergärtlein, den vier malerischen Toren und zahlreichen hohen Türmen vom sommerlichen Horizont ab. Besonders individuellen Reiz verleiht dem träumerischen Dinkelsbühl, wie die Zopfzeit verstanden hat, den schweren ernsten Befestigungen des Mittelalters ihre beschaulichen und lustigen Bauten anzugliedern. So zwingt uns sofort geschichtliche Vergangenheit in ihren Bann. Die historischen Ereignisse, die die Geschichte Dinkelsbühls am meisten beeinflußt haben, fallen in die Zeit des 30jährigen Krieges. Das Volksschauspiel greift nun auf das Jahr 1632 zurück, auf die Belagerung der Feste durch Gustav Adolfs Truppen unter Oberst Klaus Dietrich von Sperreuth. Vom Kaiser und der Kirche preisgegeben, ganz auf sich gestellt und uneins mit sich selbst, droht Plünderung und Brandschatzung der Stadt, die auf Gnad' oder Ungnade sich zu ergeben gezwungen ist. Im ehrwürdigen alten Schrannensaal ist der Rat zusammengetreten, ohne einen Ausweg von Schmach und Niederlage zu finden. Da erschien als rettender Engel des Torwarts Töchterlein, die „Kinderlore"; sie hat von dem Tode des einzigen Söhnchens des Schwedenobersten gehört und hofft nun, durch den Anblick und der Bitten der unschuldigen Kinder Dinkelsbühls, des grimmen Kriegers Herz zu rühren. Durch das Wörnitztor ziehen die Schweden — martialische, charakteristische Gestalten auf mächtigen Pferden — heran; vor dem alten Rathaus überreicht der erste Bürgermeister — von Herrn Rendant Winter prächtig gesprochen und gespielt —, dem Kriegsherrn die Schlüssel der Stadt; da kommen die Kleinen und Kleinsten, geführt von der anmutigen Lore, in mittelalterlicher Tracht, einen Choral singend, dem Feind entgegen. Um ihretwillen erheischt die Stadt Verzeihung für trotzige Gegenwehr. Der hohe Rat aber beschließt, aus Dankbarkeit, den kleinen heldenmütigen Rettern alljährlich ein Fest zu geben, das der Erinnerung an ihre tapfere Tat geweiht sein soll. Dieser legendäre Stoff und der Zwiespalt zwischen der größtenteils protestantischen Bevölkerung und dem katholischen Rat hat dem Dramaturgen Prof. Stark Gelegenheit gegeben, ein wirkungsvolles und rührendes Festspiel zu schaffen. Ihm folgt die sogenannte alte Kinderzeche. Durchs Rothenburger Tor zieht ein Kinderregiment, geführt von ihrem achtjährigen Obersten zu Pferd, der, zum Spruchsprecher ernannt, ein Hoch auf Dinkelsbühl ausbringt; sinnigerweise ist dies Regiment in der Uniform des späten Rokoko gekleidet, jener Zeit, in der Dinkelsbühl freie Reichsstadt war.

Wenn es heute abseits von der großen Heerstraße liegt, noch immer träumend von seiner alten Vergangenheit, nur von Kennern, Malern und Poeten aufgesucht, so gibt ihm dies seinen Hauptreiz und einen gewissen Vorzug vor dem berühmteren, ihm so schwesterlich verwandten Rothenburg.

Von der Lesewut der Engländer.

Alle Engländer, einerlei wes Standes, Alters und Geschlechts, lesen fortgesetzt Bücher; man liest im Hause und auf der Straße, bei Gartenkonzerten, beim Aufenthalt im Park, in der Eisenbahn und auf dem Omnibus; die Kutscher und Chauffeure lesen, kurz — überall wird gelesen. Demgemäß ist die Büchererzeugung Englands außerordentlich groß, worüber Andrea Galante einen fesselnden Aufsatz in der „Nuova Antalogia" veröffentlicht. Den Löwenanteil an der Büchererzeugung Englands beanspruchen natürlich die Romane, hauptsächlich Abenteurer- und Intrigenromane, während die besseren Romane, die die großen sozialen Fragen und andere höhere Dinge behandeln, nur ein kleines Publikum, die Gebildeten nämlich, zu lesen haben. Nach den amtlichen Aufstellungen sind im Jahre 1909 in England nicht weniger als 2881 Romane veröffentlicht worden, und das Jahr darauf blieb mit 2833 nur wenig dahinter zurück. Natürlich werden alle diese Romane nicht allein in England verschlungen, sondern auch die übrigen englisch sprechenden Völker beteiligen sich daran. Für die Kolonien werden besondere Ausgaben aus leichterem Papier hergestellt, die mit der Post ziemlich billig verschickt werden, und für Amerika werden ebenfalls besondere Ausgaben hergestellt, die den unbefugten Nachdruck durch ihre Erscheinungsform verhindern sollen. Außerdem werden bekanntlich auch in Deutschland englische Bücher gedruckt, nämlich die weltbekannten Tauchnitz-Bände, denen jedoch die Grenzen Englands und der englischen Kolonien verschlossen sind. Diese Bücher werden bekanntlich an der Grenze von den Zollbeamten unbarmherzig beschlagnahmt, und von der Strenge, mit der diese Bestimmung gehandhabt wird, weiß Galante nur eine einzige Ausnahme anzuführen: eine Engländerin, die mit einem Tauchnitz-Bande nach England zurückkehrte, sollte das Buch den Zollbeamten ausliefern. Sie protestirte heftig, weil sie es noch nicht ausgelesen habe, worauf der Zollbeamte sie mit ironischer Höflichkeit fragte, wie weit sie denn in dem Buche sei. Sie hatte nur noch das letzte Kapitel zu lesen. Darauf riß der Zollbeamte aus dem Buche das letzte Kapitel heraus und übergab es der Engländerin....

— Nicht übel. — Richter (das Gefängniß inspizirend, zum Kerkermeister): Was hatten Sie denn für einen Auftritt mit dem Untersuchungshäftling von Nummer 12? — Kerkermeister: Das ist ein Hochstapler, und so oft der Kerl was will, läutet er mir drei Mal, wie nach seinem Hausknecht im Hotel!

— Gelegenheitsentziehung. — Obmann des Gesangvereins (bei der Konzertprobe, zum Dirigenten): Das Faßl ist schon über die Hälfte leer, Herr Schwinger! Wir müssen fleißiger singen, sonst kommen wir mit dem Bier nicht aus!

— Bedenkliche Worte. — Mutter (als sich der Verehrer ihrer Tochter verabschiedet): Bitte, noch einen Augenblick, Herr Maier, ich will erst das Licht auf dem Flur anzünden lassen. —Herr Maier (für sich): Nicht notwendig, mir ist eben eins aufgegangen!

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Panama.

Daß der Kongreß schon seit Monaten nur mehr Wahlpolitik getrieben hat, ist längst ganz allgemein bekannt. Wenn etwa heute jemand mit wichtiger Miene, als habe er eine Entdeckung gemacht und etwas einigermaßen Neues zu verkünden, sagen wollte, die Untersuchung des Stahlgewerbes durch den sogenannten Stanley-Ausschuß sei, wie die „Geldmachtuntersuchung", in erster Reihe nur angeordnet worden, politisches Material zu schaffen; die verschiedenen demokratischen und „progressiven" Zollrevisionsbills seien nur ausgearbeitet und angenommen worden, den demokratischen und progressiven Eifer, die Lasten des Volkes zu erleichtern, darzutun und dem Präsidenten Taft eine Grube zu graben usw., so würde ihm das nur ein mitleidiges Lächeln eintragen und etwa die spöttische Frage, „das haben Sie j e t z t erst heraus gekriegt?"

Schön ist es gewiß nicht, daß der Kongreß solcherweise dem Volke Mätzchen vormacht und sein hohes Amt mißbraucht zur Fabrikation von Kampagnematerial, aber das amerikanische Volk ist dergleichen schon gewöhnt, und so lange sich's um die Behandlung innerer Fragen, bei der nichts herauskommt, und um Scheingesetzgebung handelte, konnte man sich's allenfalls gefallen lassen. Es will aber jetzt scheinen, als ob die bevorstehende Präsidentenwahl auch auf wirkliche Gesetzgebung von internationaler Wichtigkeit einen unheilvollen Einfluß ausübte, bezw. ausüben und damit dem Lande schweren Schaden zufügen wird. Denn nur so, nur im Hinblick auf die bevorstehende Wahl, die Platformversprechungen der verschiedenen Parteien, der amerikanischen Handelsflotte möglichst auf die Strümpfe zu helfen und möglichst viel für sie zu tun, und der eifersüchtigen Sorge der Leiter einer jeden Partei, die „andern" in dieser Hinsicht ja keinen Vorsprung gewinnen zu lassen, ist es einigermaßen verständlich, daß man sich auf die Panamagesetzgebung einigen konnte, die heute Nachmittag im Senat zur endgiltigen Abstimmung kommen und nicht nur der Annahme des Senats, sondern, in den Zusätzen, auch der Zustimmung des Hauses und schließlich der Unterschrift des Präsidenten gewiß sein soll.

Man tat zuerst für die amerikanische Schiffahrt, was unter den Umständen nur irgendwie angängig und möglich schien, indem man die amerikanische Küstenschiffahrt von der Gebührenzahlung befreite. Dann taten die „Progressiven" etwas Besonderes für die amerikanische Schiffahrt, indem sie einen Zusatz einbrachten, nach dem alle im Außenhandel beschäftigten amerikanischen Fahrzeuge von der Gebührenzahlung frei sein sollen, und auch dieser Zusatz wurde mit demokratischer Hilfe angenommen, nachdem ihm die Bedingung angehängt worden war, daß die Eigentümer solcher Schiffe sich als Gegenleistung verpflichten müssen, im Kriegsfalle ihre Fahrzeuge an die Ver. Staaten zu verkaufen. Und schließlich wurde von demokratischer Seite der Zusatz eingebracht, welcher amerikanischen Eigentümern von Schiffen, die im Auslande gebaut wurden, das Recht verleiht, solange sie sich auf die Auslandfahrt beschränken, die amerikanische Flagge zu hissen und sie als amerikanische Fahrzeuge zu segeln, und damit auch solche Fahrzeuge von den Panamagebühren befreit.

Durch den letzten Zusatz kommt, wenn die Bill so, wie sie sich jetzt darstellt, Gesetz wird, die alte demokratische und soeben erst wieder von Woodrow Wilson betonte Forderung, „freie Schiffe", zu ihrem Recht, und dieser Zusatz ist unzweifelhaft gut, denn nur, indem man den amerikanischen Rhedern Gelegenheit gibt, Schiffe da zu kaufen, wo sie am billigsten zu haben sind, kann man auf eine gesunde Mehrung der amerikanischen Handelsflotte hoffen. Die Befreiung der amerikanischen Schiffahrt von der Zahlung von Kanalgebühren aber scheint nichts anderes als ein Vertragsbruch und durchaus geeignet, Schlimmes zu wirken. Man mag am Wortlaut drehen und deuteln, wie man will, der Hay-Pauncefote-Vertrag mit England verbietet solche Bevorzugung der amerikanischen Schiffahrt, und es kann im Ernste keinen Augenblick bestritten werden, daß alle und jede Aeußerungen, die zur Zeit, als das Panamaunternehmen eingeleitet wurde und es galt, die Zustimmung oder den guten Willen der anderen seefahrenden Mächte zu gewinnen, amerikanischerseits gemacht wurden, den Eindruck erwecken und erwecken sollten, daß in der Benutzung des Kanals alle Nationen ausnahmslos auf gleiche Stufe gestellt werden würden, daß keine, auch nicht die amerikanische Handelsschiffahrt irgendwie bevorzugt werden sollte. Nun soll die Kanalfahrt für die amerikanischen Fahrzeuge frei gegeben werden, denn „wir bauten den Kanal mit unserem Geld" und — „wer will uns etwas tun?!"

Einen Krieg wird's der Panamafrage wegen nicht geben, aber sehr viel Schlimmes mag und wird uns doch daraus entstehen. Der Treubruch hat sich noch immer bitter gerächt. „Panama" mag uns sehr teuer zu stehen kommen; es verspricht das „Waterloo" der amerikanischen Nationalehre zu werden. — — —

Lebensverlängerung.

Dr. Metchnikow, der Leiter des Pasteurinstitutes in Paris, ist zweifellos ein bedeutender Gelehrter. Und wie es bei der Mehrzahl dieser gelehrten Herren der Fall zu sein pflegt, hat auch er ein Steckenpferd, auf welchem er gar zu gern herumzureiten liebt. Dr. Metchnikow's Steckenpferd ist die Anschauung, daß das Alter eine verhütbare Krankheit sei, und daß es keinen vernünftigen Grund gäbe, weshalb die Menschen nicht hundert Jahre alt werden sollten und gar noch älter. So setzt dieser Gelehrte trotz aller Enttäuschungen, welche er in dieser Richtung mit früher von ihm aufgestellten Theorien erlebt hat, seine diesbezüglichen Forschungen unermüdlich fort, ohne dabei zu bedenken, daß der Fluch der Lächerlichkeit im menschlichen Leben nicht weit von der Größe und dem Ruhme entfernt zu harren pflegt.

Vor einigen Jahren behauptete Dr. Metchnikow, das Lebenselixier gefunden zu haben. Damals sollte es in der sauren Milch, oder richtiger in der Säure, die sich in der Buttermilch oder der dicken Milch befindet, enthalten sein. Er wies zur Begründung seiner Anschauung auf Bulgarien hin, wo diese Milcharten das bevorzugte Volksnahrungsmittel bilden, und stellte fest, daß kein Land der Erde so viel Leute aufweisen könne, welche das 80. Lebensjahr überschritten und gesund und fröhlich seien, als gerade das Bulgarenland. Die letztere Tatsache war allerdings richtig, denn vor amtlichen Statistiken muß sich selbst die Gelehrtenwelt beugen. Aber diese wollte sich nicht mit einer so einfachen Lösung der Lebensfrage, wie sie der reichliche Genuß von Buttermilch darstellen würde, zufrieden geben, und so wurden Nachforschungen über Nachforschungen angestellt, welche die Metchnikow'sche Theorie von der Buttermilch als Lebenselixier sehr bald vollständig über den Haufen warfen.

Der Pariser Gelehrte ließ diese Sache auf sich beruhen, aber er forschte weiter. Und nun tritt er mit einer neuen Theorie vor die erstaunte Mitwelt. Er will nämlich eine Glykobakterie entdeckt haben, welche sich in den Eingeweiden des Hundes ihres fröhlichen Daseins erfreut, und die nach einer Uebertragung in den menschlichen Körper ganz überraschende Resultate liefern soll. Sie würde, so erklärt Metchnikow, unter all' den schädlichen Mikroben, die den menschlichen Körper heimsuchen, gründlich aufräumen, was Gesundheit und hohes Alter des mit solchen Glykobakterien beglückten Menschen zur unmittelbaren Folge haben müßte.

Aus welchem Grunde diese Glykobakterie nicht schon ihren wohltätigen Einfluß auf den Hund ausübt, bei dem sie doch heimatberechtigt ist, gibt der gelehrte Forscher nicht an. Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Hund ein verhältnißmäßig kurzlebiges Tier ist. Ein Hund bringt es doch selten auf mehr als zwölf Lebensjahre, und wenn er ein guter Hühnerhund war, so hat er schon mit sieben oder acht Jahren einen solchen Rheumatismus, daß ein verständiger Herr den Leiden des Tieres ein Ende machen wird. Ein Mensch lebt doch immerhin ganz erheblich länger, und so scheint es demnach denn doch, als ob da andere Dinge als die Glykobakterien mitsprechen.

Die ärztliche Wissenschaft hat ja nun wieder einmal ein Thema, das geradezu zu langwierigen Untersuchungen herausfordert, die längere Zeit in Anspruch nehmen werden, als die Metchnikow'sche Buttermilch-Theorie. Es wird natürlich viel über die mögliche Einwirkung der Glykobakterien auf den Menschen geredet und geschrieben werden, aber über all' diesen mehr oder minder gelehrten Auseinandersetzungen steht doch ein Etwas, über das der gelehrteste Mensch in seiner unergründlichen Weisheit nicht hinwegkommen kann. Und das ist das gewaltige und alles bezwingende Recht der Natur.

"Made in Chicago."

Die nächste Woche wird für unsere heimische Industrie eine Ehrenwoche sein, — ist sie doch all' den Erzeugnissen und Produkten gewidmet, welche in unserer Mitte angefertigt werden und die Stadt Chicago zu einem der größten Industriemittelpunkte der ganzen Welt gemacht haben. Unsere Geschäftswelt will in der kommenden Woche der Einwohnerschaft vor Augen führen, wie ungeheuer umfangreich unsere heimische industrielle Ausdehnung im Laufe der Jahre geworden ist. Sie will den Bewohnern von Chicago zeigen, daß nahezu Alles, was nicht nur zum täglichen Gebrauch der großen Menge, sondern auch zur Befriedigung der meisten Luxusbedürfnisse in der Lebenshaltung unserer Zeit Verwendung findet, nicht nur in unserer nächsten Umgebung hergestellt wird, sondern auch in den Geschäften und Läden unserer Stadt käuflich zu haben ist. In allen Gegenden unserer Stadt, in allen vier Himmelrichtungen, wird die Geschäftswelt der von der Chicagoer Handelskammer an sie ergangenen Aufforderung Folge leisten und sowohl in den Auslagen, wie im Innern der Läden selbst ausschließlich Waaren und Gegenstände zur Schau stellen, welche den Stempel ihrer Herstellung am Platze tragen werden. So wird die nächste Woche ein glänzendes Beispiel sein von der gewaltigen industriellen Entwicklung, welche die Stadt Chicago im letzten Jahrzehnt genommen hat.

Damit wird nicht nur der Lokalpatriotismus gefördert und gehoben, der unbedingt zum weiteren Ausbau, zur weiteren verschönenden Auslegung und Erschließung einer Großstadt notwendig ist, sondern es werden auch einem großen Teile unserer städtischen Bevölkerung mit dieser Ausstellung heimischer Waaren und Produkte gründlich die Augen geöffnet werden. Es ist gar keine Frage, daß die große Mehrzahl der Einwohner einer Großstadt — und Chicago macht keine Ausnahme von dieser Regel, — in ihren Einkäufen recht gedankenlos vorgeht. Sie nimmt zumeist gerade das, was ihr besonders in die Augen sticht und preiswürdig erscheint, ohne nach der Herkunft der Waaren zu fragen. Es kümmert diese nicht von Lokalpatriotismus beseelten Leute nicht einen Pfifferling, ob sie etwas kaufen, das von außerhalb, ja aus dem Auslande hierher importirt ist, und ob sie damit ebenso gute und ebenso preiswürdige Erzeugnisse der heimischen Industrie zurücksetzen. Sie wissen nicht einmal, daß manches, das sie kaufen, überhaupt in hiesigen industriellen Anlagen hergestellt und in hiesigen Geschäften zu haben ist. Mit geschlossenen Augen, ohne besonderes Interesse für ihre weitere Umgebung, schreiten sie durchs Leben und bedenken nicht im geringsten, daß es die Pflicht eines jeden Bürgers einer Stadt ist, die heimische Industrie nach Kräften zu unterstützen. Damit erweist man nicht nur jener, sondern sich selbst einen Gefallen. Indem man die Erzeugnisse heimischer Industrie kauft, wo dies nur immer angängig ist, erhöht man die Steuerkraft unserer industriellen Anlagen, die für jede Großstadt von irgendwelcher Bedeutung für Handel und Wandel das Rückgrat aller Entwicklung und Aufschwungsfähigkeit ist.

Durch systematisches, konzentrirtes Kaufen einheimischer Erzeugnisse gibt die Bevölkerung aber auch Tausenden und Tausenden fleißigen Händen in der eigenen Mitte weitere Arbeit und lohnende Beschäftigung, sodaß damit der allgemeine Wohlstand der Bevölkerung in jeder Richtung gehoben wird. Neue tüchtige Arbeitskräfte werden durch die Ausdehnung industrieller Betriebe herangezogen und bilden einen wertvollen Zusatz zu unserer Bevölkerung. Sie brauchen Wohnstätten, diese Zuzügler, in denen sie sich heimisch machen können; die Stadt muß zu diesem Zwecke weiter erschlossen und ausgedehnt werden; das industrielle Leben kommt nicht zum Stillstand, sondern schreitet rüstig vorwärts, wie es sich für eine Stadt vom Range Chicagos gehört, — kurz, eine einsichtsvolle Berücksichtigung heimischer Erzeugnisse beim Einkauf der Bedürfnisse des täglichen Lebens von Seiten unserer Bevölkerung würde von unberechenbarem Nutzen für das Blühen und Gedeihen der ganzen Stadt und ihrer Einwohner sein. Man braucht nicht anzunehmen, daß die Einwohner von Chicago keinen Lokalpatriotismus besitzen. Ein jeder von ihnen wird zweifellos gern alles in seinen Kräften Stehende zum Wohle und Besten seiner Heimatstadt tun. Aber der schlummernde Lokalpatriotismus muß erst in ihnen erweckt werden, und nichts kann mehr zu diesem Ziele beitragen, wie die Veranstaltung der nächsten Woche. Denn was dann der Bevölkerung gezeigt werden wird, muß und wird ihren Stolz herausfordern, und damit wird der Lokalpatriotismus ganz von selbst zu neuem Leben erwachen.

Wer regiert in Japan?

Tokio, Ende Juni.

Das japanische Volk wird von allerlei Uebeln bedrückt, als da sind: Monopole, riesige Nationalschulden, hohe Steuern, immer noch steigende Reispreise, d. h. Brotpreise, Stockung des Handels mit China infolge der immer noch nicht beendeten Revolution, die eigentlich schon mit dem ersten japanischen Schuß bei Asau im Jahre 1894 einsetzte, Ausbeutung durch Minister, durch Millionäre und Millionärfirmen, die mit Ministern verschwistert und verschwägert sind, und so weiter und weiter. Alle diese Uebel lagern am Wege und entreißen den von des Tages Arbeit Heimkehrenden die Früchte ihres Schweißes. Die Frage, wer denn eigentlich in Japan regiert, wird deshalb immer häufiger gestellt. Freilich in anderen Worten und vorläufig noch sehr vorsichtigen Andeutungen auf die „langen Flaschen aus Eisen", aus denen der jahrelangen Mißwirtschaft der Abschiedstrank kredenzt werden soll. Wie in China, wo man sich nun wenigstens einmal austoben kann.

Ist denn aber Japan nicht eine konstitutionelle Monarchie, und regiert denn nicht der Kaiser? Vielleicht. Dann aber lassen sich doch alle die erwähnten und unerwähnten Uebel nicht mit den kaiserlichen Tugenden vereinbaren, denen in erster Linie die Siege über Rußland zu verdanken waren. Wer ist dann an allem Unheil schuld, das das Volk aus dem Lande treibt, so daß die Regierung mit fieberhafter Hast Auswanderungsgebiete sucht, nach denen sie ihre Landeskinder abschieben könnte? Die Regierung, wie es heißt, die vom Kaiser selbst erwählten Ratgeber: denn der Kaiser verläßt nur selten die gelben Mauern seines Palastes. Mauern, Wall und Graben schließen ihn ab von allem, was im Lande und in der Welt vorgeht, nur selten dringt ein Wort über ihn in die Oeffentlichkeit, und der Verkehr mit den fremden Botschaftern beschränkt sich auf zeremonielle Gelegenheiten, bei denen nur wenige stereotype Worte gewechselt werden. Ein Blatt in Tokio beschwerte sich neulich darüber, daß die Umgebung des Kaisers und die Polizei, angeblich aus Loyalität, das Volk von der Person des Kaisers fernhalten, wenn er einmal in der Oeffentlichkeit erscheint. Das geht so weit, daß jeder, der es einmal versucht, ihm eine Bittschrift zuzustellen, sofort für irrsinnig erklärt wird. Schlimmes Zeichen.

Da also den Kaiser keine Schuld treffen kann für das Heer von Uebeln, so muß man annehmen, daß die Regierung für alle Mißstände verantwortlich ist. In erster Linie also Marquis Saionji, der Ministerpräsident, der mit der Millionärsfamilie der Sumitomos in Osaka nahe verwandt ist, wie Herr Hara, der Minister des Innern, mit der Millionärfamilie der Furukawas, gleichfalls in Osaka, die ihm ein Jahresgehalt von 50,000 Yen für die Dienste zahlt, die er ihr als „Ratgeber" leistet.

Nun aber ist Marquis Saionji, wie die halbamtliche „Japan Mail" berichtet, mehrere Jahre an einem chronischen Uebel krank gewesen, so daß er nur sehr wenige der Zusammenkünfte hat besuchen können, bei denen politische Pflichten seine Gegenwart notwendig machten, und auch das nur mit Schwierigkeiten. Nun soll er ja wieder gesund sein und wird „keinen Stein unumgedreht" lassen, um die Finanzreform ins Werk zu setzen, die er jetzt „studirt." Was eigentlich Sache des Finanzministers wäre, der aber auch wieder nicht aus nichts etwas machen kann.

Wer hat also nun regiert während der Zeit, da der Premierminister so krank war, und wer hat das Land immer tiefer in den Sumpf gebracht, aus dem es auch in einem halben Jahrhundert noch nicht herausgekommen sein wird; denn die plötzliche wunderbare Kur des Premierministers wird wohl keine weiteren Wunder bewirken. In dem gegenwärtigen Kabinett überragt kein Minister den anderen auch nur um eines Stecknadelknopfes Länge.

Auch die Regierung also regiert nicht. Wer denn? Die Staatsmänner „hinter dem Vorhang", Fürst Yamagata, Fürst Katsura, Admiral Yamamoto und der Baron Goto, der sich den Dreien jüngst beigesellt hat und der nun auch den Fürsten Katsura auf seiner Europareise begleitet.

Diese beiden Letztgenannten, die die gewichtigere Hälfte der tatsächlichen Regierung des Landes bilden, werden sich bald auch in Berlin sehen lassen. Am 16. d. Mts. gab dem Fürsten Katsura die von ihm und dem deutschen Botschafter Grafen von Rex gegründete Deutsch-japanische Gesellschaft ein Abschiedsmahl, bei dem die hohe Aristokratie gut vertreten war und zu dem auch eine Anzahl Getreuer beider Nationen geladen waren. Auf diesem Festessen sagte Fürst Katsura unter anderem, er betrachte Deutschland, wo er vor achtundzwanzig Jahren gewesen war, als seine zweite Heimat. Hoffentlich wird dieser Ausdruck seiner Anhänglichkeit in Berlin seine Wirkung nicht verfehlen, und wir können vielleicht sogar das Glück haben, in die Stelle des amerikanischen Erbfreundes einzurücken. Namentlich, wenn wir das gewisse große Portemonnaie, das der jetzt wahrscheinlich schon verstorbene „Ladewig" besessen haben soll, nicht zu ängstlich verwahren.

Wenn also Fürst Katsura in seiner „zweiten Heimat" ankommt: nur recht freundlich aussehen — das kostet nichts — und sich die Augen nicht mit der Rede Honigseim verkleistern lassen.

Belgrader Friedhöfe.

In einer halben Stunde führt die elektrische Bahn hinaus aus dem Häusergewirr der Stadt, vorbei an immer bescheidener werdenden Hütten, durch das jetzt von fleißigen Händen wohlbestellte „Nachtigallental" — Bulbuldere — und den Hügel hinauf zu dem neuen Friedhof, der seit dem Jahre 1885 besteht. Links grüßt der Donau liebliches Gelände freundlich aus dem Grün hervor bis weit hinein in die ungarischen Lande, rechts aber ragt aus dem Wald von Gräbern, mit roter Stirnseite und von einer Kuppel überspannt, die dem heiligen Nikola geweihte Grabkapelle hervor. Reihen stattlicher Bäume begleiten den Hauptweg, Bänke laden den Ermüdeten zur Rast ein, dahinter aber drängen sich die Ruhestätten der Toten. Majestätische Familengrüfte mit ihren herrlichen, oft nur zu pomphaften Gebilden aus funkelndem Marmor hinter schweren Eisengittern sind die ersten am Wege und legen beredtes Zeugniß ab von der Vorliebe des Serben für das Aeußerliche und auch von dem Kult, den er mit seinen Verstorbenen treibt. Die Gräber des Mittelstandes weisen immer noch schöne Denkmäler auf; nur die Unbemittelten lassen es mit einem einfachen Kreuz bewenden. Nirgend fehlen darf die Heiligenlampe, die von massiven Bronzekandelabern bis zu den einfachsten Blechkästen in allen Ausführungen vertreten ist. Alle Gräber werden sorgfältig gepflegt. Gegen Abend winken viel tausend Lichter geheimnißvoll zwischen den Bäumen hervor. In der ersten Zeit nach einem Todesfall täglich, dann alle Samstage und bestimmt am Morgen jedes Festtages suchen die Angehörigen, besonders die Frauen, die Gräber auf, und die Popen eilen zwischen ihnen, um Seelenmessen zu lesen. Zuweilen erschallt, weithin hörbar, jämmerliches Wehegeschrei, sei es, daß eine unglückliche Mutter in herzzerreißenden Tönen ihren Liebling beweint, sei es — was jedoch nur selten vorkommt—daß bezahlte Weiber die Klagelieder automatenhaft mit schriller Stimme ableiern. Protestanten, Katholiken und Juden haben ihre besondern Abteilungen, doch weisen ihre Ruhestätten keinen besondern Prunk auf. Bei der Abteilung der Moslim fällt dem Nordländer die Richtung der Gräber — mit dem Kopf nach Osten — sowie der mit einem Fes geschmückte und mit bunten Schriftzeichen bedeckte Kopfstein auf. Die Spaniolen dagegen erwarben vor mehreren Jahren auf der andern Seite der Straße einen eigenen Platz; hier zeugen die stattlichen Mauern und eisernen Tore sowie die massiven, etwas schablonenhaft anmutenden Denkmäler unter ernsten Pappeln von der Wohlhabenheit und dem Ehrgeiz dieser Rasse. Ein wahres Unikum ist ihr alter Friedhof in der Stadt. Da sind auf den geborstenen Grabplatten, von Unkraut überwuchert, neben den üblichen Angaben und Abzeichen der Stammesangehörigkeit rührende Berichte zu lesen von einer verstorbenen Frau, die ihrem Manne zehn „lebende" Kinder geboren, mit denen dieser jetzt nichts anzufangen weiß, während andere Steine in naiver Weise die ganze Lebensgeschichte des hier Ruhenden erzählen oder mit verwitterten Schriftzügen und unglaublicher Orthographie von dessen wichtigsten Erlebnissen berichten. Viel des Interessanten weist auch der alte serbische Friedhof auf, auf dem ebenfalls nicht mehr beerdigt wird. Teilweise über einem Steinbruch gelegen, birgt er unter gewaltigen Baumkronen zahlreiche Grabstätten bedeutender Männer des Landes. In der bescheidenen Sveti Markus geweihten Kapelle, ruhen angeblich die Gebeine von Draga Obrenowitsch; hier pflegen die Getreuen des unglücklichen Königspaars am 29. Mai (a. St.) unzählige Kerzen zu entzünden. Auf dem weiten Platz tummelt sich alljährlich am Markovdan eine fröhliche Menge. Landleute in bunter Tracht strömen in hellen Haufen herbei, die „Slava" der Kirche zu feiern. Buden mit allerlei Kram, Schankzelte und Schaukeln wachsen Pilzen gleich aus dem Boden, Böllerschüsse, Gesang und Musik erschallen ohne Ende und unbekümmert um die traurige Umgebung tanzt blühendes Leben jauchzend zwischen den Gräbern.

Das erste Konservationslexikon.

Bei Abusir in Egypten wurden, wie uns geschrieben wird, vor kurzem auf einem ausgegrabenen Papyrus die Reste eines Konservationslexikons aus dem griechischen Altertum aufgefunden. Dieser Papyrus läßt die überraschende Tatsache erkennen, daß der Gedanke des Konservationslexikons, der heutzutage durch die bekannten großen Unternehmungen in der vollständigsten und mustergiltigsten Weise durchgeführt ist, uralt ist, viel älter, als man bisher angenommen hatte. Die aufgefundenen Reste erweisen sich als ein Auszug aus einem größeren Werke, und sie enthielten ausführliche Listen der Gesetzgeber, Gelehrten, Künstler und Techniker jener Zeit, daneben Aufzeichnungen über die sieben Weltwunder und eine Uebersicht über die damals bekannten Erdteile, Volksstämme, Staaten, Berge, Inseln, Flüsse und Quellen. Aus diesen Angaben geht deutlich hervor, daß dieses erste Konversationslexikon tatsächlich ein Vorläufer der späteren allgemeinen Enzyklopädien war. Bisher hatte man angenommen, daß die ersten Versuche, ein Kompendium aller Wissenschaften und Künste zu geben, in eine viel spätere Zeit, jedenfalls nach Christus, gefallen sei. Enzyklopädien über einzelne Wissenschaften gab es bereits früher. Den bisher als ersten angesehenen Versuch machte um das Jahr 600 nach Christus Isidorus Hispalensis, nach ihm kamen Hrabanus Maurus, Vincent von Bauvais (1260), Ringelberg (1559) usw. Alle diese Werke können natürlich, was wissenschaftliche Durchdringung des Stoffes angeht, mit einem Lexikon von heute nicht verglichen werden. Sie sind sämtlich nichts weiter als bloße unkritische Sammlungen von Materialien. Die inneren Zusammenhänge der einzelnen Wissenschaften darzustellen, war in ihnen nicht versucht worden. Damit machte erst Baco von Verulam (nach 1620) den Anfang. Die erste deutsche Enzyklopädie war die von J. G. Sulza, die im Jahre 1756 zu Berlin erschien. Später folgten die Werke von Eschenburg (1792), Schmid (1810), Schaller (1812).

Alle diese Enzyklopädien haben allgemeineren Charakter und sind durchaus als Vorläufer des heutigen Konversationslexikons zu betrachten, das allerdings nicht mehr den wissenschaftlichen Zweck seiner Vorläufer hat, sondern vorzugsweise auf die Popularisirung der wissenschaftlichen Kenntniß gerichtet ist. Das erste richtige Konversationslexikon im heutigen Sinne begründete Friedrich Arnhold Brockhaus im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts. Es ist jedenfalls von großem Interesse, zu sehen, daß die Erkenntniß der Notwendigkeit derartiger Nachschlagewerke bereits im Altertum vorhanden war und auch schon zur Zusammenstellung eines solchen geführt hat.

— Trost. — Gast: Kellner, das Filet ist nicht nur klein, sondern auch schlecht. — Kellner: Na, dann seien Sie doch froh, daß es nicht groß ist.

— Unter Freundinnen. — Vergangene Woche habe ich meinen zwanzigsten Geburtstag gefeiert! — Soll ich jetzt einmal raten, wie alt du bist?

Kolacek's
2030-2042 MILWAUKEE AVE.

Ein paar spezielle Artikel
Für Samstag, den 10. August

Muslin-Beinkleider für Damen, besetzt mit Stickerei, auch mit Spitzen und Einsatz garnirt, regulärer 69c Wert, speziell zu.......... 45c

Hals-Schleifen für Damen, gemacht aus irischem gehäkelten und Samt Band, das Neueste in Halstrachten, speziell zu.......... 25c

Palm Olive Cream, 50c Jar für 29c
Prices Dentifrice, speziell zu.... 5c

Feine seidene Four in Hand Ties für Männer, alle Farben, regulärer 35c Wert, zu.......... 17c

Feine Pongee Hemden für Männer, weiß mit Lavender, blauen u. schwarzen Streifen, Militärkragen, mit 2 Knöpfen befestigt, alle Größen reg. 75c Wert, speziell zu.. 48c

Feines Balbriggan und feines geripptes Unterzeug für Männer, alle Farben, wert bis zu 69c, speziell zu.......... 35c

Feine Lisle Strümpfe für Damen, schwarz und lohfarbig, reg. 25c Wert, speziell zu.......... 19c

Fancy bestickte Taschentücher, 25c Wert, das Stück zu.......... 15c

Lange schwarze seidene Handschuhe für Damen, nur in schwarz, regulärer $1 Wert, speziell, Paar 48c

Enders Sicherheits-Rasirmesser, mit sieben Klingen, regulärer $1 Wert, speziell zu.......... 79c

Spezialverkauf von Fischgerätschaften und Baseball-Waaren.

Patentleder Oxfords für Männer, auch lohfarbige und Gunmetal, Goodyear Welt, werden regulär zu $3 verkauft, speziell zu 1.48

Eine Partie weiße Damen-Waists, gemacht aus Lawn oder Lingerie Spitzen oder Stickerei, vorn und hinten zu knöpfen, alle Größen, wert bis zu $1.25, speziell.......... 59c

Eine Partie lange Kimonos für Damen, gemacht aus feinem Lawn, Blumen-Muster, shirred an Taille, andere mit persischer Borte, volle Weite, in rosa oder blau, wert bis zu $2.48, bei diesem Verkauf. 1.39

New Century Mehl — 24½ Pfund-Sack.......... 75c

Crispo Crackers, 3 Packete.......... 10c

Sortirte Marshmallow Cookies, spez. Pfund.......... 8c

Continental Marke Oel-Sardinen, mit Schlüssel, 3 Büchs. 10c

Präparirter Senf, Quart Mason Jar, speziell.......... 12c

Fancy Streifen Speck, Pfund.. 16½c

Laurel Marke reines Leaf Lard, das Pfund.......... 12½c

Granulirter Zucker, 4 Pfund für 21c

Ernst Häckel.

Die Welträtsel; Studien über monistische Philosophie; ungekürzte Volks-Ausgabe, nur 30c. — Die Lebenswunder; Studien üb. biologische Philosophie; eine Ergänzung zu „Welträtsel". Ungekürzte Volksausgabe, nur 30c.

A. KROCH & CO.,
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

August Moeie

sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 72 Jahren und 10 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 855 Garfield Ave., nahe Halsted Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Moeie, Gattin.
Richard, Frank, Arthur und **Charlie**, Söhne.
Anna Hill, Martha Bredall, Marie Hammer, Töchter.
J. E. Hill, Andrew Bredall und **O. J. Hammer**, Schwiegertöchter, nebst Großkindern.

Die alten Veteranen sind gebeten davon Kenntniß zu nehmen. fesa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Janke

im Alter von 44 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. August, 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1636 Hudson Ave., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Janke, Gatte.
John, Frank, Mary, Rosie und **Frances**, Kinder.
Philipp Jacobs, Bruder.
Magdalena Jacobs, geb. Riesen, Mutter, nebst Verwandten.
midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Anna Asmussen gebor. **Schroeder**

am Donnerstag, den 8. August, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. August, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2122 Waveland Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John H. Asmussen jr., Gatte.
William, Mildred, Raymond u. Baby, Kinder, nebst Verwandten. ffa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Johann Radloff

am Mittwoch, den 7. August, um 7 Uhr Abends, nach langem schwerem Leiden im Alter von 81 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. August, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1808 W. 20. Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Radloff, Sohn.
Minna Radloff, Schwiegertochter.
Martha Murn und **Anna Jensen**, Enkelkinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Matilda Semerau gebor. **Tubach**

(Gattin des verstorbenen Ludwig Semerau) am 8. August 1912 gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2624 Florence Ave., nach Pastor Wunders Kirche, von dort mit Kutschen nach Wunders-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernest, Alma und **Hannah Semerau**, Kinder. ffa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Donnerstag Abend mein geliebter Gatte

Ludwig Wendt

sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 73 Jahren und 9 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. August, von John Freeses Kapelle, 1919 Milwaukee Ave., um 1 Uhr Nachm., nach Eden. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Amalia Wendt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Florentine Hallman

11931 Clark Str., am 8. August 1912 gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 2 Uhr von Van Wyngardens Kapelle, 10830 Michigan Ave., nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Der trauernde Gatte:

Edward Hallman.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Helena Fendl gebor. **Strauß**

im Alter von 60 Jahren und 10 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. August, um halb 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1505 Oakdale Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

John Fend, Gatte.
Matthias Fend, Sohn.
Elizabeth Andre und **Marie Fend**, Töchter.
Joseph Andre, Schwiegersohn, nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebte Gatte u. Vater

Jakob Baas

im Alter von 48 Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3853 N. Bernard Str., nach der Neuen Apostolischen Kirche, Leavitt und Barry Ave., und von dort nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Baas, Gattin.
Charlie, Jakob, Minnie, John und **Walter**, Kinder. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Nicholas Bodenschatz

im Alter von 67 Jahren und 9 Monaten am 8. August 1912 gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2446 N. Kimball Ave., Sonntag, den 11. August 1912, um 1:30 Nachm., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kunigunda Bodenschatz gebor. **Pfeiffer**, Gattin.
Charlotte und **Frank Bodenschatz, Frau Chas. Miller** u. **Frau Fred Graff**, Kinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Fritz Pactow

im Alter von 53 Jahren, 5 Monaten und 10 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2616 Thomas Str., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Pactow, Gattin.
Wilhelm, Charles, Fritz, John, Söhne.
Lizzie, Tochter.
Louis Behrens, Schwiegersohn.
Anna Pactow, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Bella Donna Loge Nr. 400, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Jakob Baß

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 3853 Bernard Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht punkt halb ein Uhr in unserer Logenhalle anwesend zu sein, um unserem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Jos. Traub, Protector.
K. O. Hofmann, Sekr.

Gestorben: Johanna Mielke, 72 Jahre, 6 Monate und 14 Tage alt. Geliebte Gattin von Karl Mielke, starb am 8. August 1912. Beerdigung am Sonntag, den 11. August, um 1:30 Nachm., von 116 Lathrope Ave., Forest Park, um 2 Uhr Nachm. von der St. Peters Evangel. Luther. Kirche mit Kutschen nach Concordia. ffa

Gestorben: William F. Knop, geliebter Gatte von Ernestine; Vater von Eleanora B., William M. und Frau Geo. W. Young, starb im Young'schen Wohnhaus zu Western Springs, Jll., am 8. August. Beerdigung vom Trauerhause am Sonntag, den 11. August, um 1 Uhr Nachm. nach dem Oakwood-Friedhof.

Gestorben: Wunibald R. Boerner, 67 Jahre alt; geliebter Gatte von Henrietta B. E. Börner, Vater des verstorbenen Gustav R. Börner, im Alexianer Brüderhospital, am 7. August. Leichenfeier in Klaners Kapelle, 4717 Evanston Ave., um 2 Uhr Samstag Nachmittag, den 10. August 1912. Beerdigung privat auf dem Graceland-Friedhof. dofr

Zur Erinnerung.

an meine zwei lieben Kinder

Louis Roßman und **Emila Roßman**

die heute vor 2 Jahren, am 9. August 1910, geboren wurden und dem lieben Gott in die Hände flogen.

Schwerer Schmerz liegt auf meinem Herz,
Weil ich sie nicht hab' gesehen.
Dienet Gott, meine lieben Kinder.

Eure tieftraurige Mutter:

Amelia Roßman.
Alois Roßman, Vater.

Zur Erinnerung.

an unsere geliebte Mutter

Henriette Toepper

welche heute vor 2 Jahren, am 9. August 1910, von uns schied.

Trauernd sind zwei Jahre verflossen,
Seit dein treues Auge brach,
Nimmer werden wir dein vergessen,
Bis auch einst das unsere bricht.

Gewidmet von ihren Kindern.

Zur Erinnerung.

an meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Marie Eykorn

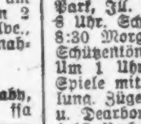
die heute vor drei Jahren von uns geschieden ist.

Ruhe in Frieden!

Fred Eykorn, Gatte.
John und **Fred**, Kinder.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem ...ein Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Jll. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred J. Buttermeister, Präs. Fred Maaß, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*J



48jährig. Stiftungsfest des Chicago Schuetzenverein

Samstag, 10. u. Sonntag, 11 August, in Palos Park, Jll. Anf. d. Schießens Samstag Morgen 8 Uhr. Schluß 6 Uhr Abends. Sonntag Anfang 8:30 Morgens. Schluß 12 Uhr. Krönung des Schützenkönigs u. Vertheilung der ersten Preise. Um 1 Uhr Bankett, um 2:30 Tanzmusik und Spiele mit Damen u. Kinder, mit Preisvertheilung. Züge verlassen Dearborn Str. Depot, Polk u. Dearborn Str., Samst. 6 u. 9:45 Morg. u. 1:15 Nachm. Sonntag 7:15 u. 9 Uhr Morgens und 1:15 Nachm. Alle Schützen, deren Familien und Freunde sind freundlichst eingeladen.

George Kersten, Präsident.
E. L. Boldenweck, Sekretär.

RIVERVIEW
WESTERN BELMONT EXPO CLYBOURN ROSCOE
PRYOR und seine KAPELLE
Mittw., Samst. u. Sonnt. Abd. 8:30 Motorradwettfahrten
Sonntag: Böhmisches Turnfest.

New White City
WORLDS FINEST AMUSEMENT RESORT
Hört Edna pfeifen in dem Cabaret
Sehet die wunderbaren Millers
KRYL und seine böhmische Kapelle

Winona Garden,
5120 Evanston Ave.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Table D'hote jeden Abend und Sonntag Nachmittag von 12 bis 5 Uhr serbirt.
Speziell Freitag Abend: Die Liedertafel Vorwärts wird im Garten singen. midofr

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30okmifrmo

Lokalbericht.

Hebung des Landbaus.

Die Gründung von Fachschulen und Musterfarmen, aufklärende Schriften

Milch und Kindersterblichkeit.

Erfreuliche Ergebnisse der Freiluftschule für lungenschwache Kinder. — Seeuferparkausbau mit Kongreßhilfe. — Staatliche Feuerschadenstatistik.

Die National Soil Fertility League, welche vor einem Jahre ins Leben trat zur Förderung der Landwirtschaft auf wissenschaftlicher Grundlage und zu diesem Zwecke die finanzielle und sittliche Mitwirkung der Bundesregierung, der Staaten, örtlichen Gemeinden und von Banken, Eisenbahn- und anderen kapitalistischen Gesellschaften anstrebt, hat hier gestern im Versammlungszimmer der Illinois Trust and Savings Bank getagt. Der Präsident, H. H. Groß, teilte mit, daß Präsident Taft die Ziele der Liga für die wichtigste volkswirtschaftliche Bewegung seit Abraham Lincolns Zeiten erklärt und, wie auch eine Anzahl Kongreßmitglieder, seine Mitwirkung versprochen habe behufs Erlangung einer zehn Jahre lang um je $300,000 steigenden Verwilligung des Kongresses zur Anlage und Erhaltung von landwirtschaftlichen Schulen und von Musterfarmen, zur Aufklärung der Landwirte. Die Liga befürchtet, daß der noch vielfach getriebene Raubbau das Land in absehbarer Zeit aussaugen und in fünfzig Jahren die Ver. Staaten zwingen wird, selbst Lebensmittel vom Auslande zu beziehen. Prof. Hopkins von der landwirtschaftlichen Staatsschule wies in einem Vortrage nach, daß der Boden mit Hilfe von Kunstdünger doppelt so ertragreich gemacht werden könne, wie er jetzt ist, und daß es daher wichtig sei, den Landmann über die richtige Anwendung der Dungmittel aufzuklären. An den Verhandlungen nahmen Vizepräsident Aishton von der Chicago & Northwestern-, C. B. Schmidt von der Rock Islandbahn, Präsident Conway von der Kimball Piano Co. und andere teil; Bänker John J. Mitchell schickte einen Beitrag von $500. Die Direktoren der Liga wurden wiedergewählt; es sind Frank G. Logan, Clarence S. Funk, John S. Goodwin, F. A. Delano, E. S. Conway, H. H. Groß und F. Baackes. Der frühere Bahnpräsident James J. Hill von St. Paul, Minn., ist Präsident des Beirats, Präsident Taft Vizepräsident.

Die Milchfrage.

Heute Nachmittag trat, auf Einladung des Bürgermeisters in dessen Amtsräumen, der Bürgerausschuß für reine Milch zusammen, um darüber zu beraten, wie die der von Gesundheitskommissär Dr. Young entworfenen Milchpasteurisirungsvorlage feindlich gesinnten Stadtratsmitglieder umgestimmt werden können. Der Bürgermeister führte den Ehrenvorsitz. Er erklärte die Vorlage für eine Notwendigkeit; sie bezwecke nur, den Verkauf von ungesunder Milch in Chicago unmöglich zu machen. Nur dem anhaltend kühlen Wetter sei es zu verdanken, daß die Kindersterblichkeit in diesem Sommer nicht groß gewesen sei. Der erwähnte Bürgerausschuß besteht aus dem Gesundheitskommissär, den Stadtratsmitgliedern Dr. Nance, Cullerton, Pretzel und Thomson, ferner aus Douglas Sutherland, Frl. Grace Abbott, Frl. Jane Addams, W. T. Allison, Dr. Frank Billings, Dr. W. A. Evans, Bischof Samuel Fallows, William C. Graves, Dr. Belle Gurney, John C. Harding, Dr. Karoline Hedger, Prof. C. R. Henderson, N. B. Higbie, John C. Kennedy, Sherman C. Kingsley, Harry A. Lipsky, Dr. M. Lorenz, Oscar C. Mayer, Dr. T. J. Malloy, P. F. Murray, Dr. S. R. Pietrowicz, Julius Rosenwald, W. H. Schroeder, Pfarrer Walter T. Sumner, Dr. Lucius Teter und Frl. Harriet Vittum.

Die Verschönerung des Seeufers.

Das nationale Abgeordnetenhaus hat auf Antrag von Mann, Chicago, einer Vorlage zugestimmt, wonach es dem Kriegssekretär anheimgestellt wird, die Hafengrenzen und die Südeinfahrt in den Hafen von Chicago dermaßen zu verändern, daß die Stadt die von ihr geplanten Parkerweiterungsanlagen ausführen kann; die Elemente, welche das Abkommen zwischen der Südparkbehörde und der Illinois Zentralbahn bekämpfen, werden vermutlich auch im Senat gegen jene Vorlage auftreten, doch hoffen deren Freunde, daß sie trotzdem angenommen und es dann möglich werden wird, sehr bald mit der Auffüllung der Südeinfahrt in den Jachthafen zu beginnen behufs Inangriffnahme des Neubaus für das Fieldmuseum.

Brandstatistik für Juli.

Dem Staatsfeuerwehrmarschall in Springfield wurden im Juli 701 Feuer aus allen Teilen des Staates, davon 255 aus Chicago, angezeigt. Die Statistik ist, wie folgt:

	Außerhalb Chicagos.	In Chicago.
Wert der geschädigten Gebäude	$1,197,093	$2,426,910
Schaden	382,393	92,020
Wert des Inhalts	756,721	943,155
Schaden am Inhalt	256,053	85,905
Versicherung der Gebäude	717,053	1,630,900
Versicherung des Inhalts	405,532	623,350

Durch Brandstiftung wurden, wie vermutet wird, achtzehn Feuer in Chicago, sechzehn außerhalb der Stadt verursacht.

Erfreuliches Ergebniß der Kinderpflege.

Um je ein Pfund wöchentlich hat jedes der 34 Kinder, welche zur Lungenschwindsucht hinneigen und die Freiluftschule in der Sheridanschule an der 90. Straße und Escanaba Ave. in den letzten zehn Wochen besucht haben, an Gewicht gewonnen infolge der mit dem Unterricht Hand in Hand gehenden Nährweise, hauptsächlich Milch und Sahne, sowie kräftiger Fleischkost zu Mittag. Die Schule ist seit heute geschlossen.

Der frühere Superintendent der Dunninger Anstalten, Dr. Pietrowicz, hat aus Freundschaft zu Countyratspräsident Bartzen umsonst die Leitung der ärztlichen Abteilung für Hilfe von Unbemittelten in deren Wohnungen übernommen und wird den ihm unterstellten Aerzten die Arbeit zuweisen.

Polizeiliche Maßnahmen.

Die Polizei hat die Wirtschaft von B. Kanzelbaum, 24 Nord 5. Avenue, wegen einer Ruhestörung am 26. Juli jetzt geschlossen und von ihrem Häuptling abermals Befehl erhalten, jeden Kraftwagenfahrer zu verhaften, der nicht zehn Fuß von haltenden Straßenbahnwagen sein Gefährt zum Stillstand bringt. Wegen zu schnellen Fahrens mit Kraftwagen wurden P. W. Combs, 5123 N. Winchester Ave., und A. M. Simons, 517 Jackson Boulevard, um $100 und $50 gestraft.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Landkäufe für Frachtbahnhöfe. — Erstes Wohnhaus auf Lincoln Parkneuland.

Die Central Terminal Railway Co. hat zehn Landparzellen an der 13. und Clinton Str. von George H. Murphy zu insgesammt $184,470 und eine an der Maxwell Str., nahe Canal, von der Gemeinde Hachnosas Orchum zu $11,500 erworben, als einen Teil des Geländes, auf dem der neue große Frachtbahnhof der „Soo Line" angelegt werden soll.

Auf der Stelle der abgetragenen Haltestelle der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn an der Nordostecke der Clifton und Wilson Ave. wird die unlängst gebildete Fort Dearborn Storage Co., Frank B. Wheeler, Präsident, ein vierstöckiges Lagerhaus zum Kostenpreise von $145,000 errichten; für das Land, 300 bei 114 Fuß, hat sie $35,000 bezahlt. Das Gebäude wird durch ein Nebengeleise mit dem Bahngeleise verbunden werden.

Der Erzbischof hat um $26,500 ein Grundstück, 74 bei 174 Fuß, an der Nordostecke der Wabash Avenue und 37. Straße, von Frau Margaret E. Geer u. A. erworben; das dort stehende Holzgebäude soll für eine katholische Schule für farbige Kinder, unter Leitung des Pfarrers Morris von der St. Monicakirche, Verwendung finden und später durch einen Neubau ersetzt werden.

Auf dem Neuland des Lincoln Parks wird jetzt das erste Wohnhaus gebaut werden auf dem Gelände, welches eigentlich von der Parkbehörde hätte mit angekauft werden sollen, da es in den Rahmen der Parklandschaft gehört, auf der Ostseite der Sheridan Road, zwischen Belmont Ave. und Diversey Boulevard. Das Grundstück an der Nordostecke des Briar Place und der Sheridan Road, bis zur Parkgrenze sich hinziehend, ist zu nicht genanntem Preise von Robert C. Gelvike an den Anwalt David O. Dunbar verkauft worden. Dunbar will dort ein Wohnhaus bauen.

William H. Cochrane hat von James Taylor ein Gelände, 289 bei 152 Fuß, an der Bryan Avenue, 246 Fuß östlich von der Sheridan Road, zu nicht genanntem Preise gekauft und als Teilzahlung eine Hypothek über $44,500 auf fünf Jahre ausgestellt.

Simon O. Johanson hat an John Hartmann ein Mietshaus an der Summerdale Ave., 341 Fuß westlich von der Southport Avenue, nebst Grund, 50 bei 125 Fuß, zu $19,000 gekauft; ferner Henry W. Austin von Benjamin L. Coolidge das sechs Wohnteile enthaltende Zinshaus Nr. 3128$30 Rhodes Ave. zu $20,000 und als Teilzahlung eine Baustelle, 100 bei 141 Fuß, an der Südostecke des Washington Boulevard und der Kenilworth Ave., Oak Park, erhalten; John J. Mitchell hat an William M. Derby jr. das dreistöckige Laden- und Wohngebäude an der Südwestecke der Jefferson Ave. und Ost 55. Straße, nebst Grund, 100 bei 150 Fuß, übertragen und letzterer es mit einer Hypothek von $71,000 zu fünf Prozent belastet. Nicht genannt wird der Preis, den Anna M. Pearson an John J. Anderson für das Mietshaus Nr. 837—39 Lakeside Pl., 361 Fuß westlich von Clarendon Ave., nebst Grund, 50 bei 124 Fuß, bezahlt hat; belastet ist die Liegenschaft mit $15,000.

An der Südwestecke der Ost Washington Str. und Wabash Ave. werden Marshall Field & Co. einen Ladenbau aufführen, der in der Bauart mit dem Kaufmannspalast an der State Straße übereinstimmen soll und mit diesem durch einen Tunnel verbunden sein wird, dessen Anlage unter der Ost Washington Straße der Stadtrat unlängst genehmigt hat.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, September, 93⅛—93¼c; Dezember, 93⅛—93¾c; Mai, 96⅜c.

Mais, September, 68½c; Dezember, 55—55⅛c; Mai, 55—55⅛c.

Hafer, September, 31—31⅛c; Dezember, 32⅝c; Mai, 34⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 271,200, von Mais auf 226,250, von Hafer auf 489,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 142,100 Bushels Weizen, 67,300 Bushels Mais und 147,400 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $17.82½; Oktober, $17.80; Januar, $18.27½.

Schmalz, Septbr., $10.47½; Oktbr., $10.55—$10.57½; Januar, $10.32½.

Rippchen, September, $10.57½; Oktober, $10.52½; Januar, $9.65.

Fortschrittl. Kampagnepläne.

Nationalausschuß der Partei wird um vier Frauen vermehrt.

Haupt des Vollzugsausschusses.

Fortschrittler werden Kampf in Vermont eröffnen. — Die republikanische Nationalkampagne beginnt nächste Woche. — Die demokratischen Kampagnepläne.

Pläne für die Nationalkampagne, die so bald als möglich auf der ganzen Linie eröffnet werden soll, beschäftigten gestern den Nationalausschuß der neuen Fortschrittspartei, der bis morgen Abend in Sitzung bleiben wird. Der Ausschuß besprach eingehend die Lage in den einzelnen Staaten der Union und organisirte sich. Die vier weiblichen Mitglieder, deren Erwählung zu Mitgliedern des Ausschusses der Nationalkonvent angeordnet hatte, und die von den weiblichen Delegaten zum Nationalkonvent erwählt worden waren, wurden als zu Sitz und Stimme berechtigt anerkannt. Es ist das erste Mal in der amerikanischen Parteigeschichte, daß Frauen in einen solchen Parteirat erwählt worden sind. Die weiblichen Ausschußmitglieder sind Jane Addams von Chicago, Frl. Francis Kellar von New York, Frau Charles D. Blaney von San Franzisko und Frl. Jean Gordon von New Orleans. Frl. Kellar ist Haupt des Einwanderungsinspektionsbüros in New York und Frau Blaney war Mitglied des republikanischen sowohl wie des fortschrittlichen Nationalkonvents.

Zum Vorsitzenden des Vollzugsausschusses wurde George W. Perkins von New York erwählt, wie gestern bereits angedeutet worden war. Perkins gilt als ausgezeichneter Organisator und stürzte sich sofort in die Arbeit. Er arbeitete einen Plan aus, gemäß dem das Land in fünf Teile eingeteilt werden wird, deren jeder ein Hauptquartier erhalten wird. Die Hauptquartiere werden in Boston, Atlanta, San Franzisko, New York und Chicago untergebracht werden. Jeder Teil wird ein eigenes Haupt erhalten, das der Vollzugsausschuß ernennen wird. Die übrigen acht Mitglieder des Vollzugsausschusses sind noch nicht ausgewählt. Genannt werden unter Anderen für die Posten Col. John M. Parker von New Orleans, ein vormaliger Demokrat, Meyer Lißner von Kalifornien, Richter Ben B. Lindsey von Denver und Charles H. Thompson von Vermont. Zum Haupt des Finanzausschusses wird voraussichtlich Oskar Strauß von New York erwählt werden. Col. Roosevelt, der gestern Nachmittag abgereist ist, erklärte Mitgliedern des Ausschusses, daß er die Kampagne in Vermont eröffnen würde. Dieser Staat gilt als das stärkste Bollwerk der Anhänger des Präsidenten. Der „Körnel", Gouverneur Johnson von Kalifornien, sein Mitläufer, und Bundessenator Joseph M. Dixon von Montana werden in dem Staat Ansprachen halten.

Kampagne in Illinois.

Eine nachdrückliche Kampagne wird auch in Illinois geführt werden. Col. Roosevelt hält den Staat für sehr wichtig und wird eine ausgedehnte Tour machen. Bundessenator Dixon wird einen großen Teil seiner Zeit in Chicago zubringen und nach dem Rechten sehen. Gewaltige Anstrengungen sollen auch im Interesse Frank H. Funks, des Gouverneurskandidaten der Partei, gemacht werden. Funk wird am Montag mit der staatlichen Parteileitung Pläne für die Kampagne im Staat besprechen. Es verlautet, daß Gouverneur Johnson von Kalifornien und Albert J. Beveridge, der frühere Bundessenator von Indiana, ebenfalls Ansprachen im Staat halten werden.

Die Fortschrittler von Bloomington und McLean County, dem Heim Funks, hatten gestern Abend im Koliseum in Bloomington eine Feier veranstaltet, um Funk bei seiner Heimkunft zu begrüßen. Sie mußte abgesagt werden, da ein Bahnunfall die Ankunft des Kandidaten um drei Stunden verspätete. Die Massenversammlung wird später abgehalten werden.

Tritt für Kanal ein.

Vor seiner Abreise gestern Nachmittag hatte Col. Roosevelt eine Unterredung mit einer Abordnung von Missouri mit A. D. Nortoni und W. K. Kavanaugh von St. Louis an der Spitze, die ihn, falls erwählt, um seine Mithilfe bei der Durchführung des Projekts, eine Wasserstraße von den großen Seen zum Golf von Mexiko zu erbauen, ersuchte. Er erklärte, er würde, wenn erwählt, befürworten, daß die Maschinerie, die beim Bau des Panamakanals benutzt worden sei, nach den Vereinigten Staaten überführt und zum Bau eines Kanals nach dem Golf benutzt werde. Außerdem versprach der „Körnel", wenn möglich, am 4. September in St. Louis eine Ansprache zu halten.

Kosten des Konvents.

Die Kosten des Nationalkonvents der Fortschrittspartei im Koliseum stellen sich nach einem gestern abgestatteten Bericht des Vorbereitungsausschusses auf nur $17,000. An Erträgen aus dem Verkauf von Eintrittskarten gingen $19,000 ein. Verglichen mit den Kosten des republikanischen Nationalkonvents ist der Betrag sehr niedrig. Die republikanische Parteileitung verausgabte für ihren Nationalkonvent das Sümmchen von $96,000, wovon $17,000 für goldene Abzeichen für 250 Mitglieder des Nationalausschusses und deren Freunde ausgegeben wurden. Diese Abzeichen stellten sich auf $68 das Stück.

McEwen verläßt republikanische Partei.

Willard M. McEwen, der vor ungefähr zwei Jahren seine Stellung als Superiorrichter niedergelegt und bisher der republikanischen Parteileitung im County angehört hat, löste gestern seine Verbindung mit der Partei und schloß sich der Fortschrittspartei an. In einer Versammlung der Bezirksführer der 27. Ward, die er in der Parteileitung vertrat, legte McEwen gestern seine Stellung als Mitglied der Parteileitung nieder und erklärte, er schließe sich der neuen Partei an. Er begründete den Schritt damit, daß von den gegenwärtigen Führern der republikanischen Partei die Annahme fortschrittlicher Gesetze nicht zu erwarten sei. Zu seinem Nachfolger als Mitglied der Parteileitung wurde Hilfsstaatsanwalt Viktor Arnold erwählt.

Ebenfalls der neuen Partei angeschlossen hat sich gestern Ballard Dunn, früherer Präsident der Zivildienstkommission der Countyverwaltung und ein Demokrat.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß ein neues Countyticket von der Fortschrittspartei insFeld gestellt werden wird. Wenn Kandidaten des republikanischen Countytickets bereit sind, sich der neuen Partei anzuschließen, so werden sie indossirt werden. Daß republikanische Kandidaten diese Bahn einschlagen werden, gilt als zweifelhaft.

Die „Colored Men's National Progressive League", die gegründet wurde, um Roosevelt zu unterstützen, hat sich, veranlaßt durch die Haltung der Fortschrittspartei gegenüber den Negern der Südstaaten, gegen Col. Roosevelt und für die Kandidatur Gouverneur Woodrow Wilsons erklärt.

Republikanische Kampagnepläne.

Die republikanische Staatskampagne wird vom Hauptquartier im LaSalle Hotel aus geleitet werden. Gouverneur Deneen wird seine Kampagne voraussichtlich am 1. September eröffnen.

David W. Mulvane von Kansas, früherer Vertreter dieses Staates im republikanischen Nationalausschuß, traf gestern hier ein und wird das Hauptquartier für den mittleren Westen, von dem aus die Kampagne im Interesse Präsident Tafts geleitet werden wird, am nächsten Dienstag eröffnen. Es wird im zweiten Stockwerk des Auditorium Hotels gelegen sein. Mulvane wird die Leitung des Kampfes übernehmen.

Demokratische Kampagnepläne.

Die demokratische Kampagne wird nächste Woche allen Ernstes eröffnet werden. William F. McCombs, der Vorsitzende des demokratischen Nationalausschusses, Charles Böschenstein von Edwardsville, Vertreter des Staates Illinois in diesem Ausschuß, und Arthur W. Charles von Carmi, Vorsitzender der staatlichen Parteileitung, werden Anfang nächster Woche hier eintreffen. Der Nationalausschuß wird seine Kampagne nicht vor dem 15. August eröffnen, während die staatliche Parteileitung sofort die Kampagne beginnen will. Das Hauptquartier der staatlichen Parteileitung befindet sich im Hotel Sherman.

In einer Ansprache in Browning, Ill., erneuerte Edward F. Dunne, der demokratische Gouverneurskandidat, gestern seine Angriffe auf Gouverneur Deneen. Er beschuldigte die republikanische Partei nicht nur der Mißverwaltung und Verschwendung, sondern erhob auch die Anklage, daß sie die öffentliche Meinung hinsichtlich wichtiger Tagesfragen mißachtet habe. Das habe sich in erster Linie hinsichtlich des Initiativsystems gezeigt.

Aus dem Prohibitionslager.

Eugen Chafin, der Präsidentschaftskandidat der Prohibitionisten, wird morgen in Waukesha, Wis., wo er wohnt, amtlich von seiner Nomination zum Präsidentschaftskandidaten seiner Partei benachrichtigt werden. Der Stadtrat von Waukesha hat für den Zweck den Stadtpark zur Verfügung gestellt. Ein gewaltiger Andrang der Wasserapostel zu den wohlbekannten Sprudeln der Stadt Waukesha wird erwartet.

Verbündete Vereine.

Die Vollzugsbehörde der Verbündeten Vereine für örtlicheSelbstregiernug hielt gestern im Hotel Bismarck ihre regelmäßige Versammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten George Landau ab. Der Steuer- und Preßausschuß erstattete einen längeren Bericht über Steuerfragen, dessen Erledigung aber bis zur nächsten Sitzung verschoben wurde. Am Sonntag, dem 25. August, wird der Verband eine Zusammenkunft im Vergnügungspark Forestpark veranstalten. Eintrittskarten, die auch für 6 verschiedene Vergnügungsplätze und Schaubuden giltig sind, kosten 25 Cents und sind in fast allen bekannteren Vereinshallen zu haben. Zum Mitglied des Vollzugsausschusses gewählt wurde nachträglich noch der Herausgeber der „Vereinszeitung", Herr Paul F. Lobanoff.

Unwetter.

Regengüsse, Gewitter und Hagel mit Unfällen im Gefolge.

In einer Reihe von Gewitterregengüssen fielen gestern in Chicago dreiviertel Zoll Wasser, im Lincoln Park und Umgegend ging zu einer Zeit eine beträchtliche Menge Hagel nieder. An North Ave. und Halsted Str. gab einer der starken Schauer Anlaß zu einem Unfall. Es hatten sich dort, an der Nordostecke, vor dem Regen so viele Männer unter ein Sonnendach geflüchtet, daß die Last für die Kellerfalltüren zu schwer wurde; sie brachen zusammen, und die Leute stürzten in den Keller. Alle erlitten Verletzungen, vier so schwere, daß sie ins Alexianerhospital gebracht wurden. Die vier Leute waren: der Polizist William Elkins, 3554 Belden Ave.; Thomas Fleming, 1400 N. Robey Str.; Barnelo Corcoyon, 2858 Edgecomb Place, und John Cerona, 631 N. Centre Ave. Fleming war über zwei Stunden bewußtlos.

Auf dem See, eine halbe Meile östlich von der Lawrence Ave.-Crib, warf ein Windstoß ein Segelboot um, in welchem John Zennell, 2116 Wilson Ave., Charles Heiwen, 3421 Prairie Ave., und Fred Nolde fuhren. Sie klammerten sich an den Kiel, bis zwei Angestellte der Abwasserbehörde, Mark Pamber und A. C. Thorson, mit einem Ruderboot kamen und sie aufs Trockene brachten.

Den 35 Fuß langen Flaggenmast auf dem zwölfstöckigen Gebäude von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. an State Str. und dem Fluß spaltete der Blitz und schleuderte ihn auf die State Str.-Brücke. Ein anderer Blitzstrahl zerriß einen Leitungsdraht an West 29. und Throop Straße. Die Feuerwehr schnitt den Draht ab.

In ihrem Boot auf dem Calumetsee wurden gestern Nachmittag zwei Angler, der 39jährige Maschinenbauer O. E. Heath, Nr. 11447 Morse Ave., Pullman, und sein 14jähriger Sohn Eugen vom Gewitter überrascht. Sie ruderten schleunigst nach einem nahe gelegenen Baggerprahm und legten an. Eugen war auf den Prahm gestiegen. Als sein Vater seinem Beispiel folgte, glitt er auf dem regennassen, schlüpfrigen Verdeck aus, fiel in den See und ertrank, obgleich sein Sohn und John Ferrett, Nr. 136 Ost 115. Str., durch Zuwerfen von Seilen ihn zu retten versucht hatte.

Eine Formsache.

Verkauf des Wiskonsiner Teiles der Chicago-Milwaukee Bahn.

Gestern ist nun auch, im Bundesgericht in Milwaukee, der Verkauf des Wiskonsiner Teils der Chicago-Milwaukee elektrischen Bahn angeordnet worden, zur Deckung der Hypothekenschuld von $10,000,000. Die Verfügung ist eine bloße Formsache. Denn nachdem das hiesige Bundesgericht vor mehreren Monaten den Verkauf des Illinoiser Teiles der Bahn bestimmt hatte, einigten sich die Gläubiger auf einen Reorganisationsplan, nach jahrelangem Streit in den Gerichten. Die Bahn steht seit mehreren Jahren unter Masseverwaltung.

Photographien — 11. Floor

Anziehend. Novitäten in Photographien zu mäßigen Preisen. Eine wirkl. gelderssparende Gelegenheit.

Photographien gleicher Qual. kosten anderswo das Doppelte. Wir offeriren speziell $5.00 Sepia Tone Bilder zu 2.50 das Dtz. Große Photographie frei. Zufriedenheit garantirt.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Augengläser — Erster Floor

$1.50 goldgef. Rand- oder randlose Augengläser oder Brillen, mit unseren franz. Crystal-Linsen von feinster Qual. versehen, nebst nettem Leder-Etui, speziell, zu.............. 95c

Der Preis für diese $15 bis $18 Männer-Anzüge ist für diese Woche auf 7.85 herabgesetzt worden

Zweiter Floor, Dearborn Straße

Diese Räumuug muß eine gründliche werden. Kein einziges Kleidungsstück wird in die nächste Saison hinübergenommen, deshalb erwarten wir ein eifriges Einkaufen morgen, denn Anzüge von derselben Güte sind nirgends so niedrig markirt. Ungefähr 1000 Anzüge im Ganzen, jeder einzelne das Erzeugniß dieser Saison, reinwollene Stoffe in dem beliebten Blau, Grau und Lohfarbe, in Größen von 32 bis 40 Brustmaß. Ihr erspart von $7.15 bis $10.15 an jedem Anzug, weil sie regulär für $15.00 bis zu $18.00 verkauft werden. Am Samstag werden diese Anzüge hier offerirt zu dem niedrigen Preise von.................. 7.85

Kingly Beinkleider

Verdoppelt die Dauerhaftigkeit Eures Sommeranzuges, indem Ihr ein Paar unserer berühmten „Kingley"-Beinkeider kauft; wir offeriren mehrere hundert Paar; reguläre $5 Werte, für nur.............. 3.65

Marvel Anzüge für Männer

Unsere erste Sendung von Marvel Männer-Anzügen für Herbst 1912 ist eingetroffen. Kommt und sehet die neuen Stoffe, die hübschen Muster. Marvel Anzüge markirt zum Preise von.............. $16

Knaben-Waschanzüge

Wir haben die Herstellungskosten außer Acht gelassen und haben mehrere hundert waschechte Knaben-Anzüge zu einem Preise markirt, welcher sicherlich eine schnelle Räumung herbeiführen wird; Größen 2½—7 J., alle Farben garantirt, 1.50 u. $2 wert, zu.... 79c

Sonntag - Dinner — Siebenter Floor

Eier, ganz frische Candled, jedes eine garantirt, Dutzend......... 24c
Käse, fancy Full Cream Brick, Pfund.......... 19c
Käse, New York Herkimer County, Cream. Pfd..... 24c
Käse, fancy importirter Roquefort, Pfd........ 39c
Käse, fancy importirter Schweizer, Pfd........ 35c
Peanut Butter, frisch gemacht, Pfund.......... 12c
Oliven, Queen, fancy, Quart.... 35c
Erbsen, Sifted frühe Juni, Bü., 16c
Junge Hühner, fancy frisch geschlachtete, Pfd........ 16c
Lamb, fancy Spring, ganz. Hinterviertel, Pfd., 13½c
Hamburg. Steak, fancy, Pfd......... 8c
Hühner, fancy frisch geschl., Spring, Pf., 22c
Roast Beef, Rolled, wed. Knoch. noch Abfall, Pfd..... 16c
Round Steak, Native, schöne Stücke, Pfund.......... 16c
Pork-Wurst, fancy frische, das Pfund.......... 12c
Spare Ribs, frische, Pfd...... 12c
Cantaloupes, Arizona, süße und reife, Stück....... 5c
Zitronen, f'cy Cal., Dutz...... 21c
Peaches, Michigan, große Körbe, Korb.......... 25c
Grape Juice, regul. 25c Pintflasche, für.......... 15c
Sardinen, importirte norwegische, Büchse.......... 10c
Heringe, norwegische Kippered, Büchse.......... 10c
Sardinen, Deviled, Büchse für.......... 10c
Lachs, 1 Pfd. gr. Büchse, rot., 23c
Hummer, importirter, halb Pfd.-Büchse......... 25c

50 Havana Zigarren zu 2.85 — Erster Floor, Dearborn Straße

30,000 beträgt unser kürzlicher Einkauf von Emperor Charles „Coronas", eine reine Havana-Zigarre von guter Qualität, zu einem Preise gekauft, der uns ermöglicht, Euch eine 10c-Qualität Zigarre zu 6c jede zu offeriren, Kiste von 50 für... 2.85

El Conezo, Breva Fina, ausgew. Vuelta Abajo, in Tampa, Fla., gemacht, und ausschließlich von der Fair verkauft. Eine wunderbar gute Zigarre, für den morgigen Verkauf markirt zu 3 f. 25c; Kiste von 50 für......... 3.75

Faircrest, Club House u. Breva reine Havana, mit einem selten guten Aroma, welches kritische Raucher befriedigt, großer Wert — für den Samstagverkauf markirt, jede zu 5c — die Kiste von 50 Stück für........ 2.50

Ersparnisse an 5c-Zigarren.

Cremo, 8 für 25c; Kiste, 50, für.... 1.45
La Azora Operas, 7 25c; Kiste, 50.. 1.75
Lord Kitchener, 7 für 25c; Kiste, 50.. 1.75
Sage of Ashland, 8 25c; Kiste, 50.. 1.45
Jose Garcia Londres, 7 25c; K., 50.. 1.65
Tom Keene, 6 für 25c; Kiste, 50.... 1.75
San Felice, 6 für 25c; Kiste, 25, für.. 95c
Havana Londres, 9 25c; Kiste, 25.. 68c
Greely Squares, 12 25c; Kiste, 50.. 95c
Media Regalia, 25c Pack., 2 Packete.. 25c

Tabak- und Pfeifen-Kombination — speziell.

16 Unzen Lunch Box Union Leader berühmt. Cut Plug Tabak und eine echte franz. Brier-Pfeife, feinste Qualität Wurzelholz, mit Hartgummi Vulcanite geradem oder gebogenem Mundstück, beschlagen mit Sterling-Silber Band. 16 Unzen Büchse Union Leader und 1 Brier-Pfeife, zu 55c

Tabak-Specials.

„Conero". Crushed Cubes, 2 Unzen Büchse, für.......... 10c
Velvet, 10c Büchsen, 4 für.... 29c
Tuxedo, 10c Büchsen, 4 für.. 29c
HashBrown, 10c Büchsen, 4.. 28c
Rules & Reason, 25c B., 2.. 25c
Plow Boy, 5c Pack., 9 für.. 33c
Tip Top, 5c Pack., 9 Packete.. 34c
Pilot Boat, 50c Büchse für.. 25c
Clipper, 14 Unzen Stück für.. 28c

1000 Groß echte französische Brier-Pfeifen, das ganze Ueberschußlager von Sam Frank & Co., New York, gelangen morgen zu einer riesigen Ersparniß zum Verkauf, Werte bis zu 45c. Speziell, das Stück, 22c

$2.50 bis $3.50 Männer-Oxfords 1.45 — Erster Floor, Dearborn Straße

Der Rest jener großen Partie von Oxfords für Männer, welche wir am letzten Samstag zum Verkauf stellten, wird morgen zu diesem niedrigen Preise verschleudert werden. Es sind alles Facons dieser Saison, $2.50 bis $3.50 Oxfords — von mehreren der bekanntesten Schuhfabrikanten des Ostens. Ihr findet die Namen derselben auf die Sohlen gestempelt. Beinahe alle Größen sind in der Partie vorhanden; morgen das Paar 1.45

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Samstag und Montag, 10. und 12. August Hochsommer-Verkauf

„Ready-to-Wear"-Dept. — 2. Floor.
Schwarze Sateen-Unterröcke für Damen, Seide finished — $1.50 wert, für............ 1.00
Damen-Korsets, genannt „Moellers Specials", Stickereibesatz, Zugschnüre, 4 Strumpfhalter; $1.50 Wert, für nur............ 79c
Diese Offerte machen wir, um uns. eigenes Fabrikat einzuführen.

Haarwaaren-Dept. — Hauptfloor.
32zöll. wellige Switches, alle Schattirungen, ausgenommen grau, $8.98 wert, zu...... 5.98
Cluster Puffs, 24 Puffs in einem Cluster, speziell für Samstag nur............ 89c
Carmen Haarnetze, 2 für 5c

Geschliffenes Glas-Dept. — Hauptfloor.
Geschliffene Glas-Bowlen, wert $1.98, zu............ 1.19
Lavalieres, wert $3.25, $3.98 und $4.50; bei diesem Verkauf $2.48 und............ 2.98

Drug-Dept. — Hauptfloor.
$1.00 Duffys Malt Whiskey.... 68c
25c Allens Foot Ease 15c
50c Wavenlock Hair Tonic...... 29c
25c Terwin Vegetable Pills 15c
$1.00 Colgates Veilchen- oder Flieder Toilettewasser — für nur 49c
25c Black Flag Insektenpulver... 15c
Giftiges Fliegenpapier, 3 Packete 5c

Grocery-Dept. — 4. Floor.
10 Pfund Red Star Mehl........... 33c
Fancy Santos Kaffee................ 26c
3 Pfund für......................... 75c
Packet Crispo Sugar Wafers........... 7½c
2-Pfd. Büchse Snider's Bohnen......... 12c
Pint Snider's Catsup.................. 17c
3 Büchsen Pearl Milch................ 25c
3 Büchsen Ammonia Powder........... 25c
3 Büchsen Ammonia Reis.............. 25c
½ Pfd. Büchse Dr. Prices Backpulver.. 20c
½ Pfd. Büchse Admiral Cocoa...... 12½c

Likör-Dept. — 4. Floor.
$1.25 Flasche Cream Rye oder Bobbys Kentucky Bourbon, volle Quarts, die Flasche 69c
Old Settlers Kentucky Bourbon, reg. Preis $1.10 — volle Quartflasche für 59c
Extra feiner Doppel-Getreide-kümmel, Quartflasche 47c
California Portwein, unsere $1.25 Sorte, die Gallone.... 67c
Exportbier, Kiste von 2 Dutz. Flaschen für 90c

Eisenwaaren-Dept. — 4. Floor.
3 Quart Kaffeekannen, blau und weiß emaillirt, 35c wert.. 25c
Besen, gute Qualität — reg. 30c, speziell 19c

Crockery-Dept. — 8. Floor.
Aufrechter Welsbach Gasglühstrumpf, speziell jeder... 6½c
Wassergläser, große Sorte, 6 für 10c

Regenschirm-Dept. — Hauptfloor.
Regenschirme für Damen, mit hübschen sortirten Griffen, reg. $1.50 wert, für 89c
Sonnenschirme für Kinder und Damen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fleischmarkt. — 4. Floor.
Vorderviertel Kalbfleisch oder Veal Stew 14c
Prima Chuck Roast 12½c
Frisch gehacktes Rindfleisch.... 10½c
Mageres frisches Supenfleisch.. 9½c
Magere frische Pork Butts.... .15c
Magere frische Pork Loins.... 16¾c
Hinterviertel Lammfleisch 14½c
Mag. Sugar Cured Frühstücks-Speck 21½c
Magere Sugar Cured California Schultern...... 12½c

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zuverlässigkeit, Höflichkeit und Fähigkeit waren die Faktoren beim Wachstum der

Illinois Trust & Savings Bank

Ohne die Hilfe von Verschmelzungen oder Vereinigung mit anderen Banken.

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite

$14,500,000.00

La Salle Strasse und Jackson Boulevard

Illinois Trust Safety Deposit Company

Sicherheitskästen zu vermieten.

Lokalbericht.

Briefkasten.

J. G., Larrabee Str. — Die Lizens kann übertragen werden. Sie schreiben auf die Rückseite „I hereby agree to transfer this license to (folgen Name und Ihre Unterschrift). Dann geht der Käufer des Geschäfts mit der Lizens nach der Milchabteilung des Gesundheitsamtes, 7. Stock der Stadthalle, wo die Uebertragung vermerkt wird. Von dort begibt er sich mit der Lizens nach dem städtischen Einnehmeramt, wo die endgiltige Eintragung vorgenommen wird.

B. Sch. — Den Fuß zu 12 Zoll gerechnet, beträgt dies nicht ganz 5 Fuß 9 Zoll nach hiesigem Maß.

M. D. — Wenn der Bruder Ihres Mannes von einem österreichischen Hafen abfahren wollte, würden ihm Schwierigkeiten gemacht werden. Am besten fährt er von Antwerpen oder Rotterdam aus, da er dort bei der Abfahrt keinerlei Papiere aufzuweisen hat. Voraussetzung für seine Zulassung in New York ist, daß er gesund und arbeitsfähig ist. Außerdem sollte er mindestens $25 in Baar und seine Bahnfahrkarte bis nach Chicago bei sich haben. Unter keinen Umständen soll er bei der Landung den Einwanderungsbehörden sagen, daß ihm der Mann hier Arbeit versprochen hat, da er dann möglicherweise als „Kontraktarbeiter" ausgeschlossen werden kann.

Pianokäufer. — Jene Geschäfte sind bis 6 Uhr Abends offen, am Samstag schließen die meisten während des Sommers um 1 Uhr Nachmittags.

A. B. C. — Sie können Ihr zweites Papier jetzt herausnehmen. Dazu müssen Sie zu dem Clerk des Bundesgerichts im Hauptpostgebäude gehen, den Sie an irgend einem Vormittag dort finden können. Er wird Ihnen auf Grund eines gedruckten Formulars eine Anzahl Fragen vorlegen, welche Sie wahrheitsgetreu beantworten müssen. Sie können an irgend einem Vormittag in unserer Redaktion Einsicht in diese Fragen nehmen. Es genügt, wenn Sie englisch sprechen können. Die beiden Zeugen, die Sie zu der gerichtlichen Verhandlung über Ihren Naturalisationsantrag — sie findet etwa drei Monate nach Stellung des Gesuches statt — mitzubringen haben, müssen Bürger sein und Sie während der letzten fünf Jahre genau kennen. Das zweite Papier kostet Sie $4.

P. P., 63. Place. — Die von Ihnen erhobene Beschwerde wird von dem zuständigen Department der Expedition genau untersucht, und Sie werden von dem Ergebniß benachrichtigt werden.

H. R. — Sie können die Prüfung auch mit Hilfe eines Dolmetschers ablegen, die Lizens erhalten Sie erst von der Prüfungsbehörde, nachdem Sie bestanden haben.

C. S. — Wenn Sie damit meinen, daß Bäume sich aus eigener Kraft von einem Ort zum anderen bewegen können, so lautet die Antwort selbstverständlich „Nein". — Ob ein Baum von einem derartigen Durchmesser erfriert, hängt ganz von den Umständen ab.

Bewilligung. — Wenden Sie sich an die Behörde des Township, zu dem jene Subdivision gehört; wir wissen nicht, welche Bestimmungen in Bezug darauf dort bestehen.

F. F. — Das dänische Kriegsschiff Christian VIII. wurde, als es im April 1849 vor dem von deutschen Truppen besetzten Eckernförde erschien, von einigen am Strand aufgefahrenen deutschen Batterien in Brand geschossen. — Hessen-Homburg war bis 1866 eine Landgrafschaft und fiel, als am 24. März 1866 Landgraf Ferdinand kinderlos starb, an Hessen-Darmstadt zurück, kam aber schon nach wenigen Monaten infolge des Friedensvertrags zwischen diesem und Preußen an das letztere. — Die Düppeler Schanzen wurden zuerst bei der Erhebung Schleswig-Holsteins am 13. April 1849 durch bayrische und sächsische Truppen und im deutsch-dänischen Krieg, am 18. April 1864, von preußischen Truppen erstürmt.

Frank K. — Wenn Sie sich zum Denunzianten erniedrigen wollen, so ist das Ihre Sache, aber Sie sollten nicht erwarten, daß wir Ihnen dabei hilfreich zur Hand gehen.

P. F. W. — Solange die Betreffende des Englischen nicht mächtig ist, wird sie schwerlich Anstellung in ihrem Beruf finden, wir können Ihnen jedenfalls nicht sagen, wo.

M. M., Magnolia Ave. — Versuchen Sie es mit einer nicht zu starken Lösung von „Creoline", die Sie nach etwa einer Stunde wieder mit lauwarmem Wasser abwaschen können.

Abendpostleser. — Jetzt ist die Zeit, Beschwerde vor der Revisionsbehörde über ungerechte Einschätzung zu erheben. Wenden Sie sich an Frank Vogler, den Chefclerk jener Behörde, im 3. Stockwerk des Countygebäudes.

E. M. — Wieviele Einwohner Chicago im Jahre 1830 hatte, darüber gibt es keine Aufzeichnung, die Zahl der Einwohnerschaft im Jahre 1834 wird auf etwa 2000 geschätzt.

H. A. und P. E. — Bestreuen Sie das Gefieder des Vogels und den Boden des Käfigs mit echtem persischem Insektenpulver. Der Boden des Käfigs muß außerdem mit trockenem Sand, dem etwas gestoßener Anis zugesetzt werden kann, jederzeit bedeckt sein. Die Sitzstangen sind öfter zu erneuern.

J. J. W. — Diese Bezeichnung ist zuerst von einem Zeitungskorrespondenten auf die neue Partei angewendet worden, nachdem Roosevelt eines Tages, kurz vor der republikanischen Nationalkonvention, auf eine Frage erklärt hatte, er fühle sich so wohl und stark wie ein „Bull Moose", d. h. ein Elchhirsch.

S. S. — Der Mann braucht der geschiedenen Frau nur dann Nährgeld zu zahlen, falls das Gericht eine entsprechende Anordnung getroffen hat. Eine neue Ehe eingehen darf der Mann erst ein Jahr nach der Scheidung. Ein Ehemann, der es unterläßt, seiner geschiedenen Frau das Nährgeld zu zahlen, würde dieserhalb seines Stimmrechts nur vorübergehend verlustig gehen können, und zwar nur in dem Falle, daß er sich zur Zeit der Wahl im Gefängniß befände wegen der von ihm durch Nichtzahlung des Nährgelds bekundeten Mißachtung des Gerichts.

R. Z. — Eine gute landwirtschaftliche Zeitung wird in St. Paul, Minn., unter dem Namen „Der deutsche Farmer" herausgegeben. Gute landwirtschaftliche Schulen werden von den meisten amerikanischen Bundesstaaten in Verbindung mit ihren Staatsuniversitäten unterhalten. Die landwirtschaftliche Staatsakademie von Illinois befindet sich in Urbana.

B. — In Peoria erscheinen zwei tägliche deutsche Zeitungen: „Sonne" und „Demokrat". Man gelangt von hier aus mittels der Rock Island-Bahn in etwa 5 Stunden nach Peoria. Der Fahrpreis beträgt ungefähr $3.50.

„Alter Leser". — In den Vereinigten Staaten bezifferte sich im Jahr 1910 der Verbrauch an einheimischem Bier auf 1,844,038,627 Gallonen; dazu kamen noch 7,301,629 Gallonen importirtes Bier. In Deutschland wurden im genannten Jahre insgesamt nur 1,703,553,000 Gallonen Bier erzeugt; davon ist ein erheblicher Betrag für die Ausfuhr in Abzug zu bringen. Der Bierverbrauch an sich ist somit in den Ver. Staaten größer, als in Deutschland, ist hier aber auf den Kopf der Bevölkerung bedeutend geringer, als dort.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

L. K. — Wenn eine Person in diesem Staat eine Scheidung erlangt, und wenn ihr in der Entscheidung verboten wird, sich innerhalb eines Jahres wieder zu verheiraten, macht sie sich, falls sie sich in Illinois wiederverheiratet, eines Verbrechens schuldig und kann demgemäß bestraft werden. Verheiratet sie sich in einem anderen Staat und läßt sich in Illinois nieder, so ist die Ehe ungiltig.

N. S. — Die Erbfolge ist, wie folgt: „Wenn eine Witwe oder ein überlebender Gatte, aber keine Kinder und Kindeskinder vorhanden sind, fällt die Hälfte des unbeweglichen Nachlasses, Grundeigentums, und die ganze nachgelassene Fahrhabe der Witwe oder dem überlebenden Gatten zu". Diese Bestimmung findet in allen Fällen Anwendung, auch wenn es sich um eine zweite Ehe handelt, und das Geld der ablebenden Person aus der ersten Ehe stammt.

O. R. — Das alte Gemeinrecht sieht vor, daß die Eltern Anspruch auf den Verdienst ihrer minderjährigen Kinder haben, aber die hiesigen Gerichte führen anscheinend diese Vorschrift nicht durch. Trotzdem die Legislatur das Gesetz nicht geändert hat, hat der langjährige Brauch es geändert.

— Haben ein Mieter und ein Vermieter einen schriftlichen Mietvertrag, dann kann der Mieter bei Ablauf des Vertrags ausziehen, ohne kündigen zu müssen. Besteht kein Mietvertrag, dann mietet der Mieter die Räumlichkeiten nur von Monat zu Monat und muß, wenn er ausziehen will, dem Vermieter eine dreißigtägige schriftliche Kündigung zugehen lassen.

O. S. — Sind zwei Personen gemeinsame Besitzer von Grundeigentum und können sich nicht einigen, so kann eine jede ein Gesuch um Aufteilung des Grundeigentums einreichen und dadurch Auflösung der Teilhaberschaft und Aufteilung des Grundbesitzes erlangen.

Wieder einmal die Kohlenfrage.

Die allsommerliche Betrachtung über eine mögliche Kohlennot.

Ein paar Leute, die es angeblich wissen müssen, haben gestern die regelmäßig wiederkehrende Prophezeiung losgelassen, daß in Chicago im nächsten Winter eine schwere Kohlennot ausbrechen wird, wenn nicht ein unvorhergesehener Glückszufall das drohende Unheil abwendet. Der Hartkohlenpreis ist für den kommenden Winter auf $8, bezw. $8.25 die Tonne festgesetzt, aber nach der Ansicht der Unglücksraben wird der angeblich bevorstehende Kohlenmangel entweder den Preis höher treiben oder die Händler zwingen, überhaupt nur kontraktlich im Voraus bestellte Kohlen zu liefern. Die letztere Möglichkeit hält Präsident Upham von der City Fuel Company nicht für ausgeschlossen; an dem jetzt einmal festgesetzten Preise, meint er, sei nichts mehr zu ändern.

George H. Cushing, Schriftleiter des Fachblattes „Black Diamond", rückt mit Zahlen ins Feld. Er hat ausgerechnet, daß vom 1. Januar bis 1. Juli im ganzen Lande 9,500,000 Tonnen Kohlen weniger gefördert worden sind, als in derselben Zeit des Vorjahres, während in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres 6,000,000 Tonnen mehr verbraucht wurden, als im gleichen Zeitraum von 1911, daß mithin das laufende Jahr im Vergleich zum Vorjahre einen Fehlbetrag von 15,500,000 Tonnen aufweist. Herr Cushing fürchtet, daß der Kohlenpreis auf mindestens $10 steigen wird.

Am härtesten treffen würde eine Kohlennot die Besitzer von Mietshäusern und die Familien, welche Stubenheizöfen benutzen. Zu allem Unglück, sagt Cushing, kommt noch, daß die Eisenbahnen sich gleichfalls aufs Prophezeien verlegen und einen Mangel an Bahnwagen zur Beförderung der Kohle in Aussicht stellen.

T. H. McInnerney von der Lill-Robinson Company sagt zwar, daß der Kohlenvorrat schon jetzt knapp sei, gibt aber die tröstliche Versicherung, daß die Bahnen alles tun, um schleunigst Kohlen heranzuschaffen und der Not abzuhelfen.

Aus Vereinskreisen.

In der Generalversammlung des Harlem Männerchor, welche im Heim des Vereins, der Halle von B. Heß in Forest Park, abgehalten wurde, sind folgende Beamte auf ein Jahr gewählt worden: Albert Roos, Präsident; August G. Hartdegen, Vizepräsident; Harry G. Meiselbach, Schriftführer; August Thode, Schatzmeister; Wilhelm Genrich, Finanzsekretär; Heinrich Sterk, Wilhelm Gottschlag, Archivare; Georg Vogel, Bummelmajor; Karl Jaenicke, Bummelschatzmeister; Walter Edwards, Bierfuchs; Wendel Kasper, Robert Zander, Fahnenträger; H. A. Rehberg, Dirigent; Waldemar Zutz, Vizedirigent; Delegaten: „Vereinigte Sänger von Chicago", Dr. Oskar Sommerfeld, August G. Hartdegen, Harry C. Meiselbach, Wilhelm Niemann; „Deutschamerikanischer Nationalbund", Jacob Schwab; „Verbündete Vereine", Friedrich Retner. Der Verein zählt zur Zeit achtundvierzig aktive und einundsechzig passive Mitglieder; die Gesangstunde findet jeden Dienstag Abend statt. Gäste sind stets willkommen.

— Bezeichnet. — „Der Großkaufmann, der die Lola in der vorigen Saison frisch vom Strande weggeheiratet, ist schon pleite."—„Hm, also eine regelrechte Strandpartie!"

— Katheberblüte. — „Als der Bote mit der Nachricht von der Niederlage des Varus zum römischen Kaiser kam, zerriß dieser in tiefstem Schmerz seine Kleider und rief.... — „Meier, wo haben Sie Ihre Gedanken wieder!"

Lag im Hinterhalt.

Fiel meuchlings über seinen Feind her und vermesserte ihn.

Der Arm des Gesetzes.

Der mutmaßliche Musterkofferdieb in Haft. — Gestohlenes Gut im Werte von $20,000 zurückerlangt. — Nach berühmten Mustern.—Wurde zum Mörder.

Der 22jährige Arbeiter John Booba, Nr. 1052 Hoxie Ave., lauerte gestern Abend seinem 23 Jahre alten Genossen Garron Clinne, mit dem er kürzlich Streit gehabt hatte, vor dessen Wohnung Nr. 10823 Hoxie Ave. auf, fiel über den ahnungslos Heimkehrenden her und brachte ihm einen Messerstich in den Hals und den rechten Arm bei. Der Verwundete hat Aufnahme im South Chicago Hospital gefunden. Sein Zustand wird als bedenklich bezeichnet. Der Täter wurde verhaftet.

Guter Fang.

In der Stallung Nr. 1711 Carroll Ave. wurden gestern von städtischen Detektives der Musterkoffer eines Reisenden in Schmucksachen gefunden, den ein Spitzbube am 18. Juli dem Hausdiener Patrick McDermott aus dem Palmer House aus dem Silversmith-Gebäude entwendet hatte, sowie etwa 75,000 Zigarren, die mutmaßlich von Einbrechern aus dem Güterboden der Illinois-Zentralbahn gestohlen worden waren. Der Musterkoffer enthielt noch Schmuck im Wert von $20,000. Nur ein paar Stücke fehlen.

Als des Diebstahls dieses Koffers und auch der Zigarren verdächtig befindet sich ein gewisser Adolph Dumont, wohnhaft an Western Ave. und Huron Straße, in Haft. Er war, nachdem Privat- und städtische Detektives ihn wochenlang beobachtet hatten, in dem Augenblick, als er aus der Stallung trat, dingfest gemacht worden. Zehn Minuten später hatte man auch das gestohlene Gut gefunden.

Den Angaben der Polizei gemäß wurden Adolph Dumont und Emil Halvorsen vor zwei Jahren unter der Anklage, gemeinschaftlich in einem Buggy auf Raub ausgezogen zu sein und mehrere Straßengänger überfallen und ausgeplündert zu haben, prozessirt, schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurteilt. Vor etwa Jahresfrist wurden sie aus der Strafanstalt entlassen. Jetzt bemüht die Polizei sich, des Halverson habhaft zu werden, um zu ermitteln, ob er vielleicht auch seit seiner Freilassung mit Dumont in „Geschäftsverbindung" gestanden habe.

Der Beihilfe zu den Diebstählen verdächtig werden auch des Häftlings Bruder Frank und ein gewisser Wm. Sweeney gesucht.

Am hellen Tage.

Zwei Raubgesellen statteten gestern Nachmittag der von Lamb Brothers im Hause Nr. 5159 Princeton Ave. betriebenen Wirtschaft einen Besuch ab, zogen ihre Revolver, zwangen den Schankkellner und zwei Gäste, James Dorsey, Nr. 5143 Princeton Avenue, und Michael Hansen, Nr. 5122 Vernon Ave., sich mit hochgeschreckten Armen an die Wand zu stellen, durchsuchten ihre Taschen, plünderten den Kassenapparat, erbeuteten insgesamt $25 und suchten das Weite. Als sie verfolgt wurden, wechselten sie mit den Verfolgern eine Anzahl Schüsse. Sie bewerkstelligten ihre Flucht. Die Schüsse haben glücklicherweise nur Löcher in der Luft verursacht.

Wahrscheinlich von denselben Räubern wurde in C. Benzingers Wirtschaft Nr. 1500 W. 63. Straße der dort beschäftigte Schankkellner Valentin Enders überfallen und gezwungen, in den Keller zu steigen. Die Banditen plünderten den Kassenapparat um den aus $35 bestehenden Inhalt. Sie sind unbehelligt entkommen.

Als gestern Mittag der Fruchthändler John Andrews, Nr. 4. W. Polk Straße, einen Augenblick ausgetreten war, hatte ein Schleichdieb die günstige Gelegenheit ausgenutzt und den Kassenapparat geplündert. Der Dieb erbeutete ein goldenes Armband im Werte von $10, das Andrews einer Freundin zu schenken beabsichtagt hatte, eine goldene Kette nebst Anhängsel und $15 in Baar. Er hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Im Jähzorn.

Ein von dem Fuhrhalter Georg Hehr, Nr. 1410 Washburn Ave., bedientes Fuhrwerk stieß gestern am Spätnachmittag an Monroe, nahe Desplaines Straße, mit dem Ablieferungswagen einer angeblich zum „Trust" gehörenden, englischen Zeitung zusammen. Die Rosselenker bezichtigten einander der Schuld an dem Unfall. Nach heftigem Wortwechsel zog plötzlich der Kutscher des Zeitungswagens seinen Revolver, jagte dem Gegner eine Kugel in den Unterleib, hieb auf das Pferd ein und fuhr in rasender Eile davon.

Hehr stürzte kopfüber vom Wagen auf das Pflaster. Seine Pferde scheuten, brannten durch und gefährdeten das Leben der Straßengänger.

Der Verwundete fand Aufnahme im Countyhospital. Dort ist er gestern Abend gestorben.

Der Mörder, den ein Augenzeuge, Otto Peters, Nr. 1827 Clybourn Ave., eine Strecke weit verfolgt hatte, entkam. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden. Wie es heißt, ist der Bursche ein gewisser Edward Barrett, dessen Neigung zu Gewalttätigkeiten bekannt ist.

Ein Messerkampf.

Als gestern Abend Palmero Bertoni, Nr. 921 W. Harrison Straße, mit seiner Frau ausging, begegnete ihm an W. Harrison und S. Peoria Straße sein geschworenen Feind Giovanni Notini, Nr. 831 W. Harrison Straße. Im Nu standen die haßglühenden Burschen mit den Messern in der Hand einander gegenüber. Nach kurzem Kampfe floß Blut. Notini, der seinem Gegner Stiche in die Stirn und den linken Arm beigebracht hatte, aber auch selbst verwundet worden war, flüchtete, lief aber in der Hast, zu entkommen, in den Pfad einer Elektrischen, wurde über den Haufen gefahren und erlitt einen Schädelbruch. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Mordversuch.

In voriger Woche bat Frank McElroy, Nr. 7313 Aberdeen Straße, den Polizeileutnant Coughlin um die Erlaubniß, einen Revolver tragen zu dürfen, da der kürzlich von der Independent Packing Company entlassene Schlächter Walter Harris ihn mit dem Tode bedroht habe.

Er wurde abschlägig beschieden. Dessenungeachtet legte er sich ein Schießeisen zu, und als Harris ihm gestern Abend an W. 43. Straße und Emerald Ave. in den Weg lief, knallte er ihn nieder.

Er behauptet, Harris hätte eine Bewung gemacht, als ob er einen Revolver ziehen wollte. In den Taschen des Verwundeten, dessen Zustand als hoffnungslos bezeichnet wird, wurde aber keine Waffe gefunden.

Der Täter ist verhaftet worden.

Kein Kinderspielzeug.

Der elfjährige Irving Dahrlin, Nr. 9927 Ewing Ave., brachte gestern Nachmittag eine vermeintlich ungeladene Büchse, mit der er gespielt hatte, auf seinen acht Jahre alten Bruder Charles in Anschlag und drückte ab. Zu seinem Entsetzen krachte ein Schuß, und der Bruder brach, lebensgefährlich verwundet, zusammen. Irving ist untröstlich und versichert, nicht beabsichtigt zu haben, dem Bruder ein Leid zuzufügen.

Wurde überfahren.

Der fahrlässige Wagenführer hat seine Flucht bewerkstelligt.

Der 31jährige Arbeiter John McGraw, Nr. 1628 S. Western Avenue, wurde heute früh vor der Clark Str.-Brücke von einem Kraftwagen, der die der Edna M. Dea, Nr. 4122 Drexel Boulevard, ausgestellte Lizensnummer „51825 Illinois" hatte, überfahren. Der Wagenführer drehte, ohne sich um das Opfer zu kümmern, vollen Strom an und raste davon. Er ist entkommen und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Der Verunglückte, der einen Bruch des rechten Handgelenks und Schädelwunden erlitten hat, wurde in einer Polizeiambulanz nach dem Notfallhospital geschafft.

Abgestürzt.

Der 16jährige Eugen Quinn, Nr. 503 W. 79. Straße, verlor gestern Abend, als er vor dem Gebäude Nr. 548 W. 79. Straße auf dem Geländer hockte, das Gleichgewicht, sauste rücklings auf den Zementfußsteig und erlitt einen Schädelbruch. Er ringt jetzt im St. Bernhardhospital mit dem Tode.

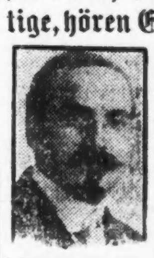
In ähnlicher Weise verunglückte der 47jährige James W. Woodley, Nr. 2733 W. Lake Straße, an N. Clark und Illinois Straße. Woodley, der einen Bruch des rechten Handgelenkes und Schädelwunden erlitten hat, fand Aufnahme im Passavanthospital.

Umgekippt.

An S. Chicago Ave. und Ost 82. Str. stieß gestern Abend ein Fuhrwerk mit einer South Chicago-Elektrischen zusammen. Der Wagen kippte um. Die vier Insassen sausten auf das Pflaster. Bei dieser Gelegenheit haben Viktor Nelson, Nr. 2702 West 23. Str., und Peter Bjilland, Nr. 2358 S. Oakley Ave., schwere Quetschungen und Schrammen erlitten.

— In der Verzweiflung. — Da sehen Sie mal her: Von Ihren frischgelegten Eiern waren drei Stück bereits stinkig!—Nicht möglich....was sich heutzutage die Hühner alles erlauben!

Wenn ich Eure Mandeln beseitige, hören Eure Halsleiden auf



Es ist eine von der Wissenschaft anerkannte Tatsache, daß die Mandeln die Ursache aller Halsleiden sind. Sie sind überflüssig, haben keinen Zweck. Sie sind ein Brutplatz für gefährliche Keime, die Halsweh, Tonsilitis und oft den Beginn der Schwindsucht verursachen. Alle Aerzte empfehlen ihre Beseitigung, und die Mandeln werden jetzt bei kleinen Kindern entfernt, ehe sie Krankheit verursachen können.

Die Mandeln verursachen alle Halsleiden.

Waren Eure Mandeln je entzündet, so sollten sie ohne Zögern entfernt werden. Denn jeden Tag entwickeln sich dort Keime und Euer Hals wird immer mehr geschwächt, bis schließlich daraus beständige Halsleiden und fortwährendes Elend entsteht.

Ich entferne die Mandeln ohne Schmerzen Kein Chloroform, kein Bluten, kein Hospital.

In meiner 15jährigen Praxis in der Behandlung von Halsleiden habe ich eine wissenschaftliche Methode vervollkommnet, die kein anderer Spezialist kennt. Ich kann Eure Mandeln positiv schmerzlos entfernen, ohne Chloroform, ohne Bluten, ohne Euch ins Hospital zu schicken. Meine Methode ist absolut harmlos, und sobald ich fertig bin, sind Eure Halsleiden verschwunden. Jeden Tag kommen mehr und mehr Leute zu mir, um sich ihre Mandeln entfernen zu lassen, Leute die eingesehen haben daß die Mandeln für sie keinen Zweck haben, daß sie nur Elend und Krankheit verursachen.

Meine Gebühren sind mäßig.

Es war stets mein Bestreben, durch meine Gebühren Jedermann gerecht zu werden. Ich berechne für das Entfernen Eurer Mandeln weniger als Euer Arzt Euch für bloße Behandlung derselben berechnet. Das sollte Euch also nicht abhalten. Habt Ihr jetzt Halsweh oder jemals daran gelitten, so werdet Ihr wieder daran leiden. Darum kommt zu mir, ehe die Folgen zu gefährlich werden, und ich erteile Euch meinen Rat frei.

DR. F. O. CARTER

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

120 S. State Str., 2. Floor, Chicago.

1 Türe nördlich von The Fair.

Sprechstunden, 8 bis 5; Sonntags, 10—12.

Wir geben Siegel Stamps frei: Einer für jede verausgabten 10c; einlösbar gegen Baar oder Waaren, Ablieferung frei

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Samstag Specials

Pure Food Cafe
Auf unserem großen 5. Floor
Chicken Pot Pie mit Dumplings, 30c
Kombination Salat Thee Bisc., 35c
Gebackene Aepfel mit Rahm, 10c
Cup Custard, 5c

Wir verschenken $10,000 für wohltätige Zwecke und ersuchen unsere Kunden durch Abstimmung darüber zu entscheiden, welche Anstalten das Geld erhalten sollen. Näheres am Auskunftspult auf dem Balkon oder im Prämienraum auf dem Sechsten Floor.

Trefft Eure Auswahl von allen 16.50, $18 u. $20 Männer-Sommer-Anzügen, $10

Es sind keine Beschränkungen—keine Reservationen. Wir sind entschlossen, jeden Sommer-Anzug im Laden zu räumen.

Dies ist eine wunderbare Gelegenheit für Männer, welche noch einen Anzug nötig haben, um die Sommersaison zu beschließen — ein Anzug, den Ihr den Rest dieses Sommers tragen und für das nächste Jahr zurücklegen könnt, fast so gut wie neu. Eingeschlossen in diesem Lager sind Hunderte von

Fancy Touristen-Anzüge. 2 Knöpfe Rock Anzüge Drei Knöpfe Rock Anzüge. Junge Männer Anzüge

Fancy Cassimere Anzüge Fancy Cheviot Anzüge Helle und dunkle Fancy Kammgarne Marineblaue Anzüge

Rock und Hose Anzüge. Zwei Stücke Norfolk Anzüge. Mohair Rock und Hose Anzüge.

Es sind alles die neuesten Modelle dieser Saison und perfekt gemacht und geschneidert. In der Partie sind Anzüge in modernem neuen Grau, Tans, Braun und Pencil Streifen, und Hunderte davon passend für Herbst- und frühen Wintergebrauch. Größen 34 bis 44 regulär, 37 bis 50 extra Größen und 32 bis 36 für junge Männer.

$5 und $6 Odd Männerhosen, in allen neuesten Modellen. Peg sowohl wie konservative Facons, aus reinwollenen fancy Worsteds, Cassimeres, Cheviots, Outing Flanellen, Mohairs usw., Größen 30 bis 44, Samstag zu 3.50

3.50 und $4 Odd Männerhosen. Gemacht aus Odd Anzug-Mustern. Gerade 250 Odd Paar in der Partie. Die meisten sind aus reinwollenen Worsteds in den neuesten Farben der Saison. In allen Größen von 30 bis 44. Am Samstag zu $2

Trefft Eure unbeschränkte Auswahl von jedem Paar Schuhe in unserem Lager zu $1.95

frühere Preise $3, $4, $5 und $6

Alle unsere Schuhe für Männer, Damen und Kinder
Keine reservirt—Alle Größen—Keine aufgehoben

Die Schuhe für Männer

umfassen hohe Schuhe, Sturm-Schuhe, niedrige Schuhe, Ties und Pumps, aus weißem Duck, Patent Kalbleder, Gunmetal Kalbleder, Russian Tan Kalbleder, Vici Kid und Box Kalbleder. $3, $4, $5, und $6 Schuhe zu 1.95

Die Schuhe für Damen

umfassen hohe Schuhe, niedrige Schuhe, Ties und Pumps, aus weißem Buck, Canvas, Satin, Sammet, Patent Colt, Gunmetal u. Russian Tan Kalbleder, Vici Kid und Suede Kalbleder. $3, $4, $5 und $6 Werte zu 1.95

Die Schuhe für Kinder umfassen jede beliebte Facon in hohen und niedrigen Schuhen, in jeder Größe und Ledersorte.

Personalnachrichten.

— Gemeinderatsmitglied Hermann Rehbein von Forest Park ist gestern im Alter von 62 Jahren gestorben. Herr Rehbein war ein alter Ansiedler der Ortschaft, Besitzer einer Farbenfabrik und seit drei Jahren im Gemeinderat. Er wird heute auf Waldheim beerdigt, die Siloam-Komturei der Tempelritter, die Ortspolizei und seine Amtsgenossen vom Gemeinderat geben dem Verstorbenen das letzte Ehrengeleit.

— Die Beamten des Schleswig-Holsteiner Gegenseitigen Unterstützungsvereins haben Herrn Karl Freundel anläßlich seines vierzigjährigen Amtsjubiläums als Finanzsekretär des Vereins ein prächtiges Blumenstück überreicht. Dem Verein gehört Herr Freundel, der trotz seiner 69 Jahre noch recht rüstig seinen Amtspflichten im Westparksystem nachgeht, seit 1867 an.

— Auf Graceland hat gestern Nachmittag Herr Adolph Arnold seine letzte Ruhestatt gefunden. Im Familienheim, 3329 West Washington Boulevard, sprach Pastor Lambrecht, und das Imperialistenquartett sang „Ueber allen Wipfeln ist Ruh'" und „Wie sie so sanft ruhen". Darauf wurde im Medinahtempel an der Dearborn Ave. und dem Walton Place die Trauerfeier fortgesetzt; Pastor John sprach deutsch und englisch, und dann übernahm die Lessingloge unter Meister Steidle die Leitung der Feier; bei dieser wirkte wiederum das erwähnte Quartett mit, und Altmeister Hugo Voigt widmete dem Verstorbenen einen herzlichen Nachruf. Auf Graceland sang der Orpheus-Männerchor „Stumm schläft der Sänger" und Herr Steidle hielt eine kurze Ansprache. Bahrtuchträger waren Altmeister der Lessingloge, nämlich Oskar F. Mayer, John Hetzel, P. Zunker, C. Undraht, James Agar und James Roman; Ehrenbahrtuchträger John Banholzer, Ed. Williams, Georg Herrmann, John Heinzen, August Richter, August Lueders, Chas. Mathison, J. Zarbell, Ignatz Moell, John Uebelmesser, Walter Miller und W. Wescott. Die Beteiligung an der Trauerfeier war eine sehr große.

— Die Eltern der Herren Richard und Paul Anke, 1470, bezw. 1949 Berwyn Avenue, haben Chicago wieder verlassen, um morgen von New York mit dem Dampfer „George Washington" nach Europa abzureisen und in ihre Heimat Sachsen zurückzukehren. Auf der Rückreise begleitet sie ihre Schwiegertochter Margaret, älteste Tochter der Familie John Tholl, 810 W. North Ave. Frau Margaret Anke gedenkt Ende Oktober wieder in Chicago zu sein.

Haben nicht so unrecht.

Neue Postlagerregel stößt auf Widerspruch bei den Damen.

Die neue Bestimmung über die Abholung postlagernder Sendungen wird seitens des Publikums, besonders des weiblichen, nicht ohne Widerspruch hingenommen. Eine Dame, welche sich selbst als Frauenrechtlerin bezeichnete, weigerte sich gestern, als sie ihre Briefschaften abholen wollte, das Formular auszufüllen, auf welchem der wirkliche" Name des Abholers und die Gründe angegeben werden müssen, aus denen er die Briefe sich nicht ins Haus kommen läßt. Sie protestirte beim Vorsteher der Abteilung für postlagernde Sachen und dann beim Superintendenten Steward, um sich schließlich mit der Drohung zu entfernen, daß sie es Herrn Hitchcock, dem Generalpostmeister, schon stecken würde."

Eine andere Abholerin, eine Schauspielerin, erklärte, sie würde sich an Präsident Taft wenden, wenn man ihr nicht ihre Briefe sowohl unter ihrem bürgerlichen wie unter ihrem Bühnennamen ausfolge. Es gelang Superintendent Stewart, sie zu überreden, ihren Bühnennamen der Post gegenüber fallen zu lassen.

Erstickt: am Happen Fleisch.

Der Leichenbeschauer hat heute festgestellt, daß der Unbekannte, welcher gestern in der Speisewirtschaft, 238 Nord Clark Straße, tot über den Kassentisch fiel, an einem Happen Schinken erstickt ist. Der Tote war vermutlich ein Nachts arbeitender Mann; in seinen Taschen wurde nichts gefunden, was die Feststellung seiner Persönlichkeit ermöglicht hätte. Er liegt im Bestattungsgeschäft 58 Ost Randolph Straße.

Das Wasserfest.

Die Wettfahrt zwische „Patricia" und „Michicago" wird es eröffnen.

Das achttägige Wasserfest wird morgen Vormittag mit der Wettfahrt zwischen der kanadischen Schaluppe „Patricia" und der amerikanischen Schaluppe „Michicago" beginnen. Die erste Motorbootwettfahrt beginnt morgen Nachmittag um 2:30 Uhr, die zweite um 4 Uhr. Eine bedeutende Anzahl von Kraftfahrzeugen und 29 Wasserflieger oder Hydroplane werden an den verschiedenen Wettfahrten teilnehmen; außer diesen enthält das Programm Schauübungen der Rettungsmannschaften mehrerer Stationen, Uebungen der Mannschaften von sechs Schulschiffen der Flottenreserve und Zollkuttern und als Hauptnummer das große Wasserscheingefecht am nächsten Freitag.

Wenig tröstlich.

Hohe Fleischpreise werden wahrscheinlich noch Jahre bestehen.

Der Statistiker der „Union Stock Yards and Transit Co.", M. F. Horine, sprach gestern über die in dieser Woche gezahlten hohen Viehpreise und äußerte die Ansicht, daß vorläufig keine Aussicht auf eine Verminderung der Fleischpreise vorhanden sei. Seit dem Bürgerkriege sind für Vieh keine so hohen Preise, $10 bis $10.25 für 100 Pfund, gezahlt worden, wie in dieser Woche. Es gibt, meint Herr Horine, nicht genug Rindvieh im Lande, und daher die hohen Preise. Mehr Vieh zu züchten erfordert aber unter den günstigsten Umständen drei bis fünf Jahre, und so lange wird man sich mit den hohen Preisen abfinden müssen.

West Park Nr. 2.

Im West Park Nr. 2, zwischen Union, Jefferson und Barber Str. und West 14. Place, wird morgen Abend ein großes Laternenfest gefeiert, eingeleitet mit einem Laternenumzug aller Kinder der Nachbarschaft. Die Kinder selbst haben die Laternen angefertigt. Ein japanischer Schirmtanz, Lichterwettlauf, Wasserfeuerwerk usw. sind andere Nummern auf dem Programm.

Leset die „Sonntagpost"

Neid.

(Aus der „Köln. Ztg.")

Von wem Bubi wohl den Neid geerbt hat? Bubi, schäm dich! Neid ist gemein! — Aber Bubi schämt sich nicht eher, als bis er in das Alter kommt, wo man anfängt, sich der Kindheit zu schämen. Von da ab gesteht er sich's eine Weile selber nicht mehr, wenn er neidisch ist. Und erst in dem Alter, wo man beginnt, sich heimlich zurückzusehnen, spricht Bubi eines Tages zu sich selber: „Ich möchte oft bersten vor Neid. Aber ich weiß nicht, wie's zugeht, ich kann mich deswegen nicht mehr schämen. Da sehe ich nun, wie andere Glück, Ehre, Macht gewinnen, während ich mir einen Weg im Verborgenen suchen muß. Wie herrlich, Großes zu leisten, ja schon durch ein einziges Gespräch zu verraten, wie viel man birgt. Was leiste ich? Und wenn mein Mund nicht verraten soll, wie wenig ich berge, so muß ich schweigen. Noch nicht einmal ein Witz gelingt mir. Andere brauchen nur mit den Augen zu zwinkern, so lacht schon alles im Vorgefühl des famosen Einfalls. Und während ein anderer eine gute Idee mit Geld füttert, bis sie stehen und gehen kann, muß ich meine Theorien zwischen Löschblättern begraben. Und nun gar Gesundheit, Nerven und Spannkraft, — ich sehe das alles bei andern und soll nicht neidisch sein? Ja, was denn sonst? Soll ich sagen: das alles rührt mich nicht, ich bin deswegen doch, der ich bin? Recht bequem, aber dumm. Oder soll ich milde tun und erhaben? So in der Preislage wie: was sind die Dinge dieser Erden, und so weiter? Die Dinge dieser Erden sind gerade gut genug, sind ganz genau so, wie sie sein müssen, damit das Leben lebenswert sei. Lege sich aufs Ohr, wer will, resignire sich, wer mag. Mir aber laßt meinen Neid. Er ist mein Echtestes. Mein Schicksal mag sich wandeln, mein Neid nicht." — Die Leute, die Bubi, den der Jugend Entwachsenen, so reden hörten, sahen sich an und sprachen: der ist aber gemein! Aber der Großvater im Bilde an der Wand lächelte. „Er hat's von mir. Und er soll's behalten, bis sein letztes blondes Haar weiß ist. Neid ist Sehnsucht zum Sichtbargewordenen. Solange das Sichtbare uns reizt, sind wir jung. Ich bin achtzig Jahre alt geworden und weinte, als ich sterben sollte, wo doch mein Bruder neunzig war und nicht ans Sterben dachte. Wie habe ich ihn beneidet! So jung, wie ich war! So voll Sehnsucht noch immer! Wie lange wohl muß ich hier noch an der Wand hängen, wenn ich sehen will, daß sich die Welt aus ihrer Heuchelei besinnt, daß Neid nicht Mißgunst ist, daß Neid nicht falsch und dumm ist, sondern echt und klug, daß —" Hier brach der Großvater plötzlich ab, denn das Bild hatte sich, wahrscheinlich infolge der Erschütterung, gelockert und fiel herab. „Er möchte wieder unter uns leben," meinte der Enkel schmunzelnd, indem er das Bild aufhob und bedächtig mit Hammer und Nagel von neuem befestigte. „Vielleicht hat er Recht. Das Leben ist schön, und wir sind zu beneiden, wir Lebenden." —

TEL. L.V. 593 & 5154

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT

Preise für Samstag.

Grocery-Department.

Fels Naphtha-Seife, Stück....4c
Deutsche süße Schokolade, ¼ Pfund-Stück.... 5c
Kitchen Klenzer, 3 Büchsen......11c
Webbs Salat-Oel, große Flasche 16c
„Charm" Marke Sliced Pineapple, große Büchse.... 25c
Peerleß Marke Milch, 3 Büchsen..25c
Karo Syrup, 3 Büchsen 25c
Fancy gemischter Tee, Pfund....25c
Swift Pride Seife, 10 Stücke..28c
Red Star Mehl — ⅛ Faß Sack für 73c; ¼ Faß Sack für $1.46; ½ Faß Sack für.... 2.92
Armours Grape Juice, Flasche..19c
California Port oder Sherry Wein, die Gallone.......... 85c
John Clark Rye oder Bourbon, die Gallone.......... 1.75

Fleischwaaren

Fancy Chuck Roast — für.......... 11¾c
Mageres Suppenfleisch— für.......... 8¾c
Frisch gehacktes Rindfleisch, für.......... 9¾c
Fancy Hinterviertel Lammfleisch, für.......... 13¾c
Fancy Hinterviertel Kalbfleisch, für.......... 13¾c
Frische magere Pork-Schultern, für.......... 13¾c
Sugar Cured Cal. Schinken, für.......... 10¾c
Frankfurter Wurst — für.......... 8½c
Swifts Jersey Butterine— für.......... 16c

Kindliches Spiel.

Erzählung von A. Oskar Klaußmann.

„An die verwittwete Frau Fabrikbesitzer Weil in M.

Liebe Freundin!

Heute bin ich in der Lage, Dir eine angenehme Nachricht zu übermitteln, der Du wahrscheinlich schon längere Zeit mit Sehnsucht entgegengeharrt hast. Es ist mir heute gelungen, meinen guten Bekannten, den Bankier Werner, zu veranlassen, Dein Kapital in sein Geschäft zu nehmen. Die Gelegenheit war außerordentlich günstig. Es war Kapital wegen einer Erbschaftsteilung zurückbezahlt worden, und eine halbe Milliarde wurde frei. Es liegen eine Menge von Meldungen vor, aber dank meinen persönlichen Beziehungen zu Bankier Werner und seiner Frau und dank meinen Bitten ist Werner bereit, Dein Kapital von 400,000 Mark anzunehmen und mitarbeiten zu lassen. Du hast bisher das Kapital in Staatspapieren angelegt, welche Dir 3½ Prozent Zinsen bringen. Du verfügtest also im Ganzen über 14,000 Mark jährlichen Einkommens. Du hast jedem Deiner Söhne 4000 Mark Zuschuß gegeben und nur 6000 Mark für Dich behalten. Von jetzt ab verfügst Du über ganz andere Summen. Werner zahlte für dieses Jahr 12 Prozent; das macht für Dein Kapital 48,000 Mark. Das ist mehr als das Dreifache von dem, was Du bisher gehabt hast. Du bist in der Lage, die Zulage für Deine Söhne zu verdreifachen, Du kannst jedem 12,000 Mark geben und behältst dann noch 24,000 Mark für Dich. Mit der Zulage von 12,000 Mark können Deine Söhne aus den Linienregimentern, in denen sie stehen, in die vornehmsten Regimenter des Landes übergehen, wo ihnen nicht nur ein besseres Avancement winkt, sondern wo ihnen auch eine sehr reiche Heirath eher gelingen wird als in den Provinznestern, in denen sie jetzt stehen. Unsere Söhne sind doch nun einmal auf reiche Heiraten angewiesen. Mit den 24,000 Mark, die für Dich übrig bleiben, kannst Du endlich Deinen Wunsch erfüllen, große Reisen zu machen, was Du bisher bei Deinem Einkommen Dir nicht leisten konntest. Werner verzinst das Kapital von dem Tage an, an dem er es erhält. Soviel ich weiß, hast Du Dein Geld im Banktresor liegen. Hole es also heraus und überbringe es selbst Anfang nächster Woche Werner.

Ich freue mich herzlich, daß es mir gelungen ist, die Sache für Dich durchzusetzen, und ich bin überzeugt, Du wirst den Freundschaftsdienst, den ich Dir geleistet habe, zu schätzen wissen. Wenn Du Bankier Werner hier aufsuchst, so erwarte ich natürlich, daß Du auch zu mir kommst. Ich werde in diesem Jahre eine große Reise nach Indien unternehmen, denn, wie gesagt, Werner rechnet nicht auf 12, sondern sogar auf 15 Prozent für dieses Jahr. Vielleicht machen wir die Reise gemeinsam.

Deine Freundin

Leonie."

Die verwittwete Frau Fabrikbesitzer Weil las diesen Brief mehrmals durch, und zwar tat sie das mit Befriedigung. Ihre Jugendfreundin, die Witwe des Geheimen Regierungsrates, hatte ihr schon seit länger als einem halben Jahre brieflich und auch bei einer Begegnung mündlich klar gemacht, welch kolossale Geschäfte der Bankier Werner mit den Geldern mache, die ihm von näheren Bekannten anvertraut wurden. Er belieh Güter gegen deifaches und vierfaches Unterpfand, verdiente hohe Zinsen, beteiligte sich an sehr soliden Unternehmungen und hatte außerdem eine sehr glückliche Hand.

Beide Söhne der Frau Weil waren Offiziere und standen bei der Linie; der eine bei den Jägern, der andere bei der Infanterie. Leonie hatte nur zu recht: wenn Frau Weil ihren Söhnen die dreifache Zulage geben konnte, stand ihrem Uebertritt in Garderegimenter nichts mehr im Wege, und eine glänzende Karriere schien dann den Söhnen gewiß. Der Aeltere hatte so wie so Lust, in die diplomatische Laufbahn überzugehen, hatte das aber bisher nicht durchführen können, weil seine Zulage nicht groß genug gewesen war.

Der Fabrikbesitzer Weil hatte sich aus kleinen Anfängen heraufgearbeitet, hatte ein großes Vermögen erworben, hatte es zum Teil wieder verloren, aber als er starb, hinterließ er doch noch 400,000 Mark und eine kleine Villa an die Söhne. Frau Weil hatte mit ihren Söhnen in geradezu hochherziger Weise die jährlichen Zinsen geteilt. Sie überließ den Söhnen die größere Hälfte, und mit den 6000 Mark konnte sie keine großen Sprünge machen, da die Unterhaltung der Villa und des Gartens jährlich auch eine größere Summe verschlang.

48,000 Mark jährlich — das war allerdings außerordentlich verlockend. Freilich, Frau Weil erinnerte sich einer Szene, die sich vor langen Jahren in ihrer Wohnung abgespielt hatte. Damals war ein Berliner Bankier, ein Jugendfreund des Gatten, zu Besuch bei ihnen, und es wurde über die Anlage von Papieren und über die Zinsen gesprochen. Der Jammer war allgemein, daß unter dem Regime Miquel in Preußen und Deutschland der Zinsfuß so stark herabgesetzt worden war. Früher brachten Staatspapiere mindestens 4 Prozent; als sie auf 3½ Prozent heruntergingen, kamen viele kleine Rentiers, besonders einzelstehende Frauen, die lediglich auf den Zinsertrag angewiesen waren, in Bedrängniß. Fabrikbesitzer Weil hatte damals seinem Freunde gegenüber den Wunsch geäußert, sein Geld in ausländischen Papieren anzulegen. Aber der Bankier hatte ihm davon abgeraten und ihm erklärt:

„Wir haben an der Börse einen Grundsatz: Wer gut essen und schlecht schlafen will, der soll sein Geld in hochverzinslichen ausländischen Papieren anlegen. Wer weniger gut essen, dafür aber gut schlafen will, der lege sein Geld in einheimischen Staatspapieren an, die zwar weniger Zinsen bringen, aber um so vieles sicherer sind."

Das war damals. Unterdessen hatten sich die Zeiten gewaltig geändert. Frau Weil wußte es ja von allen ihren Bekannten, welche ihre Kapitalien in der Industrie oder im Handel hatten, welch kolossale Summen sie verdienten. Da war Frau Schröder, ebenfalls die Wittwe eines Fabrikbesitzers. Schröder hatte einige Jahre vor seinem Tode seine Fabrik in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und einen Teil dieser Aktien behalten. Die Aktien brachten 25 und 30 Prozent. Frau Schröder hatte nur eine Million geerbt, hatte aber eine jährliche Einnahme von 300,000 Mark. Solche Summen imponiren!

Einige Tage überlegte Frau Weil. Dann ging sie nach der Bank und holte sich aus dem Tresor die 400,000 Mark in Staatspapieren. Sie packte diese in eine Handtasche und verbrachte eine unruhige Nacht in ihrer Wohnung, da sie fortwährend daran denken mußte, wie es eventuell Einbrechern nicht darauf ankommen würde, Gewalt gegen sie anzuwenden, wenn sie gewußt hätten, welche Summe die kleine Villa in jener Nacht barg. Aber auch die Nacht ging vorüber. Frau Weil sagte ihrem Mädchen, sie wolle eine kleine Reise antreten, von der sie erst gegen Abend zurückkommen würde; und schon in frühester Morgenstunde machte sie sich mit ihrer Handtasche auf den Weg zum Bahnhof.

Sie mußte unterwegs zweimal umsteigen und saß zuletzt, bevor sie nach M. kam, mit einem Ehepaar in einem Abteil zweiter Klasse zusammen. Als man sich dem Reiseziel näherte, sagte der noch ziemlich junge Reisegefährte zu seiner Gattin:

„Diese Terrains gehören alle bereits dem Bankier Werner, der hat sie auf Spekulation gekauft."

„Sie sind wohl sehr wertvoll?" fragte die Gattin.

„Jetzt noch nicht", lautete die Antwort; „wahrscheinlich würde Werner sehr schlecht abschneiden, wenn er sie jetzt verkaufen wollte. Aber in einigen Jahren werden sie einen hohen Wert haben, denn all diese Aecker, die du hier siehst, werden Baustellen."

„Dieser Bankier Werner ist steinreich, nicht wahr?"

„Ja, er hat es verstanden! Der Mann hat ungeheures Glück gehabt! Er kommandirt, nach seinen Geschäften zu urteilen, Millionen. Was er anfaßt, gelingt ihm."

„Also ein Glückspilz?"

„Nein, nein, mein Kind, so schlimm ist es nicht. Das Schicksal sorgt schon dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Auch er hat sein Skelett im Hause, und das ist die Frau, die ihn mit wahnsinniger Eifersucht quält. Und sie hat gar nicht einmal Veranlassung dazu, denn der Mann ist sehr solide, und gerade seine Solidität in allen Dingen hat ihm sein geschäftliches Renommee und seinen Kredit verschafft. Es soll öfters da in der kostbaren Villa des Bankiers Werner Eifersuchtsszenen geben, die jeder Beschreibung spotten."

„Ist die Ehe kinderlos?"

„Nein, es sind zwei kleine Kinder da."

Es gibt stets Menschen, die in rücksichtsloser Weise die Angelegenheiten ihrer Bekannten und Mitmenschen an öffentlichen Orten, zu denen natürlich auch ein Wagenabteil gehört, besprechen. Frau Weil erfuhr aber, daß Werner ein reicher und glücklicher Geschäftsmann war. Seine ehelichen Angelegenheiten interessirten sie nicht; mit der eifersüchtigen Frau hatte sie ja gar nichts zu tun.

Gegen Mittag kam Frau Weil in M. an. Sie nahm auf dem Bahnhofe eine Droschke und fuhr nach der Villa des Bankiers Werner, die in einer Vorstadt lag.

Als sie die Droschke verließ und an der Villa klingelte, kam ein Diener in Livree und fragte, was sie wünsche. Frau Weil erzählte, daß sie in Geschäftsangelegenheiten käme und erwartet würde. Der Diener bedauerte, daß Herr Werner und seine Gattin nicht zu Hause seien; sie seien ausgefahren, würden aber in einiger Zeit wiederkommen. Er geleitete darauf Frau Weil in die Villa, wo eine Hausdame die Besucherin in Empfang nahm. Frau Weil sagte, sie käme auf Empfehlung ihrer Freundin Leonie, und die Hausdame schien diesen Namen gut zu kennen.

„Herr und Frau Werner sind ausgefahren, sie probiren ein neues Pferd. Aber sie werden in einer halben Stunde wieder zurück sein. Wollen Sie die Freundlichkeit haben und etwas warten."

Die Hausdame geleitete Frau Weil bis zur Rückseite der Villa auf eine Terrasse, die durch Glaswände und hochgezogene Schlinggewächse, die sich über Gitterwerk rankten, zu einem köstlichen, schattigen Aufenthalt gemacht war.

Die Hausdame bot Frau Weil eine Erfrischung, ein Glas kühler Limonade an, das die durstige alte Dame auch annahm. Dann bat die Hausdame um Entschuldigung, weil sie in der Wirtschaft zu tun habe, und ließ Frau Weil auf der Terrasse allein.

Es war der alten Dame gar nicht unangenehm. Der Aufenthalt war geradezu köstlich. Man hatte einen schönen Blick in einen großen Garten, der mit höchstem Raffinement eingerichtet und gepflegt war. Wohin man blickte, sah man die Anzeichen gediegensten Reichtums. Die Spitzendecke auf dem runden Tischchen, an dem Frau Weil saß, kostete mindestens 1500 bis 1800 Mark. Frau Weil verstand sich auf Spitzen und ließ sich, wie alle Frauen, durch derartige Aeußerlichkeiten gewaltig imponiren. Ja, hier sah man, was dieser Bankier Werner verdiente. Welch raffinirter Luxus in den Zimmern, durch welche Frau Weil bis zur Terrasse geleitet wurde! Ueberall gediegenes Mobiliar, und alles neu und kostbar.

Auch noch jetzt, hier auf der Terrasse, hatte Frau Weil den Doppelhenkel ihrer Handtasche über den linken Arm gestreift, damit sie die Tasche ja nicht verliere oder liegen lasse. Das frühe Aufstehen, die Reise, die Aufregung und die Sorge um den Schatz, den Frau Weil bei sich trug, hatten die alte Dame müde gemacht. Die wunderbare Stille, die sie umgab, und der kühle Schatten wirkten schlaffördernd, und Frau Weil „nickte" wirklich ein.

Wie lange sie geschlafen hatte, wußte sie nicht. Sie wurde durch Kinderstimmen aus ihrer unmittelbaren Nähe geweckt. Frau Weil mußte sich erst einen Augenblick besinnen, wo sie sei. Dann schob sie die Blätter der Schlingpflanzen, die eine Gitterwand bedeckten, zurück und sah unten im Garten zwei Kinder von ungefähr vier und fünf Jahren, ein Mädchen und einen Knaben, wohl die Kinder des Hauses.

Die Kleinen waren sehr lebhaft, konnten ohne Aufsicht im Garten spielen, weil dieser ja ringsum verschlossen war und gewiß keine Gefahren für sie bot, und von der Anwesenheit eines Fremden ahnten die Kinder nichts, da die dichte Blattwand die Besucherin den Augen der Kinder entzog.

Frau Weil war immer kinderlieb gewesen, sie freute sich, wenn sie besonders kleine Kinder bei ihren Spielen beobachten konnte. Sie schämte sich ein wenig, daß sie eingenickt war, und schon um sich wach zu halten, schenkte sie den Kindern ihre besondere Aufmerksamkeit.

Die Kinder waren auch sehr drollig und lebhaft. Sie hatten in einer schattigen Ecke einen kleinen, niedrigen, runden Tisch mit zwei Miniatursesselchen. Der Knabe suchte sich ein rundes Stück Holz, das wie eine Zigarre aussah, und setzte sich mit übergeschlagenen Beinen auf den kleinen Sessel. Er imitirte das Rauchen und machte ein blasirtes Gesicht; gewiß kopirte er seinen Vater. Das kleine Mädchen hatte sich aus einem Stück Zeitungspapier, das auf dem Tische lag, mit geschickten Fingern einen Fächer gemacht. Sie saß auf dem andern Sessel und fächelte sich. Die Kleine hatte unzweifelhaft dramatisches Talent. Sie schien die Gekränkte und Beleidigte zu spielen. Worte flogen zwischen den Kleinen hin und her, welche in der kindlichen Aussprache für Frau Weil nicht vollständig verständlich waren; aber es handelte sich jedenfalls um eine erregte Szene. Wirklich großartig spielte die Kleine und zeigte ihre dramatischen Fähigkeiten, als sie sich jetzt erhob, den Fächer zerriß, ihrem Vis-a-vis vor die Füße warf und rief:

„Du bist a Betrüge, du betrüge mich und alle Leut."

Es war staunenswert, wie die Kleine diese Worte herausschmetterte. Aber ihr Partner war mit der Ausführung der Rolle nicht einverstanden; er erhob lebhaften Protest:

„Nein, nein, Bella!" rief er. „Du mußt nicht zuletzt so laut sagen, ganz leise."

Die Kleine setzte sich mit dem wieder aufgerafften und zurecht geknifften Fächer aus Zeitungspapier nochmals zurecht, und die Szene begann von neuem. Unzweifelhaft waren die Kinder Zeugen einer Eifersuchtsszene zwischen den Eltern gewesen und kopirten jetzt diesen Auftritt. Kinder sind nicht nur scharfe Beobachter den Erwachsenen gegenüber, sondern verstehen diese auch in ganz wunderbarer Weise zu kopiren.

Weiter begann der Streit zwischen den kleinen Eheleuten. Dann erhob sich Bella und rief laut und erregt:

„Du bist a Betrüge, du betrüge mich."...

Dann aber fügte sie leise zischend wie eine Schlange hinzu:

„Und du betrüge alle Leut!"

„So ist's richtig!" schrie der kleine Bruder. Frau Weil aber erhob sich jäh mit einem Blick voll Schrecken und Aufregung.

Solche Szenen kamen hier im Hause vor!

Nur einen Wunsch hatte sie: fort aus dieser Villa, um ihr Geld zu retten. Sie eilte von der Veranda bis zur Diele, traf hier die Hausdame und erklärte ihr, sie müsse unter allen Umständen noch einen Besuch machen; sie käme in einer Stunde wieder. Sie eilte durch den Garten hinaus auf die Straße und war froh, dem Bankier nicht begegnet zu sein. An der nächsten Straßenecke nahm sie eine Droschke und fuhr zum Bahnhofe. Frau Weil war glücklich und froh, daß der Zug in einer Viertelstunde nach ihrer Heimat zurückging. Noch am Abend traf sie dort ein, und zu ihrer Befriedigung noch unmittelbar vor Schluß der Bank. Sie konnte im Tresor die 400,000 Mark in Staatspapieren, die sie spazierengeführt hatte, wieder deponiren.

Als Frau Weil Abends zu Hause saß, hatte sie einen kleinen Nervenchok und war mit sich sehr unzufrieden. Hatte sie sich nicht wie eine Närrin betragen, hatte sie nicht mutwillig ihr Glück und das ihrer Söhne von sich gestoßen? War sie nicht wirklich unzurechnungsfähig und kindisch, daß sie eine Szene, die kleine Kinder aufführten, zur Veranlassung nahm, um ihren wohldurchgedachten Plan zu ändern? Hatte sie sich nicht vor Leonie und dem Bankier lächerlich gemacht?

Aber es regte sich etwas in ihr, was nicht stillschweigen wollte und ihr zurief:

„Du hast recht gehandelt. Sind nicht soundso viele andere Bankiers Schwindler gewesen und haben Leute um ihr ganzes Hab und Gut gebracht? Was geschieht mit dir und deinen Söhnen, wenn du das ganze Geld verlierst und nichts übrig bleibt als die kleine Villa, die kaum verkäuflich ist und nicht so viel bringt, daß du allein davon einige Jahre dein Leben fristen kannst?"

Spät ging Frau Weil zur Ruhe, aber dann war sie mit sich fertig. Sie beschloß von jetzt ab, „ruhig zu schlafen und weniger gut zu essen."

Am übernächsten Tage kam ein Brief des Bankiers Werner, in dem er aufs lebhafteste bedauerte, daß Frau Weil ihn nicht zu Hause getroffen habe. Er stellte ihr anheim, noch einmal mit dem Gelde zu ihm zu kommen oder ihm mitzuteilen, wann er sich das Geld abholen dürfte.

Gerade dieses Angebot erregte erst recht Verdacht bei Frau Weil.

Sie schrieb an den Bankier, sie habe Gelegenheit gehabt, ihr Geld anderweitig vorteilhaft unterzubringen, und bedauere sehr, nicht mit ihm in geschäftliche Verbindung treten zu können.

Acht Tage später kam ein Brief von Leonie, voll von Anklagen und Vorwürfen. Leonie erklärte das Betragen der Jugendfreundin für unqualifizirbar. Sie habe nicht nur sich selbst schwer geschädigt und lächerlich gemacht, sondern auch den Bankier beleidigt, denn ihr Betragen lasse auf Mißtrauen schließen, das jedenfalls für einen Mann wie Werner höchst verletzend sei. Leonie kündigte der Jugendfreundin alle näheren Beziehungen auf, und Frau Weil entschloß sich, auf den Brief nicht zu antworten. Sie mußte auch den Verlust der Freundin mit in Kauf nehmen. Besser die Freundin verloren als das Geld....

Sechs Monate waren ins Land gegangen. In der kleinen Villa der Frau Weil ging alles seinen geregelten Gang. Es soll indes nicht verschwiegen werden, daß doch für die Besitzerin der Villa manche Stunde kam, in der sie sich fragte, ob sie nicht mit ihrem impulsiven Handeln, ihrer Flucht aus der Villa des Bankiers Werner ihre Kinder und sich selbst schwer geschädigt habe.

Der Herbst und der größte Teil des Winters waren vergangen, als eines Morgens Frau Weil ihre Zeitung aufschlug und auf der ersten Seite quer über die ganze Kolumne mit großen, fettgedruckten Buchstaben die Worte las:

„Ein getreuer Bankier und seine Opfer."

Da stand es klar und deutlich: Bankier Werner in M. hatte sich erschossen! Seine Frau war in eine Irrenanstalt geschafft worden. Der Mann hatte die ihm anvertrauten Gelder zu Spekulationen benutzt, hatte in Effekten und Terrains wahnsinnig spekulirt, hatte die Zinsen von dem ihm anvertrauten Kapital gezahlt und hatte einen Bankerott mit drei Millionen Schulden gemacht, nebenbei aber die gesamten Einlagen seiner vertrauensseligen Opfer verloren. Wie die Zeitung berichtete, herrschte in weiten Kreisen und gerade in der besten Gesellschaft in M. eine Panik, denn Familien hatten ihr ganzes Besitztum verloren.

In den nächsten Tagen brachten die Zeitungen weitere Berichte, in welchen immer ungeheuerlichere Details vorhanden waren. Werner selbst hatte nie etwas besessen, hatte durch seinen luxuriösen Haushalt allen Leuten Sand in die Augen gestreut und vermögende Familien direkt an den Bettelstab gebracht. Ein paar Selbstmorde solcher Unglücklichen, die alles durch Werner verloren hatten, folgten.

Leonie schrieb einen verzweifelten Brief an Frau Weil, in dem sie mitteilte, sie habe ihren gesamten Besitz verloren und sei in Zukunft auf die Wohltätigkeit ihrer Verwandten angewiesen.

„Dich hat ein guter Engel geleitet," schloß sie den Brief, „Du mußt im Himmel einen besonderen Schutzengel haben."

Der Konkursverwalter der „Masse Werner" erhielt in den nächsten Tagen von Frau Weil einen Brief, welcher lautete:

„Sehr geehrter Herr!

Wie ich erfahre, hat sich ein Konsortium gebildet, welches für die unglücklichen Kinder des Hauses Werner und seiner unheilbar wahnsinnigen Frau sorgen will. Ich will mich gern diesen Wohltätern anschließen und verpflichte mich, für zehn Jahre zum Besten der armen Kinder jährlich 600 Mark zu zahlen. Möge dieses Scherflein dazu beitragen, das Los der armen, unschuldigen Kinder einigermaßen zu lindern. Bitte, teilen Sie mir mit, wohin das Geld jährlich überwiesen werden soll."

Der Oderkrebs im Stadtbahnzug.

Ein unterhaltendes Schauspiel hatten jüngst die Reisenden eines Abteils der Berliner Stadtbahn zu beobachten Gelegenheit. Ein Mann, der offenbar von außerhalb kam und nun wieder nach Hause zurückkehrte, war sanft eingenickt. Während des Fahrens fing nun urplötzlich ein Packetchen, das der Reisende neben sich auf die Bank gelegt hatte, an, lebendig zu werden, und sie da, etwas Bräunlichschwarzes kommt, sei es nun aus Langeweile oder aus Neugierde, ans Tageslicht. Entschlossen, die soeben gewonnene Freiheit auch zu benützen, setzte das Bräunlichschwarze — ein Oderkrebs war es — seine Entdeckungsreise fort und krappelte entschlossen die Beinkleider und schließlich die Weste seines Herrn hoch. Als er beinahe die Achselhöhe erreicht hatte, gab es einen kleinen Ruck und der Zug stand. Bahnhof Charlottenburg! Dieses plötzliche Anhalten nahm aber das Krebslein übel; es flog mehr, als es krappelte, auf die Achselhöhe infolge der Bewegung des Zuges hinauf, und klammerte sich in Todesängsten am nächsten „Griff" mit seiner rechten Scheere fest. Dieser „Griff" war leider das Ohr des friedlich Schlummernden. Die Mitfahrenden glaubten nun alle, er werde erwachen und den Krebs wieder ins Gefängniß befördern. Aller Augen waren erwartungsvoll auf den Schläfer gerichtet. Der aber tat gar nicht dergleichen: Er murmelte bloß etwas Unverständliches, und schließlich hörte mans deutlich: „Laß doch los! Jette, wenn ick Dir sage, ick bin in meen' Büro jewesen und hawe jearbeeet!" — Von dem rohen Gelächter der Zuschauer und Zuhörer ist der amüsante Passagier erwacht, sonst hätte er wohl noch mehr Familiengeheimnisse ausgeplaudert.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aderly, Aaron, 79 J., 3537 Van Buren Str.
Bromund, Hulda, 67 J., 1918 Bradley Place.
Ehrenpreis, Jakob, 38 J., 2330 N. Halsted Str.
Ever, Jakob, 75 J., 2340 Warren Ave.
Fostenstein, L., 82 J., 1438 S. Spaulding Ave.
Harder, Adolph, 78 J., 2244 S. California Ave.
Herzog, Gustave, 82 J., 3134 Richmond Str.
Janie, Mary, 45 J., 1636 Hudson Ave.
Kauffman, George, 22 J., 1022 Dearborn Str.
Panzer, Widzke, 73 J., 223 S. Honore Str.
Silberberg, William, 45 J., 1326 Hastings Str.
Steinach, John, 44 J., 1222 Cleaver Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Charles J. Lustig, Mary Staar, 26, 26.
Pasquale Baragina, Vitella Catino, 38, 25.
William Pietrowski, Stella Kaminska, 27, 22.
Paul Fabbri, Rosaitnda Puccetti, 31, 31.
Harry Porter, Rose Cheimowitsky, 32, 25.
Charles Waters, Julia Furman, 39, 36.
Charles Thompson, Dollie L. Coley, 34, 30.
Alfred Goodman, Hetta Fox, 39, 30.
Julius Kwaset, Martha Sadowski, 25, 22.
Carl Sundberg, Ruth Chalbeck, 21, 21.
William E. McKee, Sylvia Lake, 21, 20.
Max Bahler, Jessie London, 21, 22.
A. E. Peterson, Antoinette G. Ebensen, 19, 20.
Frank L. West, Ollie Kempton, 32, 27.
Walter W. Reddick, Hulda Johnson, 22, 21.
Alfred E. Wilhelm, Hortense Smolar, 24, 21.
William F. Kay, Genevieve M. Elliott, 23, 20.
Rudolph Demske, Bertha Bernhardt, 25, 22.
Monroe J. Motley, Edna F. Neal, 21, 18.
Peter Christoffersen, Marie Lundquist, 27, 32.
Ralph Culver, Amy Stocker, 24, 19.
Alfred L. Hammang, Claire Kammerer, 37, 19.
Gustav J. Gesse, Mary Wadel, 22, 23.
Edward L. Freedman, Sara Finkelstein, 24, 20.
John P. Kremer, Anna Peters, 32, 30.
Robert H. Pettit, Alice King, 34, 24.
Harry M. Warnock, Mary O'Connor, 28, 18.
Joseph Seric, Maria Mazar, 27, 28.
Antonio Schmeske, Christina Maike, 29, 30.
James Gann, Florence Perz, 27, 24.
Ernest Burcher, Sophia Harthe, 46, 57.
Frank Pasquinelli, Vittoria Bernacci, 30, 22.
Chas. H. Burgeß, Eleanor E. Harris, 28, 26.
Edward Joerger, Lillian Hasle, 21, 18.
Sigfrid Swanson, Emma Nordfeldt, 24, 23.
John Gumtow, Rosie Babra, 21, 16.
John W. Clark, Alice Courts, 27, 20.
William H. Potter, Tillie Miller, 32, 31.
Ludwig Wengold, Rosie Unger, 38, 33.
Stephen Lewandowski, Mary Ricinek, 23, 20.
Wm. E. Koeppen, Louise Sparling, 37, 30.
Robt. E. Bertlet, Kath. M. Sontag, 40, 36.
Michael Pantalivan, Elizab. Gulhaner, 23, 19.
Daniel F. Murrah, Gertrude O'Leary, 22, 19.
John J. Kelly, Nellie Gardner, 21, 21.
William Schleif, Tillie Schars, 27, 24.
John Schanfol, Anna Benetka, 53, 42.
Frank Wieland, Mary Meka, 26, 20.
Harry Swanson, Tekla Lawson, 50, 40.
David Davies, Ellen F. Randolph, 44, 43.
Franc Sitro, Marianna Bircic, 26, 18.
James O'Donnell, Pauline Strusel, 22, 22.
Thomas J. Ryan, Anna Pfannenschmiedt, 22, 18.
William J. Smith, Florence Coleman, 25, 21.
Salvatore Mirabile, Antoinetta Pendola, 22, 18.
Milalo Maksomovic, Pepa Kurelac, 29, 26.
William H. Wilson, Perris J. Lane, 39, 37.
Voorkis E. Stillwell, Ethel M. Hillard, 25, 22.
Carl Mobraaten, Minnie Elern, 28, 21.
Wladyslaw Ploski, Sophia Malinowska, 32, 30.
Wladyslaw Straczek, Katarzyna Detz, 26, 18.
Joseph Sliwoski, Helena Krukowska, 38, 38.
Stefan Jaszczak, Maryanna Lewandowski, 21, 19.
Geo. D. Turner, Sarah W. Boys, 29, 24.
John Croil, Tekla Zglobica, 25, 20.
Walter Mizutowicz, Petronela Meniat, 23, 22.
Wilhelm Heinrich, Emma Moeller, 27, 19.
Joseph Petrosek, Bessie Bokurka, 24, 21.
Lee D. Maurice, Jessie H. Gibson, 26, 19.
Henry Henriksen, Edith Erickson, 22, 20.
Amica Coliazzi, Elizabeth LeDonne, 22, 22.
Jakob Kroczel, Katarzyna Tolarz, 21, 20.
Fred Juergens, Elizabeth Knops, 24, 21.
Woiziech Bochenek, Regina Jaskowiak, 37, 27.
Simeon van T. Jester, Frances E. Rix, 28, 28.
Ferejut, Bohet, Jedwiga Mathja, 25, 22.
Frank Kocur, Anna Green, 30, 29.
Nicholaus Klein, Mae Haffen, 28, 23.
Anthony Butts, Anna E. Holingsworth, 57, 55.
Emil F. Kara, Clara J. Pletka, 23, 21.
Peter A. Muhr, Carrie B. Baldwin, 48, 38.
Otto Sorgenfrei, Elenor Daugherty, 24, 22.
Stanislaw Kurek, Maryanna Sluzarczyk, 28, 22.
Vincent Petta, Alice Reinhart, 22, 23.
Stanislaw Macios, Anna Giswit, 32, 27.
Wadeluys Hanz, Antonina Dowalgs, 27, 28.
Samuel Winters, Carrie Caldwell, 47, 27.
Joseph Rocket, Mary Zawarska, 23, 21.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Morse Ave., 200 F. östl. von Western, Südfront, 50 bei 150; Lyle D. Read an John M. Peebles, $3500.
Claremont Ave., 89 F. südl. von Byron Str., Westfront, 30 bei 124; Joseph F. Jezewski an Peter Weiland, $5500.
Hollywood Ave., 300 F. westl. von Southport, Nordfront, 30 bei 130; J. W. Hedenberg an Anders W. Gustafson, $1350.
Hollywood Ave., 180 F. westl. von Southport, Nordfront, 30 bei 130; J. W. Hedenberg an Carl O. Olson, $1350.
Racine Ave., 100 F. südl. von Sunnyside, Ostfront, 60 bei 150; Thomas Couran an Emma Seibl und Gatte Hermann, $32,000.
Gresham Str., 266 F. nordöstl. von Milwaukee Ave., Nordwestfront, 25 bei 125; Frank Stupniewicz an Michael Gorski, $3725.
East Jefferson, 33 Fuß, Lot 15, Block 41, südw. 9, 40, 13; Fred J. Schulz an Lina Glasgow, $1000.
Fullerton Ave., 141 F. westl. von N. 48., Nordfront, 43 bei 118; Victoria E. Populorem an Jos. C. Blaha, $1550.
Hamlin Ave., 60 F. nördl. von Dickens, Ostfr., 30 bei 125; Christoph Jansen an Frank Bloemsma, $5900.
Hayes Str., 287 F. westl. von Kimball Ave., Südfront, 25 bei 123; Herman Fick an Roy E. Loff, $3200.
Lawrence Ave., 41 F. östl. von Kimball, Südfront, 25 bei 125; Theodore Mazarakos an Edwd. Menken, $4000.
Leland Ave., 175 F. östl. von N. 54., Nordfr., 50 bei 125; Geo. W. Robinson an Otto Wisler, $1000.
Leland Ave., 225 F. östl. von N. 54., Nordfr., 50 bei 125; Oscar Haußer an Otto Wisler, $1000.
Maplewood Ave., 291 F. nördl. von Montrose, Westfront, 30 bei 125; Simon Nielsen an Mathilda Andres, $6850.
Monticello Ave., 291 F. südl. von Diversey, Ostfront, 25 bei 125; Mateusz Wichlinski an Frank Resner, $4500.
Pensacola Ave., Nordostecke N. 50., Südfront, 35 bei 125; Wm. F. Mumford an Emil Riechel, $4368.
Wrightwood Ave., 58 F. östl. von N. 44. Ave., Nordfront, 30 bei 125; Olaf Asp an Stadt Chicago, für Schulzwecke, $1250.
Wrightwood Ave., 108 F. östl. von Drake, Südfront, 25 bei 125; Frederick Ring an Lewis A. Rose, $3600.
Beethoven Place, zwischen Sedgwick und Wells Str., Nordfront, 33 bei 130; Adolph Traub an Henry Sergeant, $9475.
Townsend Str., 338 F. südl. von Locust, Ostfront, 24 bei 124; George Sterble u. And., durch Spezialkommissär, an Edward A. Meching, $1400.
La Salle Str., Südwestecke 30., Ostfront, 75 bei 120; The Swedish Mission Tabernacle Congr. an Edward J. Mitchell, $12,000.
4724 Champlain Ave., Ostfront, 33⅓ bei 124; Henryet A. Gore an Alice B. Bernheim, $8000.
Chauncey Ave., 361 F. südl. von 80. Str., Ostfront, 37½ bei 122; Jennie Kewitz an Geo. Bonner, $1500.
Coles Ave., 177 F. nördl. von 75. Place, Ostfront, 33⅓ bei 212; Carl F. Polzin an Chas. E. Polzin, $2500.
Colfax Ave., Südostecke 87. Str., Westfront, 30 bei 138; Thos. Kulik an Francis Zielinski, $3900.
Constance Ave., 297 F. südl. von 69. Str., Ostfront, 50 bei 134; State Bank of Chicago an Harry S. Richards, $8500.
56. Str., 86 F. östl. von Kimbark Ave., Nordfront, 25 9-10 bei 100; Catherine White an Stadt Chicago, für Schulzwecke, $8000.
6715 Prairie Ave., Westfront, 25 bei 178; Rudolph J. Busch an Otto Lindberg, $3700.
Ewing Ave., 137 F. nordwestl. von 94. Str., Südwestfront, 25 bei 125; Edward C. Bruse an Peter Dragovic, $2550.
Lafayette Ave., 236 F. südl. von 119. Str., Ostfront, 55 bei 126; Isaiah Campbell an Roy W. Campbell, $2000.
Paxton Ave., Nordostecke 69. Str., Westfront, 190 bei 189; Jas. S. Stewart an Frank A. Naas, $7000.
Lexington Ave., 146 F. südl. von 65. Str., O. Fr., 50 bei 125, J. Robertson und Gatte, David, an Delia T. Sullivan, $22,000.
Coles Ave., 266 F. südl. von 79. Str., W. Fr., 50 bei 125, Mary J. O'Callahan an Ellen M. Ahearn, $2,850.
Prairie Ave., 47 F. südl. von 71. Str., O. Fr., 52½ bei 101, Charles P. Caldwell an Mary Stagg, $13,000.
Fulton Ave., 218 F. südl. von 112. Str., O. Fr., 26 bei 124, Paul E. Peterson an Joseph Janc, $2,450.
Ada Str., 48 F. westl. von 49. Str., W. Fr., 24 bei 124, Marcia Formaniak an Walenty Bonch, $1,400.
51. Str., 250 F. östl. von Hoyne Ave., N. Fr., 50 bei 126, Waclav Kolin an John Havelka, $1,500.
Paulina Str., 25 F. südl. von 52. Str., O. Fr., 25 bei 125, Jos. Sklenar an Wladyslaw Makowski, $6,050.
59. Str., 65 F. westl. von Peoria Str., S. Fr., 25 bei 125, John Walker an Oskar Geyer, $1,275.
Justine Str., 123 F. nördl. von 49. Str., O. Fr., 25 bei 121, Florentine Kopelschke an Thomas Hejna, $2000.
Seeley Ave., 218 F. südl. von 56. Str., S. Fr., 32 bei 125, Fred H. Bartlett an Michael L. Cardiff, $1,650.
Sangamon Str., 100 F. nördl. von 69. Str., O. Fr., 25 bei 125, Emma E. Lancaster an Fred Pahieser, $5,500.
Perry Ave., 152 F. südl. von 68. Str., W. Fr., 30 bei 175, Stephen F. Hall an Edmond G. Hutton, $4000.
Union Ave., 280 F. südl. von 74. Str., O. Fr., 40 bei 125, E. M. Howard an Karl F. Elerding, $7,800.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2834—36 Fullerton Ave., dreistöckiges Brickgebäude, Redman & Gamm, $20,000.
3039 S. Halsted Str., zweistöckiges Brick-Lagerhaus, C. B. Carr, $1000.
3542 S. Maplewood Ave., einstöckiger Anbau, Anton De Cico, $1500.
47 W. 18. Pl., einstöckige Frame-Cottage, Rich. Broszwinkle, $1800.
4810 Kenwood Ave., einstöckige Brick-Garage, F. J. Abt, $1000.
6957—59 N. Ashland Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Dwight McCurdy, $7000.
3712 N. 58. Ave., einstöckiges Brickgebäude, L. Effer, $2000.
4752—54—56—58 Washington Blvd., 1½stöckige Brickgebäude, Esther Ivel, $42,000.
6011 S. Halsted Str., dreistöckiges Brickgebäude, F. Heß, $10,000.
9244—46 South Chicago Ave., einstöckige Brick-Garage, M. J. Keegan, $7500.
10400 Vincennes Rd., einstöckige Schwimmanstalt, Stadt Chicago, $10,000.
5528—30—32 Everett Ave., dreistöckiges Brickgebäude, A. M. Herbes u. F. E. Bell, $50,000.
4806—08—10—12—14—16 S. May Str., 2½stöckige Cottages, A. Kanicki, $2000.
6432 S. Oakley Ave., 1½stöckige Brick-Cottage, E. M. Schomborf, $2000.
2737 Willard Str., einstöckiges Brickgebäude, N. Tanda Tanda, $3500.
3240 Mosspratt Str., dreistöckiges Brickgebäude, Joseph Meader, Edward Benson, $4200.
1485—37—39 N. Ashland Ave., 3½stöckiges Brickgebäude, J. Kochanski, $11,000.
7144 Champlain Ave., zweistöckiges Brickgebäude, A. L. Schriber, $4800.
3343 Leland Ave., zweistöckiges Stuccogebäude, A. H. Hill, $3800.
4548 N. Springfield Ave., einstöckiges Stuccogebäude, O. Nelson, $2400.
4540 N. Springfield Ave., zweistöckiges Stuccogebäude, O. Nelson, $2400.
2434 N. Clark Str., einstöckiges Brickgebäude, G. Coey, $3500.
4230 School Str., 1½stöckige Brick-Cottage, Haentze & Wheeler, $2500.
6740—42 Central Str., 1½stöckiges Brickgebäude, A. Aberdice, $3500.
5139 S. Whipple Str., 1½stöckiges Brickgebäude, Anton Cocoeban, $1800.
11016—18—20—22 Muskegon Ave., dreistöckiges Brickgebäude, E. Uhlein, $6000.
5333 S. Lincoln Str., 1½stöckige Brick-Cottage, R. Tomola, $1,200.
1244 Blanche Str., einstöckiger Brickanbau, J. Stankiewicz, $2500.
5330 S. Talman Ave., 1½stöckige Brick-Cottage, J. Wildfire, $1500.
2148 W. 50. Pl., einstöckiges Brickgebäude, F. Biederman, $1300.
3648 N. Avers Ave., 1½stöckiges Brickgebäude, Haentze & Wheeler, $3000.
581 Emerald Ave., zweistöckiges Framegebäude, J. W. Calvin, $2000.
552—30—32 Everett Ave., dreistöckiges Brickgebäude, A. M. Herbes u. F. E. Bull, $50,000.
4020 N. Adams Str., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. Sullivan, $6000.
1511 S. Thomas Str., dreistöckiges Brickgebäude, T. Eilberstein, $15,000.
11361 Calumet Ave., zweistöckiges Brickgebäude, M. Showing, $4000.
1954—56—58—60—62 Elbourn Ave., einstöck. Brickfabrikgebäude, E. S. Rice, $25,000.
2328 N. Hamlin Ave., zweistöckiges Brickgebäude, H. Clausen, $5000.
600—02—04—06 Lewis Str., drei zweistöckige Brickgebäude, Martin Anderson, $24,000.
5089—91 Lunt Ave., zweistöckiges Stuccogebäude, G. Briggs, $4500.
Townmakers' Addition, fünfstöckiger Brick-Anbau, Albert Schoebille & Co., $10,000.
1615—17—19—21 N. 52. Ct., 2½stöck. Brick-Cottages, L. Anderson, $2000.
2027 N. 41. Ct., zweistöckiges Brickgebäude, T. Brandy, $4300.
4545 S. Ashland Ave., einstöckiges Brick-Theater, Joseph Szinkus, $6000.
4545 S. Lincoln Str., zweistöckiges Brickgebäude, Catherine Doobal, J. Schroeder, $1100.
5048 S. Halsted Str., zweistöckiges Brickgebäude, T. Lindstrom, $5000.
3581 Butler Str., einstöckiges Brickgebäude, Knickerbocker Ice Co., $10,000.
5441 S. May Str., einstöckiger Brick-Anbau, L. Kuhl, $2200.
5225 S. Sacramento Ave., 1½stöckige Brick-Cottage, R. Filas, $1000.
951 N. Park Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Eva Nordgren, $4150.
3401 Mosspratt Str., einstöckiger Brickanbau, J. Kamrodt, $4000.
2732 und 2665 Marfaw Ave., 2½stöckige Brick-Cottages, W. Zelosky, $5000.
4131 Eddy Str., 1½stöckiges Framegebäude, E. Schubknecht, $2200.
4111 Eddy Str., 1½stöckiges Framegebäude, E. Schubknecht, $2200.
4206 N. Troy Str., zweistöckiges Framegebäude, G. Swanson, $4000.
1850 Ost 75. Str., zweistöckiges Brickgebäude, M. M. J. Waldron, $10,000.
1224 Cleaver Str., 1½stöckiges Brickgebäude, W. Graczyk, $1400.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Johanna gegen Frank Frid, Verlassen; Della J. gegen Arthur C. Killson, Ehebruch und Verlassen; Maria S. gegen Francesco Sarino, grausame Behandlung; Glenn R. gegen Clara Barton, Verlassen; Emma gegen Bertram Le Beaugh, Verlassen; Dora gegen Emil Hübsch, Verlassen; Theresa gegen Samuel [illegible], grausame Behandlung; Minnie gegen Carl Bohle, grausame Behandlung; Albert gegen Irene Weinschenker, Verlassen; Jane gegen Hermann [illegible], Verlassen; Annie gegen Peter M. Pedersen, Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 9. August 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu. (Baarpreise.)

Weizen, neu, Nr. 2, rot, [illegible]—$1.08; Nr. 3, rot, [illegible]—$1.00; Nr. 2, harter Winterweizen, [illegible]; Nr. 3, hart, [illegible].
Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.01—$1.08[illegible]; Nr. 2, $1.00—$1.05; Nr. 3, 95c—$1.03.
Mais, Nr. 2, 74—74½c; Nr. 2, weiß, 75½—76c; Nr. 2, gelb, 74½—75c; Nr. 3, gelb, 73½—74c; Nr. 4, 70—71c.
Neuer Hafer, Nr. 2, [illegible]
Roggen, Nr. 2, neu, [illegible]; Nr. 3, 65—67c.
Gerste, „Malting", 62—76c; „Feed", 45—50c.
Mehl, „Winter Patents", $4.90—$5.00 [illegible]
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) [illegible]
Timothysamen. „Cash Lots", $4.00—[illegible]
Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$15.00.

Oel.

Standard, weiß, 150 ... [illegible]
Headlight, 175 ... [illegible]
Eocene ... [illegible]
Naphta ... [illegible]
Gasolin ... 0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß ... 0.70
do. gereinigt, per 5 Faß ... 0.71
Terpentin ... 0.50

Schlachtvieh.

Rindvieh. [illegible]
Schweine. [illegible]
Schafe. [illegible]

Molkereiprodukte.

Butter— [illegible]
Eier— [illegible]
Käse— [illegible]

Geflügel und Kalbfleisch.

[illegible]

Gemüse und frisches Obst.

[illegible]

Attienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Attienbörse:

Attien.

[illegible]

Bonds.

[illegible]

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Arbeiter in Eisenfabrik bei Tag und Nacht. 763 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer und Knaben, Reed- und Basket-Arbeit zu erlernen. Nachzufragen 3658 Harvard Str.

Verlangt: Männer für leichte Outside-Arbeit auf unserem 700 Acre Garten. Jeden Abend auszahlt. Nachzufragen 7 Uhr Morgens. C. H. Dubloug Co., Lincoln Ave. und Foster Ave. Taglmx

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparateur. 2727 Ogden Avenue. Taglmx

Verlangt: Erfahrene Möbelschreiner, Body Makers, Wagenmacher, der Türhänger, um an Automobil-Wagenkasten zu arbeiten. Stetige Arbeit und gute bezahlte Löhne. Die Kissel Motor Car Company, Hartford, Wisconsin.

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. 4050 W. 12. Str.

Verlangt: Mann, mit Pferd, sucht Arbeit zum Fahren. 4710 Faraday Ave.

Verlangt: Farmarbeiter. Adr.: G. Benditsen, Waukegan, Ill., Route 2.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen. White City. — Allerlei Attraktionen. Bismarck Garten. — Konzert von [illegible] Orchester. Garrick. — „A Modern Eve." [illegible] Opera House. — „Officer 666." Studebaker. — „The Charity Girl." Colonial. — „The Merry Widow Remarried." [illegible] — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag. [illegible] — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für City „Pick-Up" Wagen zu fahren; muß Pferde besorgen können und stadtkundig sein. The American Spiral Pipe Works, 14. Str. und 48. Ave.

Verlangt: Cabinetmaker, muß Erfahrung haben an Store-Fixtures. J. Lederer, 644 West Madison Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge, in Bäckerei zu arbeiten. Bohsen Baking Co., Chicago Ave. und Morgan Straße.

Verlangt: Holzdrechsler und Cabinetmakers. Aug. Haußke & Co., Ecke Weed Str. und Smith Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 1578 Clybourn Avenue.

Verlangt: Zwei Männer für Gartenarbeit. — 4435 Nord 40. Avenue.

Verlangt: Guter deutscher Porter für Restaurantarbeit; keine Sonntagarbeit. Anzufragen: Alex Weiß & Co., 176 W. Adams Str.

Verlangt: Korbmacher an Weidenarbeit. F. Schmarda, 498—500 Eleventh Str., Milwaukee, Wis. frsason

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 2087 Ogden Ave., nahe Polk Str.

Verlangt: Männer und Knaben auf Farm, Knaben 15 bis 16 Jahre alt; Kost und Logis. Guter Lohn. Beständige Arbeit. 763 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schuhmacher. Nachzufragen bei Holden's, 231 S. State Str.

Verlangt: Ein guter Mann als Bartender und Porter in Liquor-Store. Muß polnisch und deutsch sprechen. 1385 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker, dritte Hand an Brot und Rolls. 3559 S. Robey Str. frsa

Verlangt: Freundlicher junger Mann als Bartender, einer der am Tisch aufwarten und auch Lunch-Counter besorgen kann. Ed. Walz, 541 W. Lake Str.

Verlangt: Wagen-Blacksmith. 2228 Michigan Avenue.

Verlangt: Cabinetmaker, guter Mann an Showcase-Arbeit. Illinois Show Case Works, 1735 N. Ashland Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 8139 Logan Blvd.

Verlangt: Porter und Lunchmann. 48 N. Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als zweiter Bartender. Muß Businesslunch serviren können zur Mittagszeit. Mit guten Empfehlungen. Adr.: G. 779 Abendpost.

Verlangt: Barbier, Samstag und Sonntag, $7, stetig $16, Abends $11. Shops zu vermieten und zu verkaufen. Krampe Barber Club, 127 S. LaSalle Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 741 West Lake Str. Fritz Rothfus.

Verlangt: Ein Porter in Saloon. 225 S. Market Str.

Verlangt: Verheirateter Mann, Milchwagen zu fahren. 215 W. 59. Str., nahe Wentworth Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Holzdrechsler, junger Mann, stetige Arbeit. Nachzufragen: Chicago Wood Carving Co., 1509 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Barn- und Yardmann, ledig. Muß 2 Kühe melken. 7555 Ridge Blvd., Rogers Park, nahe Howard Ave. frsa

Verlangt: 10 Männer, Zirkulare zu verteilen. Samstag Morgen 7 Uhr. 1301 W. Huron Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Lunchmann und Porter. Nachzufragen: Sam's Place, 502 Milwaukee Ave., Ecke Grand Ave.

Verlangt: Erfahrene Porters und Fensterwäscher. Müssen englisch sprechen können. Nachzufragen: Employment Office, 6. Floor, 8 bis 10 Uhr Vormittags.

Mandel Brothers
State and Madison Str.

Verlangt: Porter. Gutes Heim für den rechten Mann. 1400 S. Western Ave.

Verlangt: Zwei oder drei Männer für Milchgeschäft. 3642 Evanston Ave.

Verlangt: Guter Schneider für allgemeine Arbeit, stetig. 3862 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Mann an Brot und Rolls. 4234 Wentworth Avenue.

Verlangt: Guter Barbier für Samstag und Sonntag, wenn möglich jeden Abend. 2947 Belmont Avenue.

Verlangt: Schuhmacher, junger Mann, der am Jack arbeiten kann, stetiger Platz für richtigen Mann. Thalia Shoe Repairing Shop, 1215 W. 18. Str., nahe Centre Ave.

Verlangt: Junger Mann, die Schneiderei zu erlernen. Henry Ruhwiedel, 5147 Evanston Ave. frsa

Verlangt: Guter, stetiger Barbier. 5047 Süd Ashland Avenue.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 671 W. Randolph Str.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 1942 W. Division Str.

Sachkundige Maschinisten, Drehbank, Benchhilfe, Carpenters, Cabinetmakers und Varnishers, Köche, Bartenders, Saloonporters, Dishwashers. American Employment Association, 66 W. Washington Str.

Verlangt: Cabinetmakers. Kinzie Mfg. Co., 1818 Austin Ave. frsason

Verlangt: Junge Leute finden einträgliche Beschäftigung und sogleich Gelegenheit, Englisch zu erlernen. Schreibt Adr.: B. 213 Abendpost. frsadi

Verlangt: Ablieferungs-Junge für Meatmarket, hat Gelegenheit Geschäft zu erlernen. $4 die Woche. 1420 Irving Park Blvd.

Verlangt: Cabinetmaker. Angabe von Referenzen, Lohnansprüchen und ob Union oder Nicht-Union. Adr.: G. 759 Abendpost. frsa

Verlangt: Mitarbeitender Vormann für kleinen Cabinet Shop, einer der an der Maschine arbeiten und Arbeit auslegen kann. Angabe von Referenzen, Lohnansprüchen, und ob Union oder Nicht-Union. Adr.: P. 204 Abendpost. frsa

Verlangt: Aeltere, saubere Frau, nicht unter 50 Jahren, für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Kleiner Lohn. In Austin. Adr.: G. 750 Abendpost.

Verlangt: Mann, in Barn zu arbeiten und Pferde zu besorgen. 510 Polk Str.

Verlangt: Ein starker Junge, in Bäckerei zu arbeiten. $5 die Woche. 2868 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. — 810 Desplaines Ave., Forest Park.

Verlangt: Ein erfahrener Zuschneider in eine leichte Holzkistenfabrik, um an einer Croß Cut und Rip Säge zu arbeiten. Nachzufragen unter Adr.: U. 591 Abendpost. dofr

Verlangt: Geschirrmacher. 8219 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers an hochmodernen Store-Fixtures, 180 Meilen von Chicago. Kein Streik. Guter Lohn. Nachzufragen: 1447 W. Erie Str., zwischen 6 und 7 Abends. dofr

Verlangt: Zwei Coatmaker, ein Skirtmaker, 1 Helfer. 539 Ost 43. Str. dofrsa

Verlangt: Arbeiter Grund zu schaufeln, 10 Stunden per Tag, für $30 per Monat und freie Board, auf Farm. Ed. Reichenbach, Juneau, Wisconsin. 3ag1wX

Verlangt: Uhrmacher; erfahrene Männer; dauernde Stellungen. Guter Lohn; müssen Empfehlungen haben. Anzufragen von 8 bis 10 Vorm., **Sears, Roebuck & Co.** 4ag1wX

Verlangt: Moulders an ornamentale Eisen- und Bronze-Arbeit. Winslow Bros. Co., 4600 Harrison Str. 5aug1w

Verlangt: Coach Body Builders. Chicago Carriage & Trimming Co., 1908 Indiana Ave. 5aug1wX

Verlangt: Guter Bauschlosser. Central Architectural Iron Works, 4103 La Salle Straße. 5aug1wX

Verlangt: Car Carpenters für Frachtwagenarbeit. Nachzufragen in Car Shops, Street's Western Stable Car Line, 48. und Morgan Str. mi—fr

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Paperhanger. 916 N. Kedzie Ave. Tel.: Belmont 782. [illegible]

[illegible]

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 6600 S. Halsted Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible] Farmarbeiter. Central Empt., 184 Washington.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher, 23 Jahre alt, vertraut mit allen Office-Arbeiten nebst doppelter Buchführung, 10 Monate im Lande, sucht Stellung bei mäßigen Ansprüchen. Adr.: G. 796 Abendpost. frsa

Gesucht: Porter sucht Stelle in Saloon; wünscht stetigen Platz. 1507 Clybourn Ave. Braun. frsa

Gesucht: Junger Mann, Bartender, sucht eine stetige Stellung. Adr.: G. 798 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schlosser sucht Stelle. 4920 Princeton Ave. Schranz. frsa

Gesucht: Bartender, auch guter Lunchman, scheut keine Arbeit, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle. Busek. 3951 Washington Blvd.

Gesucht: Guter, selbständiger Wiener Bäcker sucht stetigen Platz. 2101 S. California Ave. frsa

Gesucht: Erfahrener Brot- und Cakesbäcker, 38 Jahre alt, sucht Stellung allein zu arbeiten. O. K., 39 Aberdeen Straße.

Gesucht: Mann, 50 Jahre alt, wünscht Posten als Stallmann oder Wächter in Fabrik, kann kranke und lahme Pferde gut behandeln. J. K., c. o. John Doris, 735 W. Congreß Str.

Gesucht: Ehrlicher Porter und Bartender sucht Stelle. Daffert, Südostecke Blackhawk und Larrabee Str. Tel.: North 4442.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Butcher sucht stetige Stelle als Wurstmacher oder dergleichen. Michael Kraus, 3138 Wallace Str.

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht leichte Arbeit. Adr.: U. 593 Abendpost. frsa

Gesucht: Gebildeter Deutscher, 28 Jahre alt, 2 Jahre im Lande, gelernter Holzbildhauer, mit guten Empfehlungen, sucht Privatplatz als Janitor. Adr.: U. 597 Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker sucht Stelle als erste und zweite Hand. 332 S. Western Ave. frsa

Gesucht: Erstklassiger Koch, sauber, fleißig und zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: U. 599, Abendpost. dofr

Gesucht: Guter, selbständiger Brot- und Cakesbäcker sucht stetigen Platz. Macholda, 1802 S. 40. Avenue. midofr

Gesucht: Stellung als Janitor. John Schönthal, 1325 Mohawk Str., 1. Fl. dimidofrsa

Gesucht: Junger Mann mit 4 Jahren Erfahrung im Maschinenshop sucht Stelle, um gut auszulernen; Empfehlungen. Adr.: P 243 Abdp. jl311wX

Gesucht: Bartender, erfahren, sucht stetigen Platz. Braun, 334 Ost 24. Straße. 'Phone: Calumet 2842. dofrsa

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Arbeit auf der Farm. Kann gleich anfangen. Martin Koschubz, 1841 S. Halsted Str. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Färberei; versteht das Trockenreinigen, Fleckenreinigen und Waschen von Männerkleidern. — M. H., 1636 Meyers Court. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 3946 North Ave.

Verlangt: Lehrmädchen bei Putzmacherin. — 1501 N. Clark Str. 9ag1wX

Verlangt: Frauen für einfaches Nähen zu Hause. Müssen auf der Nordseite wohnen. Nachzufragen in der Fabrik, 961 Montana Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Tailored Damen-Skirts. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Zimmer 1815, 20 Ost Madison Str., Nye & Herring.

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an Braid und Soutache Ornamenten. Chicago Braiding & Embroidery Co., 16 S. Market Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Taschenmacher u. Stitchers an Westen. J. T. Johnson & Sons, 2014 Nebraska Ave., nahe Armitage Ave. dofrsa

Verlangt: Gutgebildete deutsche Dame mit etwas Erfahrung in englischer und deutscher Korrespondenz, solche die an Schreibmaschine Bescheid weiß, vorgezogen. Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 S. Hoyne Ave., nahe Madison Str., Westseite. 8ag1wX

Verlangt: Mädchen für Gänge zu machen. Illinois Malleable Iron Co., 1809 Diversey Boulevard. 6ag1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Frau, Wäsche ins Haus zu nehmen und einmal wöchentlich reinzumachen. — 4227 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, für sehr leichte Arbeit. Keine Kinder. 3850 Southport Ave., nahe Byron Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1810 Clybourn Place, Bäckerei. Nehmt Ashland und Paulina Car bis Car Barns.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen zur Beaufsichtigung eines vierjährigen Mädchens und leichte Hausarbeit. Frisch Eingewanderte bevorzugt. Anzufragen 5025 Huron Str., 2. Flat, zwei Blocks von Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; muß englisch sprechen. Store, 3548 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 359 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 545 Melrose Str., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 554 Ost 51. Str., 2. Flat. Tel.: Drexel 5761.

Verlangt: Waschfrau. 5728 Hermitage Avenue.

Verlangt: Zweite Hand Mädchen im Restaurant, eins das Backen versteht; Sonntags frei. Alex Schwarz & Co., 35 S. Fifth Ave., oben.

Verlangt: Gewöhnliche Köchin, für die Angestellten zu kochen. Nachzufragen Nachmittags oder Abends. 355 Wells Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn.— 5218 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5226 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 6141 Prairie Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2159 West 22. Place, Schubladen. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4515 Vincennes Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, im Hause schlafen, keine Sonntagsarbeit. $5.50 per Woche. 37 N. Fifth Ave., oben. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 4000 W. Taylor Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Nachzufragen bei Loewenthal, 4339 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein; kann frisch eingewandert sein; gutes Heim. 3608 Prairie Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1421 N. Fairfield Ave. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2109 West Division Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1345 N. Paulina Str. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 641 Bowen Ave. dofrsa

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5—$6 per Woche. 1808 S. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4785 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen nach 6 Uhr Abends. 4823 Magnolia Ave. midofrsa

Germania Vermittlungs-Büro,
755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch.
Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit und sonstige Stellungen, in und außerhalb der Stadt. 20mz,X*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

[illegible] Mrs. C. J. Wolfson, 6031 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4528 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. [illegible]

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3434 N. Halsted Str. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie, am liebsten bei Deutsch-Amerikanern. Nachzufragen: Schmidt, 1536 Orchard Straße.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen, Montags und Freitags. Mrs. Hell, 1543 Town Court.

Gesucht: Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Lunchroom, Sonntags frei. Oshmann, 1615 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht guten Platz in Privathaus oder Restaurant. 1366 Hudson Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Anna Lorenz, 4115 Wentworth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechende Frau mit 1 Jahr altem Kind sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1821 N. Sawyer Ave.

Gesucht: Platz zum waschen, Montags. Mrs. K., 1437 Barry Ave.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus, zum Waschen und Bügeln. 1431 Larrabee Str., 1. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. — 1814 Wilmot Ave.

Gesucht: Junge Frau, ungarisch, kann deutsch und etwas englisch sprechen, sucht Stelle für Hausarbeit. 744 Rees Str.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 1629 N. Kimball Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. — 2639 Southport Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügel-Plätze für Montag und Mittwoch. 2545 Southport Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 2629 Diversey Court.

Gesucht: Wienerin wünscht Stelle in kleiner Familie, ohne Wäsche, kann gut einfach kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 3703 Emerald Ave., 1. Floor. frsa

Gesucht: Frau mit einem Kind, sucht Stelle als Haushälterin, sieht mehr auf gutes Heim, denn hohen Lohn. Adr.: U. 556 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, noch nicht lange im Lande, sucht Stellung, um sich in Bäckerstore einzuarbeiten. 3024 N. Spaulding Ave., nahe Milwaukee Ave. frsa

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit außerhalb des Hauses. 3515 Janssen Ave. Tel.: Graceland 3843. dofr

Gesucht: Perfekte Köchin sucht Stellung in erstklassigem Restaurant. Adr.: P. 205. Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 5011 Princeton Avenue. dofr

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Jahres sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder Dame. 2858 Wallace Str., 2. Flat. dofr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für Hauseigentümer:
Wenn Ihr Euer Property schnell und gut verkaufen wollt, geht zu
H. Werner, 3409 Nord Paulina Str.
Derselbe hat mein Property innerhalb zwei Wochen verkauft, hat sich die größte Mühe gegeben und einen Verkauf zu meiner vollsten Zufriedenheit zustande gebracht.
Alois Metzinger, 1845 Burling Str.

Zu verkaufen: Eine gute Lot auf dem Elmwood Friedhof, billig. F. S., 2747 N. Western Ave., 2. Flat. frsa

Inside- und Outside-Painting, Decorating, gut, billig. Tripp, 5740 Union Ave. Tel. 270 Stewart. frsondi

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 3341 Lincoln Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sep,frsondi,*

Painting, Papering, Calcimining, erstklassige Arbeit, billigst, garantirt. Bitz, 1618 W. Division Str. Tel.: Monroe 4015. 5ag1wX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude: 17jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Str. 7dez,X*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe Möbel, billig; verlasse Amerika. — 2283 Clybourn Avenue.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$45 kaufen feinen Platten-Phonograph, nebst Holzhorn und hübschem dazu passendem Kabinet, über $100 werth. 2810 Sheffield Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Schönes echtes Bauer Piano für $50. Habe keinen Gebrauch dafür. 2440 Lincoln Ave. 7ag1w

Zu verkaufen: $65 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3ag1m

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano, $5 monatlich. Bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 9jul1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd, 1300 Pfd. schwer. 1840 Dayton Str. frsa

Zu verkaufen: 12 Mähren, 1000—1500 Pfd., in gutem Zustande, gerade von harter Arbeit, 4 bis 7 Jahre alt, $25 bis $125 das Stück; Geschirr und Wagen, ein schneller Pacer. — Madison Bottling Co., 1733 W. Madison Str. 9ag1wX

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde. City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok,X*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jun,X*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str. Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jnfrdimi*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jul,X*

Achtung! — Zu verkaufen, billig, wegen Todesfalles, Blacksmith- und Steinhauer-Werkzeug.— 4116 N. Dallas Ave. frsason

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Zwei kleine Zimmer an Herrn. Engelking, 437 Sigel Straße. frsaso

[illegible] Pfeiffer Brewing Co. 2207 West Chicago Ave., Ecke Leavitt Str.

[illegible] Ecke Stella und Seeley Ave. [illegible]

[illegible] 3158 Irving Park Blvd. frsa

[illegible] nachzufragen von 9 bis 3. Peter Hinkel, 1165 Sedgwick Str. frsason

Zu vermieten: 12—20 N. Halsted Str., sehr schöne 6 Zimmer Flats, neu dekorirt, $18 und $20. Schlüssel im 2. Fl., Nr. 12.
E. Orris Hart & Co., 30 N. Dearborn Str. dofrsa

Zu vermieten: 4 Dachbodenzimmer an ruhige Leute. Miete $10.00. 1253 Nelson Str., 2. Fl. dofrsa

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat, Bad, $12. — 1758 Larrabee Str. dofrsason

Zu vermieten: Drei Zimmer und Bad, Dampfheizung. $12. 4920 Vincennes Ave., 1. Flat. dofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Board, privat. 658 Garfield Ave. frsaso

Zu vermieten: Schönes, großes Frontzimmer, Gas, Bad. 384 North Ave., Flat 2.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. 1612 Cleveland Ave., Flat 1, Store. frsa

Zu vermieten: Mann findet gutes Heim bei Wittwe. 3207 Elston Ave. nahe Belmont.

Verlangt: Deutsch-ungarische Roomers oder Boarders. 2237 Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermieten: Helles Front-Bettzimmer mit Bad, bei deutsch-ungarischer Familie. 1359 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Roomer oder Boarder, 2 Männer, zusammen zu schlafen. 1570 Clybourn Ave., 1. Fl., vorne.

Zu vermieten: Frontzimmer, billig. 4441 Evans Ave., 1 Block westlich von Cottage Grove Ave. frsa

Verlangt: Deutsch-ungarischer Boarder. 3122 Walnut Str. frsa

Zu vermieten: Prachtvolles, neu möblirtes Frontzimmer an anständigen Herrn. Separater Eingang. $2 per Woche. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 1567 Clybourn Ave., Apartm't 7.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, auf Wunsch mit Essen, bei einer deutschen Frau.— 788 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Zu vermieten: Freundliches Zimmer mit Kost. Kleine Familie. Für 1 oder 2 Herren. Lehman, 2732 Racine Ave.

Achtbarer Mann gesucht, als Mitbewohner einer Junggesellenwohnung. Engelking, 437 Sigel Straße. frsaso

Roomer gewünscht bei deutscher Familie, oben, gutes Heim, nahe Hochbahn. 1655 W. 15. Str.

Möblirtes, hübsches Zimmer für 1 oder 2 Personen, Bad, Gas, elektrisches Licht, im eigenen, neuen Hause. Bock, 4836 N. Oakley Ave., nahe Lawrence Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmern an Herrn, bei Wittwe. 658 Webster Ave.

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer, separater Eingang, Gas, Bad, bei kinderloser Familie. $1.50. Gute Carverbindung. 1968 Dayton Str., Ecke Center Str.

Zu vermieten: Deutsches kinderloses Ehepaar wünscht Roomer. Gute Carverbindung. 1321 Willis Court, 1 Treppe.

Zu vermieten: Frontparlor. 637 Webster Ave., 3. Flat. mifrson

Zu vermieten: Reine helle Zimmer für Deutsche. 1.25 die Woche. 643 Division, nahe Halsted Str. 3ag,sasomofrsaso

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Küche für leichte Haushaltung. 1951 Lincoln Ave., nahe Park. dofr

Roomers und Boarders verlangt. 3948 Fifth Avenue, hinten. do—son

Zu vermieten: Möblirte leichte Haushaltungs-Zimmer, gegenüber dem Park. 2478 N. Clark Str. 7ag1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: 2 bis 4 Zimmer Flats oder kleine Cottage, nahe Harrison und Francisco Ave. Wagner, 834 N. Franklin Str. frsa

Zu mieten gesucht: Farm von 5 bis 10 Acres, mit Gebäude, nahe Chicago. Aug. Specht, 845 N. Ashland Ave. frsason

Zu mieten gesucht: Gebildeter junger Mann sucht schönes, ruhiges Zimmer bei feiner Familie an der Nord- oder Nordwestseite. (Kein Boardinghaus.) Offerten erbeten unter G. 778 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kleine Wohnung nahe Belmont und Elston Ave. Anhalt, 2831 Belmont Ave.

Zu mieten gesucht: Anständiger Mann sucht Zimmer, heißes Wasser, Dampfheizung, keine anderen Roomers; Wittwe bevorzugt. Einzelheiten erbeten unter Adr.: Z. 185 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, 2 Darlehen, eins zu $2500 und eins zu $1500. Gute Sicherheit. Hahnes, 3416 Lincoln Ave.

Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen.
$500.00, $800.00, $1000.00, $2000.00, $3500.00
Sechs Prozent netto
Sicherheit: Neues, verbessertes Grundeigentum auf der Nordseite.
Zelosky, 1905 Belmont Avenue. ag3,5,6,7,8,9

Ich wünsche von Privatleuten $2700 zu leihen auf erste Hypothek, gute Sicherheit, bezahle 6% Zinsen. Adr.: Z. 158, Abendpost. somifr

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $1500, Zinsen 5½%, auf 2stöck. Brickhaus, Guaranty Policy. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. midofrsa

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz,X*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 3jul,X*

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26febX*

Erste Hypotheken
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 14apr,X*

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14okt,X*

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai,X*

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Square. 25ap,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10jan,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weitz und Frau. Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1758 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl,X*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$12 kaufen feines kettenloses Columbia Fahrrad. 3040 Johnstone Ave., 2. Flat.

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4okt,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Butchers, aufgepaßt! $275 kaufen bestzahlenden und gut gelegenen [illegible]

[illegible]

$475 kaufen sofort feinen leichten Grocery-, Bäckerei-, Milch-, Fisch-, Delikatessen-Store; beste Geschäftslage der Nordseite; großer Waarenvorrat; feine Fixtures; zwei Zimmer mit Store; nur $16 Miete. 434 Center Str., nahe Lincoln Avenue.

Wegen anderweitigem Unternehmen verkaufe ich spottbillig meine seit Jahren bestehende Real Estate Office an der Nordseite, großer Kundenkreis; beste Gelegenheit für den richtigen Mann. Adr.: U. 587 Abendpost. frsa

Wegen Krankheitsfall verkaufe ich mein 27-Zimmer Roominghouse billig. 515 N. Clark Str. frsason

Zu verkaufen: Möbel und Lease von 12 Zimmern. 2353 Calumet Avenue.

Saloon, deutsch-böhmische Nachbarschaft, großer Vorrat in Likören, neues Cashregister, alles fein eingerichtet, billig zu verkaufen. 2100 Süd California Ave., Ecke 21. Straße. frsason

Saloon, muß zum 12. d. Mts. krankheitshalber sehr billig verkauft werden; deutsche Nachbarschaft; gute Einrichtung. Ecke von Archer und California Avenue.

$365 kaufen Icecream Parlor, leichte Grocery, Candies, Zigarren, Stationery, Bargain. 5739 Halsted Straße. frsa

Delikatessen, leichte Grocery, gute Fixtures, $25 Tageseinnahme, mit Zimmern; Candyverkauf bezahlt die Miete; 4 Jahre am Platze. — 3404 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery- und Delikatessen-Store. 2059 Racine Ave., Ecke Garfield Avenue. frsa

Zu verkaufen: Schneidergeschäft zu Eurem eigenen Preis. 4349 Wentworth Ave.

Muß sofort verkaufen: Mein schönes 10 Zimmer Roominghaus, Alles besetzt, gute Car-Verbindung. Lincoln Park. $35 Miete. Bringt $72 und schöne freie Wohnung, auch gutes Piano.— Adr.: D. R. 613 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop mit Maschinen. 2846 N. Lincoln Str.

Zu kaufen gesucht: Zwei Stühle Barbier-Geschäft, mit Wohnung, für Baar, an Nordseite. Adr.: G. 780 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, ein guter Platz. 5447 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Candy- und Zigarrenladen. $125. 2634 Berlin Str., zwischen Milwaukee und Fullerton Ave., nahe California. Kein Wettbewerb. Nahe Schule. frsa

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop. 607 N. Paulina Str., Ecke Ohio. frsason

Muß verkaufen: S. Water Str. Expreßgeschäft, einschließlich 3 Pferde, Nordseite Delivery. 1244 Wellington Str., 1. Fl. frsa

Barbierstube zu verkaufen oder vermieten; gutes Geschäft. 2846 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Kohlen- und Eisgeschäft. — 1809 Bissell Str. frsason

Frau wünscht Bäckerfiliale zu führen oder zu kaufen. Adr.: P. 211 Abendpost.

Guter, gangbares Putzwaarenladen, der passendste Laden für deutsche Dame zum Gelderwerb, muß diese Woche verkauft werden. Anzufragen: 2073 Milwaukee Ave. dofr

Wegen Abreise 12 Zimmer Roominghouse bei $800.00 Anzahlung billig zu verkaufen. Sicheres Einkommen. 1381 LaSalle Ave. dofr

Zu verkaufen: Saloon, billig; zwei Kegelbahnen. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 4926 S. Ashland Ave. 8aug,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop, wegen Krankheit; keine Agenten. Adr.: Z. U. 533, Abendpost. dofr

Zu kaufen gesucht: Guter Saloon in Chicago oder Umgegend. Keine Agenten. Adr.: P. 206 Abendpost. 8ag1wX

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Notions-Store; nebst Wohnung. 4256 Lincoln Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Zwölf-Zimmer Roominghaus, billig. 156 West Superior Str. dofrsason

Zu verkaufen: Billig, alte Bäckerei, in deutscher Nachbarschaft. 1900 Larrabee Str. difr

Zu verkaufen: 6 Zimmer Flat, gut vermietet, billig. 716 LaSalle Ave. 8ag1wX

Muß verkaufen, wegen Krankheit, 10 Zimmer Roominghaus. 627 Milwaukee Ave. dofrsamodi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, krankheitshalber billig. Nachzufragen am Platze, 3036 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave., am Samstag Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr.

Muß verkaufen: Wegen Krankheit, Haus, Lot und Schneidergeschäft, Hoyne Ave. nahe 21. Straße. Schulte, 167 W. Washington Straße, Zimmer 610. 6ag1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, Einkommen $25—$30 pro Tag, deutsche Nachbarschaft, billige Miete. Kein Wagen. Jerry Horna, 3008 S. 41. Ave. 3ag,1wX

Zu verkaufen: Grocery und Saloon; guter Platz für ein Pole. Ecke Paulina und Ohio Str.

Zu verkaufen: Restaurant bei den Western Electric Shops, gutes Geschäft. Nachzufragen 4644 West 22. Straße. 3ag1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Teilhaber gesucht: Suche tüchtigen Teilhaber für Nordseite Real Estate Office; guter Verdienst garantirt; Geld sicher gestellt. Adr.: G. 782 Abendpost. frsa

Gesucht: Geschäftsteilhaber für ein Schneidergeschäft auf der Nordwestseite. Adresse: U. 596, Abendpost. dofr

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseiteoffice: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10apjX

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

G. F. R. Tummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 8mz*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt für $8.00. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte, Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 16mz,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Klassen- oder Fern-Unterricht! Um die geradezu wunderbaren Erfolge unserer goldgekrönten Methode zu demonstriren, erteilen oder versenden wir Einführungs-Lektionen, enthaltend die wichtigsten Aufklärungen und Belehrungen für Eingewanderte, absolut kostenfrei! Keine bindende Vorauszahlung! Nationale Sprach-Schule, 1176 Milwaukee Ave., Chicago, Ill. 1aug,1mX

Zwei deutsch-amerikan. geprüfte Lehrerinnen erteilen beste Privatstunden im Englischen billigst, korrekte Aussprache, ohne dieselbe kein Erfolg möglich. Eigene Lehrzimmer im Illinois-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. frmi

Sprachlehrerin erteilt gründlichen Unterricht im Englischen. Wendt, 1849 Dayton Str. 3ag1wX

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

[illegible] Adr.: P. 212 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u. s. w. [illegible] Kleine Zahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Tel.: Randolph 3015. 27mai,X*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleihen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44.
E. Fred Keller, Mgr. 1feb,X*

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Suche sofort ein Haus an der Nordseite für Baar zu kaufen, direkt vom Eigentümer, muß billig sein. Adr.: G. 776 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Billig, dreistöckiges Haus und Lot, $3000. 826 Schiller Str. frsa

Zu verkaufen: 1900—1908 Division Str., Ecke Lincoln Str., 99 Fuß Front, mit Gebäuden, bringt $3216 Miete jährlich. Preis $31,000.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Framehaus in bestem Zustande, passend für 2 Familien; schöne Yard für Gemüsegarten, Lot 25×125 Fuß. Ein Bargain zu $2600. Nehme Baaranzahlung. 2244 Roscoe Str. sason

Zu verkaufen: Nur $15,000. ausgesuchte Geschäftsecke, 26×125 Fuß; Brick-Store und zwei 5-Zimmer Flats; Bad, Gas, und drei 4-Zimmer Flats, Toilet, und schöne neue 6-Zimmer Residenz hinten, Bad, Gas, elektrisches Licht; alle Straßen-Assessments bezahlt; Miete $1548 das Jahr; Seht Euch die Südost-Ecke von School und Perry Straße an. Nur $5000 baar, und Rest jährlich. auf lange Zeit. John Heim, alleiniger Agent, 3148 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: 743 Uhland Str., 22×191 Fuß, Miete $288, $1850. Leichte Abzahlungen. Nachzufragen: M. Kurz, 1498 Clybourn Ave. frsason

Zu verkaufen: Modernes 3-stöckiges Brick-Gebäude mit Brickstall; Ofen- und Furnaceheizung; Lot 30×150 Fuß; Preis $9800. Nachzufragen beim Eigentümer, 1222 Fullerton Ave., 1. Floor. di—sa

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöck. Gebäude, nördlich von North Ave., muß Bargain sein. Adr.: Z. 183 Abendpost. 5ag1wX

Zu verkaufen: Bargain! — Elegante moderne 7-Zimmer Residenz in Ravenswood, an feiner Privatstraße, große Lot, alle Verbesserungen ausgeführt und bezahlt.
H. Miller, 4519 N. Western Ave. frsa

Billig zu verkaufen: Haus in bestem Zustande, 6 Zimmer und Badezimmer, neues großes Hühnerhaus dabei, an Barry Ave. Nachzufragen: 1520 Belmont Ave. frson

Zu verkaufen: Nur $3650, schöne, große 6-Zimmer Residenz; Bad, Gas, elektrisches Licht, Heißwasserheizung; Stein-Basement; auf 125x100 Fuß Lot; ferner ein großes Hühnerhaus; in Hinsdale, Ill., ungefähr drei Blocks von der Burlington Suburban-Station; $500 baar, Rest zu leichten Bedingungen. John Heim, alleiniger Agent. 3148 N. Ashland Ave. dofr

Neue moderne 2 Flat Brickgebäude, je 6 Zimmer, Beam Decke, Furnaceheizung; Miete $58. Ebenfalls neue, moderne 2 Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer; Furnaceheizung; leichte Zahlungen; $500 oder mehr Anzahlung; Rest wie Miete; nahe Hochbahn und Straßenbahn.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul.

Zu verkaufen: Bargain! Ecke 36¼×125, darauf stehen zwei Gebäude, Ofenheizung; ein 3-Flat Brick, 5 Zimmer jedes und 2-Flat Frame auf Brickfundament. 4—5 Zimmer und 2 Attic Zimmer. Miete $1212; Preis $10,500.
Stanley—Hoeppner & Co., 3357 Lincoln Ave. mifr

Zu verkaufen: 1902 Fremont Str., zwei moderne Flats, neue Badezimmer und Toilets. $1000 kaufen Equity, wenn diesen Monat genommen. Cook & Weckerlin, 1526 Larrabee Str. dofrsa

Zu verkaufen: 329 Schiller Str., Miete $420 jährlich. Verschleudere Equity für $700. Cook & Weckerlin, 1526 Larrabee Str. dofrsa

Neue Zwei-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen, 5 oder 6 Zimmer Flats; Eichenholz-Bekleidung u. -Fußböden, offene Plumbing, elektr. Licht, Mosaik-Floors in den Badezimmern und Hallen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lots; gepflasterte Straße; $5950 u. aufwts. $1000 oder mehr Baar, Rest $30 bis $35 monatlich. mo—fr
Zelosky, Addison u. Leavitt Str.

Zu verkaufen: 5 Flats an Racine Avenue, zwei haben Badezimmer. Miete $960. Spottbillig für $6500. Arthur Josetti, 657 North Avenue. 5ag1wX

Bargains in Cottages! — Modernes 6-Zimmer Haus in Bowmanville, Lot bei 154, $3250. Modernes 6-Zimmer Haus nahe Montrose und Hamlin, Heißwasserheizung, Lot 37½ bei 125. $3500. Arthur Josetti, 657 North Avenue. 5ag1wX

Bargain, Mit nur $150 Anzahlung: Hübsche 7-Zimmer Cottage, Bad, Steinfundament, schöne Gegend, nur $2950.
Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. midofrsa

Sehr billig! Nur $1000 nötig; zweistöck. Haus, Basement, drei 4- und ein 2-Zimmerflat, bringt $33 monatlich, nur $2800. Orchard Str., nahe North Ave.
Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. midofrsa

Spottbillig; Elegantes zweistöck. u. Basement Steinfrontgebäude, zwei 6-Zimmerflats, Bad; nahe Grace Str.; nur $5,400.
Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. midofrsa

North Ave., 4-stöck. Brickgeschäftsgebäude, zwischen Larrabee und Halsted Str., $14,000, wert $16,000. August Torpe, 820 North Ave. 3ag1wX

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße; neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6-Zimmer, Eichenholz-Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes u. kaltes Wasser in jedem Flat; 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße; $5700 u. aufwärts; $500 oder mehr Baar, $30 oder mehr monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

$200 Baar, $15 monatlich, kaufen Cottage, fünf Zimmer, hoher Dachboden und Basement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; ein Block zu Straßenbahnlinien u. bequem zur Hochbahn.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Neues Zwei-Flat Gebäude, Konkretbasement, moderne Plumbing, gepflasterte Straße, $3750; $800 Baar, $20 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Modernes Zwei-Flat Gebäude, Oak Trim und Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße; ein Block zur Car; $3100. $800 Baar, Rest nach Belieben. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Schönes 3 6-Zimmer Brick und Framegebäude, 828 Center Str., Preis $4800, Lot 31x100. — August Torpe, 820 North Ave., allein. Agent. 3ag1wX

Gutes 6-Flat Steingebäude, 2 Lotten, Barry Ave., nahe Evanston Ave., Miete $2700, Preis $17,500. August Torpe, 820 North Avenue. 3ag1wX

Mohawk Str., modernes 2 6-Zimmer Brickgebäude, nebst 4-Zimmer-Cottage hinten, nahe Garfield Ave., $5600. Torpe, 820 North Ave. 3ag1wX

Nordwestseite.

Verkaufe gutes 5 u. 6 Zimmer Flat-Gebäude, ganz modern, breite Lot, schöne Nachbarschaft, 1 Block zur katholischen Kirche und Schule, Kedzie Hochbahnstat. nur 2 Blocks; Bargain für $4800. Nehme auch eine Nordseite Lot in Tausch. Straße gepflastert. **J. Frey**, 4538 N. Troy Str.

$100 Anzahlung, $10 und Zinsen monatlich kaufen ein neues fünf oder sechs Zimmer Haus. $300 Anzahlung kaufen ein zweistöckiges Haus von zwei vier, fünf oder sechs Zimmer-Wohnungen; mit allen modernen Einrichtungen; fertig zum Einziehen; nahe 2 Cars u. Hochbahn. Otto Dobroth, Kedzie u. Irving Park Blvd. frsa

$7000 kaufen neues dreistöckiges Brickgebäude am Logan Square; drei 5-Zimmer Flats. Zu erfragen: 2569 Milwaukee Ave. samofr
Regelin, Jenson & Co.

Zu verkaufen: : : : : 5-Zimmer Residenz
— Spart $100.00 —
durch Ankauf dieses Hauses, während es im Bau begriffen ist, wir machen sehr leichte Bedingungen für den Rest. Preis $3550. Seht F. B. Fitzsimon, 3659 N. Spaulding Ave., an Elston Avenue. di—sa

Zu verkaufen: In Jefferson Park, 7 Zimmer Cottage, Lot 50x160, $2250. 4761 Milwaukee Avenue. frsa

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Achtung! Brauche Geld!
Wer jetzt kauft, bekommt 400 Dollars ab vom regelmäßigen Preis. Ich habe eine Anzahl fertige Brick-Häuser an Drake Avenue nahe Montrose Blvd., auf 33 Fuß Lotten und mit hohem Basement zu einem weiteren Flat eingerichtet. Alle modernen Einrichtungen. Preis $3900. Aber vor dem 10. August nur $3500. —Und auf leichte Abzahlungen. Auch neue modern eingerichtete Framehäuser an andern Straßen auf der Nordwestseite. Sehr billig und auf leichte Abzahlungen. Jeder gesunde Arbeiter sollte sich sein eigenes Heim sichern. Und wir reichen hilfreiche Hand dazu.
Friedrich Walter, Eigentümer,
frsa **2722 Fletcher Str.**

—Bargains östlich vom Humboldt Park!—
Brick-Gebäude; 8 4 Zimmer Flats, nur $9000.
Bestes 3stöckiges Brick-Gebäude, ein 7, zwei 8 und ein 4 Zimmer Flat, Dampfheizung, Lot 48 ×125. Irving Ave., nahe Hirsch Str. $12,000.
Brick-Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, für $2000. $500 Anzahlung.
L. G. Bognild & Co., 2749 Division Str. frsa

Zu verkaufen: Feines neues 3-Flat Brickhaus, 30 Fuß Lot, $6900; Miete $672; ebenfalls modernes 2-Flat, $4200, Frame auf Konkret, Electric. Cottages, $2600 und $2700.
Geo. Menger, 3702 Armitage Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, dreistöckiges Brickgebäude nahe Transfer-Ecke, bringt 10% Einnahmen. Eigentümer außerhalb der Stadt. Muß sofort verkaufen. Gebäude 1947 W. Chicago Ave. dofrsason

Kauft eins von Schepler's strikt modernen 2—4 Zimmer Flathäusern, fertig zum Einziehen. 2330 bis 36 Tripp Ave. und Fullerton. Friedrich Schepler, 2246 North Sawyer Ave. 8ag1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 50 Fuß in Jefferson Park, Milwaukee Ave. Frontage. Nachzufragen beim Eigentümer, 3415 Hirsch Str. midofr

Zu verkaufen: : : : : 2-Flat Brickgebäude
—Nur $5400.00—
Kleine Baaranzahlung, Rest wie Miete. Seht F. B. Fitzsimon, 3659 Spaulding, an Elston Ave. di—sa

$200 Baar, $15 monatlich kaufen neue Brick-Cottage, 5 oder 6 Zimmer, hoher Dachboden, Konkretbasement mit Zementfloor; elektrisches Licht, moderne Plumbing, Laundry Tubs, Hartholz-Fußböden und Trim; gepflasterte Straße; 3 Carlinien innerhalb drei Blocks.
William Zelosky, 3025 N. California Av. mo—fr

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, moderne Plumberarbeit, elektrisches Licht, Birch Mahagoni-Finish-Trim; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat vermietet; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien, nahe der Hochbahn, $5700; $500 oder mehr baar, $30 monatlich. Zelosky, 3801 Western Ave., Ecke Grace. mo—fr

Zu verkaufen: Nahe Milwaukee und Lawrence Ave., zweistöck. Gebäude mit 10 Fuß hohem Concrete-Basement, zwei 5-Zimmer Flats, Badezimmer, Lot 75 bei 254, großes zweistöck. Hühnerhaus, Zementbasin für Enten und Gänse, Gemüsegarten etc. Familienverhältnisse halber für $6300. Arthur Josetti, 657 North Ave. 5ag1w

Westseite.

Zu verkaufen: Bargain! 50×125-Property an der Westseite, 2 Blocks von Chicago Ave., ein doppeltes Brickgebäude, drei 5- und drei 4-Zimmer Flats, eine Stein-Cottage und zweistöckiger Brick-Anbau (Schneiderwerkstätte), stets vermietet, bringt 10% Zinsen. Keine Agenten. — Adr.: P. 203 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein 2-Flat Frame, 5 u. 6 Zimmer, unteres Flat neu; Miete $31; schöne Nachbarschaft; leichte Abzahlungen. 2050 S. Hamlin Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 2 Flats und Basement, Lot 200 bei 40, Ogden Ave., nahe 41. Ave. Kommt und seht den Eigentümer, John Jaros, 3924 West 26. Straße. 5aug1wX

Zu verkaufen: 5 neue Cottages, zwischen 30. und 31. Str., an 40. Court. Leichte Abzahlungen. 26jl3wX

Südseite.

		Häusern
		Lage
Unsere		Fahrgelegenheit
		Bauart
August		Kirchen
		Schulen
Spezialität		Nachbarschaft
		Preis
von		Bedingungen
		Allem
		Häusern.

Am Sonntag, den 11. August 1912, offeriren wir ohne Beschränkung (keine vor dieser Zeit verkauft — wer zuerst kommt, wird zuerst bedient) die sieben gut gebauten Häuser Nrn. 434 bis 446 Ost 40. Straße.
Diese Residenzen enthalten 12 große luftige Zimmer und sind in erster Klasse Zustand, sie wurden soeben renovirt von der Rück- bis zur Vorderseite und von unten bis oben.
Zur Erzielung sofortigen Verkaufs haben wir einen Preis von $3250 auf diese Häuser (ausgenommen ist Nr. 446, das $3500 ist) festgesetzt. Die allerleichtesten Bedingungen: $350 Baar; Rest $30 den Monat nebst Zinsen.
Fahrgelegenheit ist vorzüglich; nur 10 Minuten von der „Loop" und Stock Yards auf der Kenwood Hochbahnlinie.
Dieses Eigentum ist gelegen ein halber Block vom Grand Blvd., in einer sehr „home-like" Residenz-Nachbarschaft. Hochschule, Grammarschule, Kirchen etc. sind in der Nähe gelegen.
Zur Besichtigung dieses Eigentums nehme man Kenwood Zweiglinie der Südseite-Hochbahn bis Grand Boulevard Station; gehe ein Block südlich und ½ Block östlich, oder man nehme 39. Str. Car bis Grand Blvd., gehe 2 Blocks südlich und halben Block östlich.
Agent am Platze von 10 Vorm. bis 5 Nachm. Vergeßt den Tag nicht, Sonntag, 11. August.
Fred'k H. Bartlett & Co.,
59—69 W. Washington Str. frsa

Riesiger Schleuderpreis für prächtige kleine Häuser.
$350 Baar — — — $25 monatlich.
3836 Calumet Ave., 2-stöckiges Pressed Brick und Stein, 7 Zimmer und Vorhalle; sehr annehmbare Nachbarschaft. Seht es sofort, wenn Ihr den größten Bargain in der Stadt haben wollt, zu $3475. Agent am Platze von 2 bis 5 Uhr Nachmittags heute und morgen.
Fred'k H. Bartlett & Co.,
'Phone: Rand. 3751. 59—69 W. Washington St. 5ag1wX

Muß verkaufen: Billig, modernes 8 Zimmer Haus. 7140 Aberdeen Str. frson

Beste Offerte kauft 6432 Aberdeen Str., 2-Flat Brickgebäude. Mortgage $2650. 1842 Wells Str. dofrsason

Zu verkaufen: Zweistöckiges Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, alle modern, Baar oder auf Abzahlungen. 6400 S. Wood Str. 3ag1wX

Südwestseite.

2 Flat Frame, 3035 S. 40. Court, soeben fertiggestellt. Bargain. Brauche Geld. Leichte Zahlungen. Eigentümer am Platz Sonntag 3 Uhr Nachm. Schlüssel 3036 S. 40. Court. 3ag1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen: Gutes Land in Crivitz, Wisconsin, Marinette County, an der Chic., Milw. & St. Paul-Bahn, nahe zur Stadt mit Fabriken, Kirchen und Schulen. Gut besiedelte Nachbarschaft. Habe dieses Jahr 47 Farmen verkauft; kommt mit, seht die Ernten; guter Boden; billige Preise und leichte Abzahlungs-Bedingungen. Arbeit garantirt im Winter mit guter Bezahlung. Kauft keine Farm, ehe Ihr Euch nicht überzeugt habt bei mir, daß wir billiger sind, besseres Land haben und Euch mehr Vorteile gewähren, als alle anderen. Schreibt oder kommt persönlich um Auskunft.
R. Biller, 2026 Blue Island Ave., Ecke 21. Str. — Office offen von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends. 3ag1mX

Zu vertauschen: Gut verbesserte 155 Acker Farm 2 Meilen östlich von Kilbourn, Wis. Gebäude mittelmäßig, feine schwarze Erde, 65 Acker Roggen, Rest Corn, Kartoffeln, Millet; 40 Acker Timothy und Weide; 4 Pferde, 3 Mutterschweine, 25 Schweine, 5 Heifers, alle Sorten Farmgeräte, Gasengine, Windmühle etc. Farm vollständig ausgestattet. Nehme leeres oder bebautes Chicago Property und übernehme Hypothek. Preis $65 per Acker. Diese Farm muß gesehen werden, um gewürdigt werden zu können. John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str. mifr

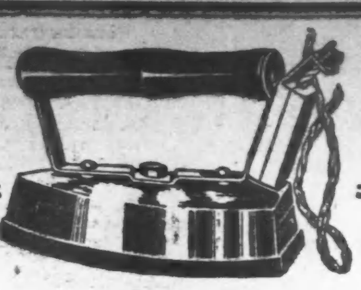
160 Acker verbesserte Wiskonsin Farm, 2 Meilen vom Town; 14 hochfeine Kühe, feines Gespann Pferde, Hühner, Enten, Gänse und feine Gebäude, Preis, einschl. der ganzen Ernte, Maschinerie und Stock, $6500, Bedingungen. — 1943 Grace Str. 7agX*

Verkaufe oder vertausche 16 Acre Obst- und Hühnerfarm, 20 Minuten bis zur Stadt und Straßenbahn, Haus, Stall, Hühnerhaus, Kuh, Hühner, Enten, Alles, was dazu gehört. Näheres bei Manneler, 1544 Town Ct. und North Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Billig und auf leichte Zahlungen: 20 Acker Hühnerfarm nahe Grand Junction und South Haven, Michigan. Gute Gebäude etc. Brodfuehrer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. dofrsa

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer in's Haus. Mayw,X*



Gebraucht dieses Plätteisen in Eurem Heim auf 30tägige freie Probe

Wenn Ihr einer unserer Kunden seid, bieten wir Euch die Gelegenheit, ein schönes, neues 6 Pfund schweres elektrisches Bügeleisen 30 Tage hindurch frei zu probiren. Nach Ablauf dieser Zeit könnt Ihr es für $3 kaufen — Baar oder auf Abzahlung; oder, wenn Ihr das Plätteisen nicht zu behalten wünscht, schickt es uns auf unsere Kosten zurück.

Versäumt diese Gelegenheit nicht!

Dies ist eine ungewöhnliche Gelegenheit, die Vorteile kennen zu lernen, die Bügeln mittels Elektrizität bietet. Jede Dame, welche Zeit, Arbeit und Geld ersparen will, sollte ein elektrisches Bügeleisen besitzen. Man zögere nicht lange, da unser Vorrat von Plätteisen schnell alle wird. Man telephonire nur: Randolph 1280 oder sende uns eine Postkarte zu.

Commonwealth Edison Company

120 West Adams Strasse.

Wm. D. McJunkin Adv. Agency, Chicago. 1590 A

Die protestantischsten Protestanten

Ulster, Irland, Ende Juli.

Ulster, das nördliche Königreich, ist das widerspenstige Pony im unruhigen Zirkus Irland. Es protestirt immer und bei jeder Gelegenheit. Es sagt immer nein, wenn ganz Irland ja sagt, und wenn Irland um Sonnenschein bittet, so bittet Ulster ganz bestimmt um Regen. Es verehrt am meisten diejenigen Politiker, die Irland für den erblichen Fluch Großbritanniens erklären, und es wirft die Minister mit Steinen, die Irland beglücken wollen. Dabei protzt diese Provinz mit ihrer Loyalität herum, als ob sie ein Monopol darauf hätte. Loyalität und Taschentücher sind ihre beiden großen Ausfuhrartikel. Wenn man die Leute von Ulster hört, so gibt es überhaupt kein Land, das so am Union Jack, am Prayer Book, an der Sonntagsruhe, an der Kipling'schen Weltgeschichte, kurzum an sämtlichen Herrlichkeiten des britischen Reiches festhielte wie sie. Für diese ihre Gesamtgefühle haben sie den Ausdruck „orangistisch„ (von Wilhelm von Oranien her). Orange ist ihre besondere Parteifarbe im Gegensatz zu dem verhaßten Grün, das die Nationalfarbe Irlands ist. Kurzum, überall und bei jeder Gelegenheit stehen sie zu der Insel, auf der sie leben, und an die sie doch gebunden sind, in einem ausgesprochenen Gegensatze. Woher kommt das? Und ist dieser Gegensatz unüberbrückbar?

An allem und jedem sieht der Reisende, der mit der Bahn von Dublin nördlich nach Belfast fährt und sich den Grafschaften Down, Antrim und Londonderry nähert, daß er in einer anderen Landschaft ist. Die weichen Berglinien und die von Mooren umlagerten Seen Südirlands hören auf, nur ein großer See, der Lough Neagh, dessen Wasser allerdings fünf Grafschaften bespülen, tritt an deren Stelle. Auf den Feldern und in den Dörfern sieht man nicht so viel Ruinen und halb abgebrochene Häuser, als man sonst in diesem Lande gewohnt ist. Die Meeresküste hat zwar noch größere Buchten und niedrige Berglinien, aber sie hat nicht mehr den Fjordcharakter wie im Südwesten. Hier ist auch kein Land touristischer Sehenswürdigkeiten mehr, abgesehen von einer sehr berühmten allerdings, die bei Port Rush an der Nordküste liegt, dem sogenannten „Giant's Causeway", dem Riesenweg. Dort ist eine große Ansammlung von Basaltsäulen, die sehr merkwürdig ist, und die in Europa nur einen Nebenbuhler hat, die Fingalshöhle von Staffa. Mit ihr ist eine jener altirländischen Sagen verknüpft, die auf uns heute einen so symbolischen Eindruck machen. Fin MacCoul, der Vorkämpfer Irlands in der heroischen Zeit, wurde von einem kaledonischen Riesen, der drüben an der schottischen Küste stand, zum Zweikampfe herausgefordert unter der Drohung, er würde herüberschwimmen und ihn gehörig verwalken. Da erbaute Fin MacCoul mit echt keltischer Ritterlichkeit selbst einen Riesendamm von großen Felsen, den Giant's Causeway, auf dem der Schotte herüberkam und sich ihm stellte. Er wurde besiegt, aber großmütig erlaubte ihm Fin MacCoul, im Lande zu bleiben und sich anzusiedeln. Den Riesenweg versenkte er wieder unter die See, und nur ein Teil davon ist heute noch sichtbar.... Die Sage hat ihren Sinn. Von Nordosten her über die kleinen Inseln und die felsigen Vorsprünge der Meerenge sind tatsächlich die Schotten herübergekommen und haben diesen Teil Irlands in Besitz genommen. Schottische und englische Ansiedler und deren Nachkommen sind heute die Herren von Ulster, nicht Irländer. Fast alle Städte in Ulster bestehen aus drei meist noch heute deutlich erkennbaren Teilen: der schottischen, der englischen und der irischen Stadt. Die Bevölkerung dieser Provinz ist daher zum überwiegenden Teil protestantisch; sie treibt zwei Industrien, den Leinenhandel und den Schiffbau, in denen sie es zu einer Weltstellung gebracht hat; sie wohnt in reinlichen, wohlgebauten Städten mit breiten Straßen. Sie hat nichts gemein mit dem Rest des katholischen, agrarischen Irlands als die gemeinsame Regierung in Dublin und London. Belfast, die Hauptstadt von Ulster und eine der größten Handelsstädte Großbritanniens überhaupt, erinnert den Reisenden kaum noch an eine irländische Stadt. Man meint, wieder in England zu sein; beim näheren Hinblicken erkennt man aber den schottischen Durchschlag, der sich in Frömmigkeit, zahlreichen Missionshäusern und vielen Whiskyschänken kundgibt.

Irischer oder schottischer Whisky? ist die wichtige Frage, die sich hier jeder Liebhaber des Feuchten stellen muß. Die Weisen haben noch nicht herausgebracht, welcher rascher benebelt, aber da die öffentlichen Bars von Belfast ungewöhnlich schön ausgestattet sind, kann man sich Zeit zur Prüfung lassen. Sollte die Seele dabei Schaden leiden, kann sie in den zahlreichen Missionshäusern, die es hier gibt, reparirt werden. Es herrscht in dieser Stadt ein ausgebreitetes Sektenwesen; schon beim Durchwandern der Straßen sieht man, daß Wesleyaner und Presbyterianer hier prächtige Kirchen haben, und daß Missionen dieser Gemeinschaften von hier in alle Welt gehen. Um ihre Mitmenschen aber schon zu Hause zu bessern, schlagen sie zuweilen an ihre Gebäude Abbildungen, wo die „fünf Grade der Trunkenheit" höchst erbaulich dargestellt sind. Auf dem ersten Bilde sieht man einen modisch gekleideten Gentleman mit dem Zylinder auf dem Kopfe, stattlich anzusehen mit leicht glänzenden Augen, offenbar nur in animirter Stimmung; auf dem letzten Bilde ist er in ein zerlumptes Scheusal verwandelt, mit stieren Blicken, kupferfarbiger Nase und verschwollenem Gesicht, das sich nicht mehr aufrecht halten kann. Wohl der Stadt, in der die Nüchternheit einen so hohen Wert hat! Am Hafen, wo im Laganflusse Schiff neben Schiff liegt, locken große amerikanische Auswanderungsplakate, auf denen jeder Winkel Erde drüben als ein unvergleichliches Paradies geschildert wird, und die zahlreichen Gentlemen, die davor stehen und dann langsam und bedächtig ins Wasser spucken — in den Hafen zu spucken gehört zu den fashionablen Genüssen jeder Seestadt! — sehen aus wie eine Erläuterung des altersmüden abgerissenen Europas neben diesem jugendfrischen Amerika. Die Frauen haben in diesem Lande nicht mehr die Grazie der Irländerinnen des Südens, man sieht unter ihnen viel schottisch knochige Gesichter mit rauhen Zügen und mit richtigen Arbeitshänden. Belfast besitzt aber eine der prächtigsten Stadthallen, die es nicht nur in ganz Großbritannien, sondern überhaupt in Westeuropa gibt. Das Gebäude fesselt durch seine Größenverhältnisse und durch seine mit Maß und Harmonie durchgeführte klassische Architektur. Auch sonst ist an palastartigen Geschäftsgebäuden in dieser Stadt kein Mangel. Die Stadthalle steht an dem breiten Donegal Square an Stelle der alten Leinenbörse, und gleich in der Nähe, in Bedford Street, sind die Häuser und Fabriken der großen Leinenmagnaten. Belfast ist der Mittelpunkt der gesamten irländischen Leinenindustrie, und die Taschentücher und Hemden, die hier gefertigt werden, werden überall in der eleganten Welt geschätzt. Die Geschichte dieser Leinenindustrie ist interessant; sie hängt mit der Geschichte Irlands überhaupt zusammen. Flachs wächst reichlich in der Provinz Ulster, und leinene Tücher wurden hier schon vor 700 Jahren gewoben, aber in Schwung kam der Leinenhandel erst nach 1700 und besonders durch einwandernde französische Hugenotten, die die Methoden des Webens und Bleichens sehr verbesserten. Es war um dieselbe Zeit, als die Engländer, auf Irland völlig Herr geworden, sich entschlossen, dessen Tuchhandel, der ihnen lästig fiel, zu ruiniren, und dafür als eine Art Ersatz die Leinenindustrie in Ulster zu begünstigen. Die zweite Industrie, in der der Stolz von Belfast u. Ulster wurzelt, ist der Schiffbau. Es ist bekannt, daß die großen englischen Dampfergesellschaften, Cunard Line, White Star Line und andere, hier ihre Riesenschiffe bauen lassen, und drüben am andern Ufer des Lagan auf Queens Island liegen die Werften der großen Schiffbauer, von denen die zwei größten, Harland & Wolff, sowie Workman, Clark & Co., allein etwa 24,000 Arbeiter beschäftigen. Diese Schiffbau-Industrie gibt Belfast seine Bedeutung, und hat natürlich in einem Lande, wo immer und überall Schiffe gebaut werden, seine nationale Wichtigkeit. Das sah man während des südafrikanischen Krieges. 21 große Transportschiffe, die die Hauptarbeit taten, und die unabläßig Truppen nach dem Kap schafften, waren sämtlich auf einer Belfaster Werft gebaut worden.

Wenn man durch die Clifton Straße von Belfast geht, sieht man auf dem First der Orange Hall ein kühnes Reiterbildniß von Wilhelm von Oranien, der sozusagen der Nationalheilige von Ulster geworden ist. Das rührt von der Zeit um 1690 her, auf welche die Leute von Ulster noch heute stolz sind, und die sie als ihre große Siegeszeit betrachten. Damals eröffnete Wilhelm III. seinen Feldzug in Irland, indem er zuerst nach Belfast eilte und sich dort festsetzte. Die Bevölkerung begrüßte ihn mit Freudenfeuern auf allen Höhen und mit dem Geschrei: „Gott erhalte uns unseren protestantischen König!" Im Jahre vorher war die Belagerung von Londonderry (oder kurzweg von „Derry") gewesen, der Nachbarstadt Belfasts, die in der irländischen Geschichte berühmt geworden ist. Mehr als drei Monate lang belagerte das Heer des katholischen Jakob II., des Stuartkönigs, diese Stadt, um den Widerstand der protestantischen Provinz zu brechen. Trotz bitterer Hungersnot hielt aber Derry aus, bis Ersatz kam, und Jakob mußte unverrichteter Dinge abziehen, was seiner Sache den ersten Stoß gab. Der Grundstock der Bevölkerung hier sind zähe schottische Einwohner, zum größten Teil herrührend aus einer ersten Verpflanzung im Jahre 1605 unter Jakob I. Damals wurde im Norden fast das ganze fruchtbare Land von sechs Grafschaften eingezogen und an Tausende von englischen und schottischen Ansiedlern, natürlich ausnahmslos Protestanten, gegeben. Ja, selbst Londoner Zünfte und Handelsgesellschaften bekamen große Teile aus dieser Beute, und einige von ihnen besitzen noch jetzt Stücke davon. Nach 1690 wurde die Pflanzung wiederholt; über 50,000 schottische Familien siedelten damals im Lauf von zwanzig Jahren von ihrer eigenen Insel nach Ulster über. Man begreift nun vielleicht die eigentümliche Atmosphäre, die in dieser Provinz herrscht. Sie ist das protestantische Bollwerk auf der katholischen Insel. Sie ist es gewohnt, seit Jahrhunderten in einem Kampfe mit dem Katholizismus zu stehen, der bei ihr Geschichte und Tradition geworden ist. Es herrscht hier ein natürlicher fanatischer Protestantismus, der nicht sowohl englischer als schottischer Herkunft ist. Das wird einem klar, sobald man sich die Bevölkerungsverhältnisse etwa einer Stadt wie Belfast ansieht. Auf rund 360,000 Einwohner nach der letzten Zählung leben hier 120,000 schottische Presbyterianer, 102,000 protestantische Irländer, 21,000 Methodisten 84,000 Katholiken u. etwa 20,000 Mitglieder verschiedener Sekten. Der Schotte mit seinem Geschäftssinn und seiner Zähigkeit, der Engländer mit seinem weiten Blick und seinen Verbindungen haben diese Stadt und die Provinz groß gemacht, beide sehen auf den Irländer, der nach ihrer Meinung ein abergläubischer Faulenzer ist, verächtlich herab.

Es fragt sich, wie weit sie heute damit kommen werden. Der hartnäckige Widerstand, den Ulster in der neuen Home Rule-Aera der geplanten Selbstregierung Irlands entgegensetzt, hat für Großbritannien eine neue Frage, die Ulsterfrage, aufgerollt, die nicht so leicht verschwinden wird. Ulster stößt natürlich von selbst schon ganz gewaltig in die Kriegstrompete, und wenn man heute im Lande die Leute fragt, so erhält man nicht nur zur Antwort: „Irland braucht durchaus keine Home Rule!" — diese Antwort wäre selbstverständlich, und die kann man auch anderswo in Irland hören — sondern auch: „Wird Home Rule in Dublin eingeführt, so kommt es in Ulster zu Blutvergießen." Und kriegerisch genug sieht es in der Leineweberstadt Belfast aus. Was in der Orange Hall und anderswo bei öffentlichen Versammlungen gegen die liberalen Minister gesagt wird, geht auf keine bessere Kuhhaut, und wenn man durch die Straßen geht, sieht man an Mauern von Fabriken und Werften große Inschriften gepinselt: „Kein Home Rule!" oder: „Keine Ergebung! Denkt an 1690!" Indessen werden es sich die kriegerischen Leineweber doch noch sehr überlegen, ob sie sich deswegen von Großbritannien trennen. In England ist der „Bluff" in allen politischen Dingen die Hauptsache, und übrigens, wie soll man die aufgeregten Protestanten befriedigen? Ulster vom übrigen Irland durch einen tiefen Graben zu trennen, wird doch am Ende nicht angehen, obgleich dies den Leuten von Ulster entschieden das liebste wäre. Sie sind nicht nur wegen ihres Geschäfts besorgt, das bei einer Bevorzugung des südlichen Irlands wahrscheinlich leiden würde, sie sorgen sich vor allem um den religiösen Frieden, sobald in Dublin ein überwiegend aus katholischen Elementen zusammengesetztes Parlament das Land regiert. Und da muß man nach einigen Vorfällen in der letzten Zeit in der Tat schließen, daß ihre Befürchtungen nicht ohne Grund sind. In einem Lande, wo der Protestantismus derartig in Sekten zerspalten ist, würde der römische Klerus, gestützt auf ein Parlament seines eigenen Bekenntnisses, schon im allgemeinen immer der Stärkere sein. Und würde dieser Klerus sich in das neue Irland einfügen, sich als Gleicher unter Gleichen bescheiden, ohne den Versuch zu machen, seinen großen Einfluß auf die unteren Volksklassen auszunützen? Daran kann man sehr zweifeln, und die Erfahrungen in anderen Ländern sprechen durchaus dagegen. Manche Aeußerungen von irisch-katholischer Seite lassen auch gar keinen Zweifel, was man sich von „Home Rule" verspricht. Sehr viel böses Blut hat schon in Ulster wie überall im protestantischen England die päpstliche Bulle vom 9. Oktober 1911 gemacht, in der ausgesprochen wird, daß kein Laie irgendeinen Priester vor Gericht ziehen darf ohne kirchliche Erlaubniß. Man male sich die Folgen solcher Grundsätze aus, wenn Irland katholisch regiert würde! Der katholische Klerus hat auf die Volksmassen dieses Landes eine unberechenbare Macht; das hat er bereits in dem Parnell-Prozeß von 1890, der den berühmten Agitator zu Fall brachte, bewiesen. Also, in dem Augenblick, wo John Bull die irische Frage gelöst hat, hat er eine neue, die Ulsterfrage; das unterliegt keinem Zweifel. Und zwar eine recht verzwickte Frage: nachdem die Mehrheit, das protestantische England, die Minderheit, das katholische Irland, zufriedengestellt hat, muß dieses wieder als Mehrheit eine protestantische Minderheit in seinem Innern, eben Ulster, zufriedenstellen. Da kann John Bull einmal beweisen, daß er in Kulturkampfsachen praktischer ist, als Andere es gewesen sind.

Doktoren, die Männer heilen,

mittelst der neuen und besten Methoden und zu den niedrigsten Kosten für geschickte und erfolgreiche Behandlung.

Wir zeigen an, was wir tun.
Wir tun, was wir anzeigen.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis gebessert.

Eine sichere Heilung zu speziellen Preisen. Keine Abhaltung vom Geschäft, Familie oder Heim. Laßt Euch nicht durch Geldmangel oder falsche Scham abhalten.

Blutvergiftung	90 Tage	$10 bis $30
Haarausfall	30 Tage	$5 bis $10
Ausschlag	30 Tage	$7.50 bis $15
Eczema	30 Tage	$10 bis $30
Blasenleiden	30 Tage	$5 bis $12.50
Nierenleiden	30 Tage	$10 bis $30
Prostatische Leiden	90 Tage	$5 bis $15
Varicose Vergrößerung	5 Tage	$10 bis $25
Wasserbruch	1 Tag	$10 bis $50
Atrophie	5 Tage	$5 bis $12.50
Nervenschwäche	30 Tage	$5 bis $20
Verluste	30 Tage	$7.50 bis $10
Absonderungen	15 Tage	$5 bis $10
Geschwüre	30 Tage	$5 bis $15

Irgend ein Mann, der geheilt werden will, hat nicht die geringste Entschuldigung noch länger zu leiden. Ganz gleich wer Euch auch enttäuscht hat, konsultirt uns kostenfrei, und wir werden Euch sagen ob Ihr geheilt werden könnt. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags, 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Dr. HOWE & CO.

120 N. Dearborn Str., Chicago.
Zwischen Washington und Randolph.

21ju,frmomi*

Aus der Schlachtenchronik des schwachen Geschlechts.

Man schreibt der Berliner Voss. Ztg: Seit meiner frühesten Jugend habe ich zu dem schwächeren Geschlecht aufgesehen und mich, sobald es nur irgendwie ging, vom Ewigweiblichen hinanziehen lassen. Die Verkörperung hilfloser Schwäche und zarter, mimosenhafter Schönheit, wie sie in Mädchen und Frauen mir entgegentrat, hat mich immer gerührt. Und ich bin mir in meiner robusten Leibes- und Willensstärke fast verächtlich vorgekommen. Indeß mit der Zeit bin ich langsam etwas nachdenklich geworden, und zuweilen will mir heute das Epitheton schwach sozusagen als ein Euphemismus erscheinen. Ich blättere nämlich neuerdings in der Schlachtenchronik des schwachen Geschlechts nach — und zwar in seinem modernsten Kapital: der Geschichte der englischen Suffragettes. Ich habe mir eine kleine Auslese von Beweisgründen für die Schwäche der Frau und ihre überirdische Zartheit zurecht gemacht, die ich hier zu Nutz und Frommen meiner männlichen Mitverehrer dieser weiblichen Tugenden wiedergeben möchte — in zwangloser Abfolge.

Am 18. Februar versuchen die Suffragettes die Wohnung des Premierministers zu stürmen. Am Abend versuchen sie gewaltsam ins Unterhaus zu dringen. Schlägereien, Kämpfe, Verhaftungen. Am 24. Februar wiederum Kampf um das Unterhaus. Schlägerei, pöbelhafter Tumult. Am 27. April 1909 tagt in London im Parlament der „Internationale Frauenkongreß". Eine Anzahl Frauen erzwingen sich unter falschem Vorwand Eintritt und befestigen sich vermittels Ketten an dort stehenden Statuen. Während die Polizei Feilen holt, schreien und toben die Frauen wie die Besessenen. Am 29. Juni versuchen Hunderte von Suffragettes, begleitet von Tausenden des Pöbels, das Unterhaus zu stürmen. Sie sind zu Fuß und zu Pferde. 108 von ihnen werden verhaftet, darunter Frauen von 79 Jahren. Wütende Straßenkämpfe finden statt und Hunderte von Polizisten sind erforderlich, um völlige Anarchie in der Nähe des Parlaments zu verhindern. Das Pferd eines Polizisten erhält einen Messerstich. Im August wird durch viele Wochen hindurch der Premierminister Asquith belagert. Ein Mann in geistlichem Gewande fungiert als Kundschafter. Um diese Zeit spricht Minister Haldane in Liverpool. Vom Dach eines vor der Halle gelegenen Hauses bombardieren sieben „Ladies" mit Ziegelsteinen und Schieferstücken die Polizei, die in tollkühnem Sturmangriff die Damen endlich niederholt.

Ich greife weiter von ungefähr in das volle Bouquett: 1911: Minister Churchill wird von einem aufgehetzten Anhänger des Frauenstimmrechts mit der Hundepeitsche angegriffen. Ein zweiter Angriff von drei Damen folgte unmittelbar darauf. Kurze Zeit danach redet Asquith irgendwo. Vorkämpferinnen schleudern ihm Gummibälle an den Kopf, brüllen und verhindern ihn am Weitersprechen. Einige Zeit später werden das britische Museum und andere öffentliche Sammlungen aus Furcht vor angedrohten Anschlägen der Stimmrechtlerinnen bis auf weiteres geschlossen. Auch die Staatsgemächer des Schlosses zu Windsor und die Bildergalerien im Palast zu Hampton-Court sind vorläufig dem Publikum nicht mehr zugänglich. Etwas später: Bei einem offiziellen Empfang im indischen Amt versucht eine Dame Asquith, da sie ihm vorgestellt wird, die Epauletten herunterzureißen. Sie muß mit Gewalt aus dem Saal befördert werden. Bei einem Wohltätigkeitsbazar versucht — vor wenigen Wochen erst — eine Gruppe von „Damen" eine wütende Attacke auf den unglücklichen Minister Lloyd George. Die eine will ihm den Zylinder vom Kopfe reißen. Zu gleicher Zeit packt ihn die zweite beim Arm und schlägt eine dritte auf ihn los. Detektives befreien den Angegriffenen, der in einer Autodroschke das Weite sucht. Vor zwei Wochen beschimpft gelegentlich der Reise des Königspaares nach Wales eine Stimmrechtlerin den Minister McKenna vor König und Königin, und bald darauf erhält als Clou der lammfromme würdige Herr eine richtige Bombe neben seinen Schreibtisch gestellt. Daß sie nicht explodirt, freut ihn mehr als die „Damen", die vor aller Oeffentlichkeit von späteren Portionen Dynamit ein besseres und drastischeres Resultat erhoffen. — In der ganzen Zeit werden Tausende von Fensterscheiben eingeworfen, viele Dutzende von Tumulten, Gewaltszenen, Krawallen und Ueberfällen veranstaltet, Hundert von Suffragettes verhaftet. Hungerstreiks finden statt und manche Dame wird gewaltsam künstlich wie ein Mastgänslein geschoppt.

Die Proben mögen genügen. Ich stelle aber angesichts dieser Tatsachen die Frage auf: Hat George Bernard Shaw, der vielverlästerte, nicht recht, wenn er in seiner philosophischen Komödie „Man and Superman" dem alten Irrglauben, daß die Frau die Verfolgte, Schwache, Willenlose das Opfer des brutalen männlichen Don Juanismus ist, den Krieg erklärt und konstatiert, daß die Sache „de facto" umgekehrt liegt: daß sie allein die Wollende, Angreifende, ihr Ziel mit allen Mitteln Verfolgende ist und der Mann nur das Opfer, dem freilich selbst schleunige Flucht keine Rettung bringt? Und ist es nicht an der Zeit, einmal auch für die Gleichberechtigung des Mannes zu kämpfen?

„Zwölferessen."

Zu der Kochkunst-Ausstellung, die unlängst in Wien stattfand, hatte der Stadtrat für die beste und zugleich billigste Volksmahlzeit einen Ehrenpreis von zweihundert Kronen gestiftet. Die Preisrichter erkannten diesen einer Volksspeise, genannt „Zwölferessen", zu, die nach folgendem Rezept hergestellt werden soll, und zwar ist hier eine Mahlzeit für drei Personen vorgesehen: 1/4 Kilo beliebiges Fleisch, für etwa 55 Heller; 120 Gramm Bohnen, 3 Heller; 40 Gramm Schmalz, 10 Heller; 1/4 Kilo Reis, 10 Heller; 1 Stück Zwiebel, 2 Heller; Wasser, Salz, Majoran und Kümmel nach Bedarf und Geschmack. Der Gesamtaufwand für dieses Mittagsessen zu drei Personen beträgt also nur wenig mehr als 91 Heller.

Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12

Mon.didotr*

Leset die „Sonntagpost"

Bell System

Der „Theodore Roosevelt" vermag in sechs Stunden über den See nach Michigan City, Indiana, und zurück zu fahren. Der „Manitou" macht die Fahrt von Chicago nach Mackinac in vierundzwanzig Stunden, und sind dies elegante Fahrten. Aber wenn Ihr mit Michigan City und Mackinac schnell in Verbindung treten wollt, so ist der logische Weg über das Bell Fernsprech System und die Chicago Telephon Company Linien. Drei Minuten Unterhaltung nach Michigan City kostet 40c, nach Mackinac $2.75. Fragt nach „Long Distance".

230 West Washington Straße
Main 294

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Spezial- und zugezogene Krankheiten von Männern — Leiden Sie an nervösen Krankheiten, dessen Heilung Sie Ihrem Familienarzt nicht anvertrauen mögen?

Blutvergiftung, Hautausschläge, Flecken, Finnen, Geschwüre im Hals, auf der Zunge, im Mund — Schleimflecken im Munde, übelriechender Athem und sonstige Symptome von schlechtem Blut herrührend, permanent geheilt.

Verlorene Manneskraft, Wasser-Beschwerden, Jugendverirrungen, Entzündungen, verknotete, geschwollene Venen — Manneskraft—Haben Sie die Gesetze der Natur verletzt? Schwacher Rücken, Betrübtheit, Verlust der Energie, Jugendsünden, die Folgen von schlechtem Lebensgang. Zittern der Glieder, Scheuheit, Betrübtheit, Kräfteverlust durch unnatürliche Gewohnheiten herbeigeführt. Bedenken Sie, wir garantiren eine Kur in jedem Fall.

Untersuchung und Rath frei.

Sprechstunden: von 10 bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends; Sonntags und an Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,
nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik zu Euch

Strumpf, Kniesänge, Seide	2.25
Strumpf, Kniesänge, Baumwolle	1.75
Knie-Stück — Seide	1.75
Knie-Stück — Baumwolle	1.25
Knöchel-Stück — Seide	1.70
Knöchel-Stück — Baumwolle	1.25
Leibbinden — Seide	3.25
Leibbinden — Baumwolle	1.95

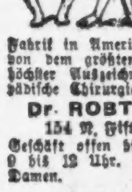
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für Jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 bis 6. Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS FABRIK
801-03 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Avenue.
6. Stock — Nehmt Elevator.

modimifr

Heilt Euren Bruch

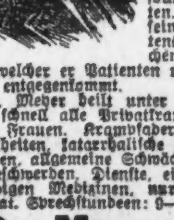
mit unserem unübertreffelichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabrizieren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagengeschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.



Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauenbandagist-Bedienung für Damen.

Frauen und Männer.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Alle privaten und delikaten Krankheiten der Frauen. Eine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte.— Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.



Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden, Dienste, einschließlich aller notwendigen Medizinen, nur zwei Dollars per Monat. Sprechstundeen: 9—6. Sonntags 10—12.

Dr. Meyer, Spezialist.
84 Adams Str., Zimmer 53 u. 54, gegenüber „The Fair", Dexter-Gebäude. Benützt Fahrstuhl.

29ma, frmomi*

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten — Schmerzlos — Erfahrene Zahnärzte

Herabgesetzte Preise, so niedrig wie
Goldkron., 22K., $2.00 | Alveolar Brückenarb. $2
Goldfüllungen......50c | Silberfüllungen......25c

Volles Set Zähne $3.00 — Whalebone Zähne $4.00
Zähne untersucht, ausgezogen, gereinigt Frei
Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.
Deutsch gesprochen.

Union Dental Co.
10 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave. S.W. Ecke Wabash Ave. u. VanBuren
Stund.: Tägl. 8:30 Vm. b. 9 Abds. Sonnt. 9—3

1o54,fondifr*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, die niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. —Doktor Tuckers Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Bastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Oehlkes Deutsche Apotheke.
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
Dsäfrsondi*

— Das Erkennungszeichen. — A.: Hier, an deinem Mantel fehlt ja ein Knopf? — B.: Ach, da habe ich den Mantel von meiner Frau erwischt, daran erkennt sie ihn immer!

Große Ersparniß

an Damen-Kleidung für die jetzige Zeit u. Herbst.

Waschkleider für Damen und Mädchen, wert bis $1.98, zu... 69c
Waschkleider für Damen und Mädchen, wert bis $2.48, zu... 98c
Waschkleider für Damen u. Mädchen, wt. bis $3.98... 1.48
Serge Coats und Suits für Damen und Mädchen — wert bis zu $12.98, zu... 5.98
Serge Coats und Suits, wert bis zu 17.50, zu... 7.98
Farbige seid. Shirt-Waists für Damen, hübsche Muster, reg. Preis $4.50... 2.98
Weiße Lawn-Waists für Damen, Stickerei- und spitzenbesetzt niedriger und hoher Hals, — regulärer $1.25 Wert, zu... 69c
Korset-Covers für Damen, spitzenbesetzt — 25c Werte, zu... 15c
Combination Suits f. Damen, mit Spitzen u. Stickerei besetzt — alle Größen — reguläre 89c Werte, zu... 48c
Gingham- und Percale „Rompers" für Kinder — Größen 2 bis 6 — reguläre 48c Werte — zu... 39c

Quick Service Lunch

Geschmorte Kalbskeule m. zerschnittenen Tomaten, einschließlich Kartoffeln, Brot u. Butter, Pie u. Kaffee... 20c

Candies

Assort. Chocolates in netter 1-Pf.-Box 25c
Assort. Peanuts, frisch geröstet, Pfd... 9c
Cracker Jack, Preis in jed. Packet, zu... 3½c
Assort. Chocolates, großer Wert, Pfd... 12c
Choc. Marshmallow Puffs, per Pfd... 20c
Peanut Butterkisses, Pf. 10c

Die Preise an Männer- und Knaben-Kleidern jetzt zur Hälfte reduzirt.

Anzüge für Männer und junge Männer, unvollständige Partien, $10.00 und $12.00 Werte zu... 6.48
Männer-Beinkleider, aus reinwollenen Kammgarnen u. Hairline Cassimeres, wert bis zu $4.00 — jetzt zu... 1.98
Knickerbocker-Hosen für Knaben, voller Schnitt und gut gemacht aus reinwoll. Kammgarnen und Cassimeres — $1.25 und $1.50 Werte für... 79c
Echtfarbige Gingham Rompers für Knaben — gemacht aus kleinkarrirtem und einfarbigem Stoff — der reguläre Preis ist 59c — zu... 33c
Echtfarbige waschbare Anzüge für Knaben in russischer Facon gemacht — die Werte variiren bis zu 59c — morgen zu nur... 39c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Sport-Waaren.

King 1000-Schuß Windbüchsen, ganz nickelplattirt, „Lever-Action" — regulärer Preis $1.50... 1.29
Croquet Sets mit acht Kugeln, Hämmern, Bogen u. s. w., $2 Wert... 1.49
Brownie Nr. 2 A Kamera, macht 2½×4½ Bilder — Samstag... 3.00
Andere von $1 bis $10.

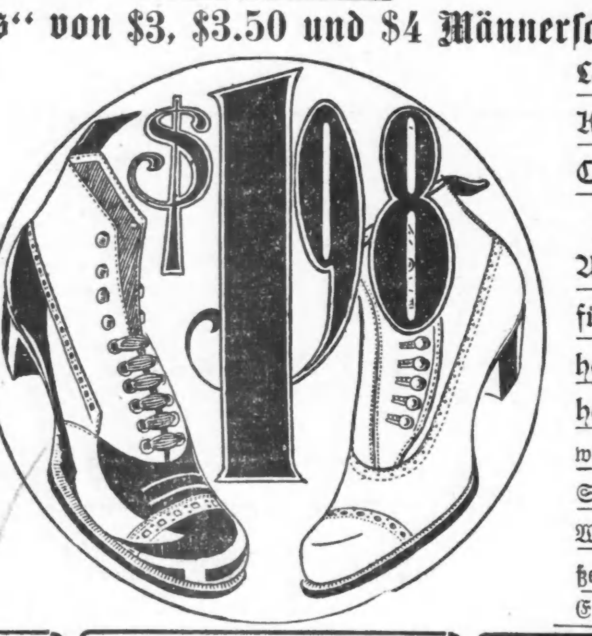
Männer-Ausstattungen im großen neuen Annex.

Gefältelte Männerhemden, Coat-Facon, Manschetten angenäht, große Auswahl von Mustern, alles teure Hemden in dieser Partie, — $1.00, $1.25 und $1.50 Werte, die Auswahl... 69c
Cluetts gefältelte Negligee-Hemden für Männer, schön geblümt und gestreift, $1.50 ist der reguläre Preis, — Ihr habt die Ausw. zu... 1.05
Halsband Männerhemden, Manschetten angenäht, helle und dunkle Muster, 50c und 75c Werte zu... 39c
„Porous Mesh" Union Suits für Männer — in all den verschiedenen Facons — $1.00 ist der reguläre Preis, zu... 58c
Hochfeine „Otis" Balbriggan-Hemden und Beinkleider für Männer — dieselben sind nirgends zu haben für... 50c

Kämme und Haarwaaren.

F'cy Hinterkamm-Sets mit zwei Reihen bester Qualität Steinen in Shell und Amber, reg. Preis 50c, — speziell zu... 39c
Psyche Knot mit Biscuit Combination, alle Schattirungen, spez... 1.00
Einfache Seiten-Steckkämme mit schwerem Oberteil, Shell und Amber, regul. 25c, Paar... 19c

Fabrik „Seconds" von $3, $3.50 und $4 Männerschuhen, $1.98



Ein riesiger Einkauf von Amerikas hervorragendsten Fabrikanten feinster Schuhe für Männer — jedes Paar das sie hatten, welches irgendwie fehlerhaft war. In vielen Fällen sind diese Mängel so geringfügiger Natur, daß der Laie sie gar nicht bemerken würde, wenn er nicht vorher darauf aufmerksam gemacht würde.

Lohfarbiges russisches Kalbleder, Patent Colt, mattes Kalbleder und Glace. Alle neuen Facons für den Herbst, mit hohen Absätzen und hohen Zehen, und sowohl leichte wie schwere Sohlen. Alle Größen und Weiten. Ein wahrhaft außerordentlicher Bargain zu Einsachtundneunzig!

Bargains in Likören

Underoof od. Maryland Rye Whiskey, volle Quartflaschen... 89c
Kentucky Club Whiskey, regulärer Preis $3.50, per Gallone 2.35, ½ Gallone... 1.19
Malt Marrow oder Prima Tonic, Dutzend Flaschen zu... 87c
Ontario Club Whiskey, volle Qt.-Fl... 55c
1 Flasche Monogram, volles Quart, wert $1.00, 1 Flasche Sparkl. Burgundy Champagner, wt. 75c, die 2 Fl... 89c

Spitzen-Kragen

50 Dutzend feine Venice Spitzenkragen für Damen, weiß und rahmfarbig, — nette Auswahl, wert 85c, das Stück zu 50c

Damen-Taschentücher

100 Dtzd. Damen-Taschentüch., Stickerei- u. Spitzenrand, reg. 15c, spez. Preis f. Samstag, Stück 8c

Seidene Bänder

150 Stücke fancy reinseidene Bänder — Nr. 150 — alle neuen und netten Muster — regul. Preis 35c — per Yard... 22c

Allwin Go-Carts

Allwin Go-Carts — ganzstähl. Gestell — schwere Gummireif., gut gem., mit einmal. Beweg. zusammenlegbar, $6.50 Qualität, Samstag zu 4.39

Groceries.

Royal Blend Kaffee, regul. 32c, Pfd... 28c
Feiner alter Santos Kaffee, Pfd... 24c
Spezielle Mischung Schwarz- und Grüntee, per Pfd... 38c
Sniders od. Club House Tomato Catsup, Pintflasche 17c; ½ Pt. Flasche... 10c
Jello, das köstliche Dessert, assort. Flavors, 3 Packete für... 25c
El Capitan Queen Oliven, prima Frucht, regul. 30c Sorte... 25c
Feine Santa Clara Zwetschen, schöne fleischige Frucht, Pfd... 7½c
Feinster granulirter Rohrzucker zum Einmachen, mit 50c Einkauf v. Tee oder Kaffee, 10 Pfd... 49c
Wieboldts Best XXXX Pat.-Mehl, ¼ Bbl... 1.48
Butter, feinste Elgin Creamery, Pfd... 29c
Fancy Full Cream Brickkäse, Pfd... 18c
Premium Butterine in Karton oder Rolls, per Pfd... 23c
Eier, direkt von der Farm, fein groß, per Dutzend... 22½c
Feiner kalter gekochter Schinken oder Loin Roll, auf Wunsch in Scheiben geschnitten, per Pfd... 29c
John Hetzels berühmte Frankfurter Wurst, per Pfd... 10c
„Holly" Nr. 1 Sugar cured Schinken, per Pfd... 15¼c
Feine Texas neue Kartoffeln, gute mehlige Kocher, per Peck... 23c
Feine schneeweiße zarte Sellerie, Bündch. 5c
Cedar Brook neue Early June Erbsen, per Büchse... 10c
Solid packed rote reife Tomaten, 2 Büchsen zu... 25c
„Banner" Marke Lemon Cling Pfirsiche, regul. 18c, zu... 12½c
Swifts Cream Laundry oder Naphtha-Seife, 10 Stücke für... 38c
Snow White Laundrystärke, 3 Pfd... 10c
Lachs, feiner Alaska Pink, hohe Büchsen, regul. 15c Qual., per Büchse... 10c
Schmidts Pickl. Aal in Gelee, Büchse... 18c

9 bis 11 Vorm.

Home-made Streuselkuchen, Stück zu... 8c
Home-made Apfelpies, Stück zu... 12½c
Frischgeback. Kokosnuß-Bars, 15c Sorte, per Pfd... 12c

FLEISCH.

Feine home dressed Hühner, ·Pfd... 17½c
Magere kleine Loin of Pork, Pfd... 18½c
Fein. Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd... 15½c
Fein. Hinterv. Spring Lamb, Pfd... 14½c
Feines rolled Rib Roast, Pfd... 14½c
Magere kleine Portschultern, Pfd... 13½c
Prima Chuck Roast, Pfd... 13½c
Mageres Suppenfleisch, Pfd... 9¾c

Zigarren-Spezialitäten

Thos. Parnell Zigarre, 8 für 25c, Kiste von 25... 75c
La Abilidad Zigarren, 10 für 25c, per Kiste von 50... 1.25
Morgan Zigarren, speziell für Samstag, Stück... 3c
El Zino Havana gefüllte Club House Zigarren, Samstag, per Kiste von 50 $1.40, per Stück nur... 3c
Uncle Josh, 12 in einer Schachtel, für... 29c

Weiße Taschen

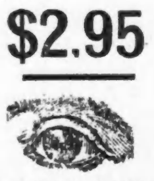
Alle unseren weißen Taschen, vergoldete u. Silberrahmen, sowie Zugschnur-Taschen, — wert bis zu $1.50, — Samstag zu 59c

Maschen Taschen

Ring-Maschentaschen — fancy Rahmen — mit Quaste, kidgefüttert, — Kleingeldtasche, $5.00 Wert, zu $2.95

Elastische Gürtel

Seidene Elastic Gürtel mit vergoldeten, oxidirten, Gunmetal und schwarzen Schnallen — Samstag, speziell 48c



HIRSCH & CROWN bei Wieboldts.
Goldene Brillen, vollständ., $2.00, $2.50 und... 3.00
Dimox-Linsen, Paar für... 90c

Patent-Medizinen

$1.00 Peruna... 67c
$1.00 Duffy's reiner Malz-Whiskey, Flasche... 69c
25c Tiz für wehe Füße, für... 15c
10c Angel Dyes für... 6c
35c Fletchers Castoria, zu... 21c
1.50 Fountain Syringe, roter Gummi, rapid Flow Tubing... 69c
25c Seidlitzpulver, zu... 11c

Toiletten-Artikel

Sweetheart Seife, 3 Stück für... 10c
Craddock's blaue Seife, für... 5c
Metall Einsteckkämme, das Stück zu... 10c
William Rasirseife, das Stück zu... 3c
Frei: 50c Palmolive Cream, mit Einkauf von 6 Stücken Palmolive für... 42c

Verkauf von Strümpfen.

Schwarze reinseidene nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte Lisle Fersen und Zehen, Lisle Garter Top, regul. 39c Wert, per Paar... 29c
Schwarze u. farbige Seide-Lisle Strümpfe für Damen, nahtlos, mit doppelten Fersen und Zehen, Garter-Top, regulärer 25 Wert, zu... 15c
Schwarze reinseidene nahtlose Männersocken, doppelte Lisle Fersen und Zehen — regulärer 29c Wert, zu... 19c
Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen, Größen 6—9½, per Paar... 10c

Spezieller Verkauf von Rhinestone-Hutnadeln.

Hutnadeln — mit brillant geschliffenen Steinen — wert 50c — Samstag für... 39c
Große Cluster Tops — besetzt mit Brillanten oder fancy geschliffenen Steinen; wert bis zu $1.00 — speziell zu... 48c
Schön geformte Tops und große Clusters — die besten Rheinstein Pins — wert bis zu $1.50, zu... 69c

Neger und Missionare in Kamerun

Vier christliche Missionen bemühen sich um das Seelenheil des schwarzen Bruders in Kamerun: die Baseler Mission, die amerikanische der Presbyterianer, die englischen Baptisten und die katholischen Pallottiner aus Limburg an der Lahn. Vorbei — hoffentlich für immer — sind die traurigen schwarzen Listen aus der Zeit der seligen Kolonialabteilung, erledigt die Leute, welche die Stirn besaßen, ihren Offizieren und Beamten laut höherer Weisung zu erklären, man würde ihre Leistungen in der Kolonie in erster Linie danach beurteilen, wie sie sich mit den Missionen zu stellen verständen. Welchen Eindruck der Neger von der Macht des Christengottes bekommt, wenn er hört, daß unter den wenigen berufenen Lehrern vier verschiedene Ansichten darüber herrschen, wie man sich am besten mit ihm abfindet, um später nach Herzenslust faullenzen zu können, das zu beurteilen überlasse ich den Fachleuten. Auch für den schwarzen Bruder hat die Aussicht auf ein Schlaraffenleben nach dem Tode etwas ungemein Verlockendes, denn so deutet er, was ihm jetzt von jenen vier Seiten beigebracht wird. Den Glauben an ein Jenseits habe ich bei den krassesten Kannibalen und Fetischanbetern gefunden. Der Weg dahin ist weit. Ein großer Häuptling braucht unterwegs Bedienung, vor allem Weiber, die ihm sein Essen bereiten. So besteht noch heutigestags heimlicherweise die scheußliche Sitte, daß beim Tode eines angesehenen Häuptlings seine Lieblingsweiber geschlachtet werden, einesteils, um ihn auf der langen Reise zu bedienen, anderseits zur Strafe dafür, daß sie bei Lebzeiten nicht ordentlich aufgepaßt! Denn ein großer Häuptling stirbt keines natürlichen Todes! Auf das Grab legt der Medizinmann die Kleider des Verstorbenen. Tagelang werden Töpfe mit Cassada-Fufu, wurstförmig in Pisangblätter gehüllt, goldgelbe Geweide von Elephanten, Mittelstück von Riesenschlangen, Eidechsen-Ragout mit Jambo-Jambo, sauberen Kuchen aus gestampften Ameisen mit Cassada-Fufu, wurstförmig in Pisangblätter gehüllt, goldgelbe Bananen und rosige Buschpflaumen als Nachtisch. Die Einwirkung der Missionen auf den Charakter des Negers ist gering. Seine Hauptuntugenden: Gewissenlosigkeit, Unehrlichkeit und Lügenhaftigkeit treiben ihn im Herzen weit eher dem Islam als der christlichen Lehre zu. Trotzdem werden viele zu Christen, weil es Vorteile bringt und der Weiße es gern sieht. Die „Medizin" des Rosenkranzes täuscht die abergläubigen Stammesgenossen, und der Taufschein ist ein beliebtes Mittel zur Erpressung von Schafen und Weibern bei den des Schreibens und Lesens unkundigen Buschleuten. Aber der Wahrheit die Ehre! Es muß unbedingt anerkannt werden, daß die Missionen im einzelnen viel Gutes stiften! Besonders gilt das von denjenigen Missionaren, die neben dem Ora auch das Labora predigen! Zum Handwerker und Landwirt bringt der Neger gute natürliche Anlagen mit. Jeder Buschmann kann die Axt schwingen. Auf Basteleien und Flechtarbeiten versteht er sich so gut wie ein zünftiger Korbmacher. Ein tüchtiger Waffenschmied findet sich in jedem Dorfe. Kunstvoll geschnitzte Türstöcke und Betten fand ich bei den Njem-Kannibalen, deren Dörfer vorher noch keines Bleichgesichtes Fuß betreten. Heute kann man an der Küste reizende Miniaturen von kunstvoll geschnitzten Elephanten und Löwen aus Ebenholz und Elfenbein für billiges Geld erstehen: Werke von Missionsschülern in Duala. Wer gediegene Bauwerke im Innern sehen will, der wandere nach Jaunde und staune über die Kirche, welche die katholische Mission errichtet hat: ein monumentaler Bau auf beherrschender Höhe, ein Denkstein deutscher Gründlichkeit! Eine Freude ist es auch, die Gouvernements-Tischlerei in Buea zu sehen! Für die Landwirtschaft hat jeder Neger Verständniß. Sie liefert ihm das Wichtigste, die Verpflegung — den Chop! Also Erziehung zu tüchtigen Handwerkern, Zimmerern, Tischlern, Schmieden, Maurern und zu arbeitsamen Landwirten! Vielleicht ist sogar der Sozialdemokrat einer fernen Zukunft für das Handwerk zu haben: für die Landwirtschaft wohl kaum, da wittert er Verrat! — Beides pflegen die Missionare. Die Baseler Mission geht noch einen Schritt weiter. Sie bildet nicht nur tüchtige Handwerker aus den Negern, sondern betreibt neben ihrer Missionstätigkeit ein gut geleitetes kaufmännisches Geschäft. Die „Baseler Missionshandlung" in Duala ist eine der besten Faktoreien in ganz Kamerun. In ihren großen Läden findet Weiß und Schwarz alles, was in den Tropen zum Unterhalte nötig ist: Kleidung, Konserven, Uhren, Regenschirme und Grammophone. Diese Handlung ist den eigentlichen Kaufleuten ein Dorn im Auge, da sie dem Baargeschäft an der Küste einen gewaltigen Mitbewerb bereitet. Zu beanstanden in der Lehrtätigkeit der Baseler Mission ist, daß sie nicht in deutscher, sondern in der Duala-Sprache unterrichtet, der Sprache eines verhältnißmäßig kleinen, zwar begabten, aber sittlich minderwertigen Stammes. Die Zöglinge lernen nicht etwa deutsch, sondern in Duala-Lauten mit lateinischen Buchstaben schreiben. Dasselbe trifft für die amerikanische Mission zu, die ihren Hauptsitz im Bule-Gebiet hat. Sie hat die Landessprache — Bule — als Schriftsprache eingeführt. Als Vorbedingung für die Zulassung einer Mission in den Kolonien sollte die Pflege des deutsch-nationalen Elementes als vornehmster Grundsatz aufgestellt werden. Dazu gehört in erster Linie die Lehre des Deutschen als Schrift- und Umgangssprache. Dieser Forderung entspricht zur Zeit allein die katholische Mission der Pallottiner. Ausgezeichnete Kräfte stehen den Pallottinern zu Gebote. An der Spitze steht seit Jahren der ehrwürdige Bischof Vieter, eine reckenhafte Gestalt mit wallendem, weißen Barte, ein Mann, der den Schwarzen Achtung abringt, weil er scharfe Zucht hält, ein echter Westfale mit dickem Schädel und weichem Herzen. Die Patres sind hochgebildete Leute. Einer, Dr. Neckes, früher in Jaunde, jetzt Lehrer am orientalischen Seminar in Berlin, hat die erste Grammatik der den Süden beherrschenden Jaunde-Sprache verfaßt. Die ersten brauchbaren Dachziegel wurden bei den Pallottinern in Jaunde gebrannt. Die Laienbrüder sind tüchtige Handwerker und gute Landwirte, die Schwestern von rührender Bescheidenheit. Ich habe sie sterben sehen, von Fieberschauern geschüttelt, in stummer Entsagung, ohne mit der Wimper zu zucken, fest im Glauben, wie Helden auf dem Schlachtfelde. Ich habe sie auch kämpfen sehen wie Helden, mit der Waffe in der Hand, ihr Gotteshaus verteidigend, als die Bule Kribi überfielen und andere Europäer, Vorsicht für den besseren Teil der Tapferkeit haltend, schon in die Boote auf See geflüchtet waren! — Freund Blackman findet sich auf seine Art mit den frommen Brüdern ab. Mitunter läßt er sich versuchsweise bei allen vier Missionen immatrikuliren und bleibt dort, wo er am meisten Tabak als Belohnung für seine christlichen Absichten erhält. Eines Tages kommt ein Duala-Neger zum Pallottinervater: „Massa, I want to go for mission!" Herr, ich will Christ werden! Der Pater lobt die gute Absicht, betont aber, daß es doch nicht so einfach sei, Christ zu werden. Dazu gehöre eine gründliche Vorbereitung, vor allem ein regelmäßiger Besuch der Missionsschule. Der Neger willigt ein, der Pater nennt die Zeit des Schulbeginns. Darauf der Schwarze: „Massa, you no dash me tobacco?" Herr, schenkst du mir keinen Tabak? Unwillig wendet der Pater den Rücken. Frech lacht darob der schwarze Bruder und ruft: „No tobacco — no halleluja!"

Wie Moden entstehen.

Die Töchter Ludwigs IX. hatten riesig große Füße und erfanden die — schleppenden Kleider. — Die Frau Philipps III., die mit einem unverhältnißmäßig langen Hals behaftet war, erdachte einen hochhinauf reichenden Blusenschleier. — Einige Herren am Hofe Karls III., die mißgestaltete Brustbildungen hatten, schmückten sich mit falschen Schultern. — Die schöne Ferronniere hatte ein Brandmal mitten auf der Stirn und verdeckte die Stelle durch ein kostbares Juwel, das an einem feinen Kettchen hing. — Prinzessinnen unter Heinrich II., die mit einem Kropf verunziert waren, verbargen ihr Uebel unter hohen Halskrausen; andere zur selben Zeit, deren Arme mager waren, erfanden gebauschte Aermel. — Die Königin Anna von Oesterreich hingegen hatte wunderschöne Arme und führte die kurzen Aermel ein. — Ludwig XIV. hatte eine Geschwulst auf dem Kopfe und befahl das Tragen von Perrücken. — Frau von Pompadour, die von nur mäßiger Größe war, schuf die Mode der Stiefeletten mit hohen Hacken. — Die Kaiserin Josephine, die sich wegen ihrer unregelmäßig stehenden Zähne genirte, führte bei Hofe den Gebrauch feiner Spitzentaschentücher ein, die man ständig an den Mund hielt.

— Impertinent. — Gläubiger: Recht nett, Sie trinken da Champagner sozusagen auf meine Rechnung. — Baron: Gott bewahre, schon längst wieder ein anderer, der's büßen muß!

Noch ein weiterer Tag unseres großen $5.00 Anzug-Verkaufs

Der Mann welcher unsere $5-Anzug-Anzeige gelesen hat und den Vorteil dieser großen geldsparenden Gelegenheit nicht wahrnahm, hat einen weiteren Tag um das Versäumte nachzuholen. Wir ersuchen ihn morgen, Samstag, hierherzukommen, da es seine letzte Gelegenheit zum kaufen sein wird.

Anzüge, wert $10 und $12 für $5.

Keiner wird enttäuscht sein. Genügend Anzüge zur Auswahl. Größen passend für Männer mit Brustmaß von 31 bis zu 48.

Blaue Serge Anzüge, ganzwollene Cassimere Anzüge, graue, braune und dunkelfarbige Worsted Anzüge

LOOK FOR THIS COUPON EVERY WEEK
COUPON
Everett Classic Dress Ginghams — blauer und grauer Untergrund — mit netten Streifen — speziell die Yard für 5c
Nur 10 Yards an einen Kunden.
BRING THIS COUPON WITH YOU

L. KLEIN
HALSTED & 14TH STS.

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S

75c Weckuhren — garantirt für 1 Jahr — speziell für Samstag zum Preise von nur.. 49c

12½c weißer Gardinen Swiß, gestreifte u. karrirte Muster, 36 Zoll breit — Yard... 8½c

Räumungspreise sind in jedem Departement vorherrschend

Untermuslin

Hübsche Korset-Covers für Damen, mit breiten Yokes aus Spitzen und Stickerei-Einsatz, Ziehband, Größen 34 bis 44, nur... 25c
Eine Musterpartie von feinen Nainsook Nachtkleidern für Damen, Slipover u. Knopffront, breite Yokes aus Spitzen und Stickerei, Bandschleifen, — voller Schnitt, — $1.50 Wert, zu... 98c
Fabrikantenpartie von weißen Unterröcken für Damen, mit breiter Flounce aus Spitzen und Stickereien, extra großes Staubruffle u. an die Hüften anschließ., nur... 1.50

Waschstoffe

15c feine fancy Kleiderginghams, 32 Zoll breit, 3000 Yards zur Auswahl — in großen und in kleinen Karrirungen und gestreiften Mustern; zu nur... 10c
15c weißes fancy Madras-Cloth — eine volle Yard breit — sehr schöne gestreifte Muster — die Yard zu nur... 10c
7c hellfarbige Kleider-Kalikos, auch sehr gut für Hemden passend — in hübschen kleinen Mustern — am Samstag die Yard zu nur... 5c

Spitzen und Stickereien.

10c weiße und creme Cluny-Spitzen und dazu passende Einsätze, 2½ bis 3½ Zoll breit, gute, schwere Sorte — per Yard... 5c
Reguläre 10c weiße Stickerei, ferner dazu passende Einsätze — gemacht aus sehr gutem Swiß Cambric — nur... 7c
15c und 18c weiße Stickerei — 8 bis 10 Zoll breit — sehr hübsche Openwork Muster — die Yard zu... 12½c

$4.50 Sommer-Waschkleider zu $2.98

Alle unsere hübschen Waschkleider, jede mögliche Facon, in entzückenden Entwürfen besetzt, zum Schnüren und Knöpfen, auch in weiß mit rosa und blau bestickten Skirts, auch weiße Norfolk Suits, eine große Auswahl, positive $4.50 Werte, speziell für... $2.98

Räumung von waschbaren Coats zu $5.00

Waschbare Coats aus Pongee, Rep und Diagonal, mit großen Kragen aus hellblauer, lohfarb. und brauner Seide und breitem Fransenbesatz, sehr attraktive Entwürfe, alle Größen, volle $8.00 Werte, für... $5.00

Schuhe.

Patent Colt und Box Calf Schuhe für Männer, überstehende Sohlen, Blucher-Facon, alle Größen, wert $2.50, Samstag. 1.95
Satin Calf Schuhe f. Knaben, übersteh. Sohlen, solid, Schnür- und Blucherfacons, regul. $1.50, Gr. 9 b. 5½, Samstag... 1.29
Patent und Vici Kid Schuhe und Oxfords für Mädchen u. Kinder, leichte u. schwere Sohlen, Größen 8½ bis 2, wert $1.50, speziell... 98c

Strümpfe u. Unterzeug.

Reguläre 50c Rompers oder Spielanzüge für Kinder, in schlichtblauem, lohfarbigem od. schön gestreift Gingham, Größen 1 b. 6 J., nur... 35c
50c Damen Vests u. Beinkleider, niedriger Hals, ärmellos, finished mit feinen Torchonspitzen, — Größen 4 bis 6, nur... 39c
$1.25 feine seidene Männerunterhemden und Beinkleider, Größen 34 bis 44 — schlicht rosa und babyblau, großer Bargain zu... 75c

Groceries.

Extra fancy Spargel, per Büchse... 22c
Fancy Tomaten, 3 Bü.. 25c
Salmon, extra fein, 2 Büchsen... 25c
Armours Tomato-Suppe, 3 Büchsen... 25c
Pet, Pearl od. Carnation Milch, 3 Bü.. 25c
Gold Medal Corn Flakes, 3 Pack... 25c
Argo Stärke, 3 Pack... 10c
Calumet Cornstärke... 4c
Swifts weiße Wäscheseife, 6 Stücke... 23c
Woolseife, 3 große St.. 19c
Kitchen Cleanser, 3 Bü. 10c
Barbers Matches, Pack.. 12c

50c bestickte hohlgesäumte Kissenbezüge, — volle Größe; spez. für Samstag nur... 25c

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S

27×54 Stenciled Matting Rugs — gut gearbeitet — hübsche Entwurfe; speziell nur... 21c

Chas. Hammesfahr Co.

Wholesale und Retail

Delikatessen-Spezialitäten

165 N. La Salle Str.
zwischen Randolph und Lake Str.
Telephon... Main 1937 und Main 5235

Alleinige Hauptagenten für

Weisel & Co. Milwaukee, Wis. Feinste Wurstwaaren u. Schinken.
Geo. Sichling Milwaukee, Wi., Berühmtes Roggenbrod.
Layton & Co., feinster Schinken und Bacon.

Diese Waaren werden in allen besseren Delikatessenläden in Chicago verkauft. — Importirte Wurst u. Schinken, Sardinen, Caviar u. Olivenöl, import. Limburger, Handkäse, Schweizerkäse, Roquefort, imp. Weinheringe, Bismarck Heringe und Forellen, imp. Waldmeister, Milw. Spargel.
12jl,didofr*

Finanzielles.

Erste Gold Hypotheken

auf Chicago Grundeigentum. Von $500 bis $5000 immer an Hand.

Geld zu verleihen.

SPELZ & WALSON,
117 N. Dearborn Str.
jl2,bisrson.3mo

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen

Finanzielles.

Tut es jetzt!

Unsere Einleger erhalten jährlich 3% Zinsen, welche in den ersten Tagen des Januar und Juli ihnen gutgeschrieben werden.

Sämtliche Gelder, welche am oder vor dem 10. eines Monats deponirt werden, ziehen Zinsen vom ersten des Monats an. Beginnt ein Konto heute, wenn auch nur mit einem Dollar.

Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.

22 Jahre im Geschäft. — Alle Sprachen gesprochen. — Offen Samstag Abds. von 6 bis 8.
momifr*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
12jl,frsonbi

Leset die „Sonntagpost"

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam usw.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—3.
23ap,somomifr*

Schiffskarten!

von und nach Europa.
Geldsendungen,
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
K. W. Kempf,
129 N. La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten

Niedrigste Preise nächste Woche.
$23 nach Rotterdam und Antwerpen
$25 nach Hamburg und Bremen
Extra billig nach anderen Plätzen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.
UNION TICKET OFFICE
Anton Boenert, Generalagent. In Chicago seit 1871
616 Dearborn Str., im neuen Transportationsgebäude, nahe Polk und Dearborn Str. Depot.
16jl*X

Leset die „Sonntagpost"

— Strandbosheit. — „Sehen Sie nur diese bemooste Strandelster!" — „Die reine Oye-Ahnfrau!"